

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Nachrichten Dresden  
Vertriebs- und Sammelnummer: 25 241  
Nur für Nachdruck: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Juli 1927 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1.50 Mk.  
Vollbezugspreis für Monat Juli 3 Mark ohne Postgebühren.  
Einzelnnummer 15 Pfennig

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet; die einseitige 30 mm breite  
Zeile 35 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne  
Rabatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 10 mm breite Reklamzeile 200 Pf.,  
außerhalb 250 Pf., Obituarialanzeigen 30 Pf., Russm. Kurtraktoren gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 34/42  
Druck u. Verlag von Viebig & Reichardt in Dresden  
Verlags-Rente 1088 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Besucht die Jahresschau!**  
Veranstaltungen siehe Inserat.

**Koffer**  
Entferlein  
Waffen-  
haus Nr. 23

**THÜRMER-FLÜGEL-PIANOS**  
Kunstspiel pianos  
seit 1834 bestbewährtes Qualitätsfabrikat  
Meißen i. La. Martin-  
str. 12 Bautzen i. La. Seminar-  
str. 8

## Die Eisenbahn in Oesterreich stillgelegt.

### Eine Machtprobe der Sozialisten. — Die Grenze nach Bayern militärisch besetzt.

#### Die Kritik des neuen Schulgesetzwurfs. — Ein deutscher Militärattaché für Paris? — 113 Opfer der Hitze in Amerika.

#### Generalfreik in Wien.

Innsbruck, 16. Juli. Heute früh wurde in Innsbruck offiziell bekannt, daß in Wien der Generalfreik proklamiert worden ist. Dieser hat auf Tirol insoweit übergriffen, als auch hier heute morgen um 5 Uhr auf Anordnung der Gewerkschaften der Eisenbahnverkehr eingestellt wurde. Die Tiroler Landesregierung hat alle Maßnahmen getroffen, um die Ruhe im Lande aufrechtzuerhalten. Militär, Gendarmerie und Polizei liegen seit gestern in höchster Bereitschaft. Nach einer Führerbesprechung des Republikanischen Schutzbundes wurde der Tiroler Bundesführer von der Landesregierung angefordert, im Interesse des Landes auf keine Anhänger beruhigend einzuwirken, da jede Aktion des Bundes, die zu Unruhen führt, auf energische Abwehrmaßnahmen der Tiroler Landesregierung hoffen würde. Heute nacht fand auch eine Führerbesprechung der Tiroler Heimatwehren statt.

Auch der telephonische und telegraphische Verkehr zwischen Wien und den Bundesländern ruht vollständig.

Um 7 Uhr abends ist gestern vor dem Innsbrucker Parlament ein Bataillon Infanterie mit Maschinengewehren aufmarschiert, um das Volkshaus vor einem Ansturm zu schützen. Die Ruhe ist noch nicht gestört. Auch in den übrigen Bundesländern ist es vollkommen ruhig. Selbst wenn es zur Ausrufung einer sozialistischen Republik käme, ist nicht anzunehmen, daß die übrigen Bundesländer dem Folge leisten würden. Der Landeshauptmann von Tirol, Dr. Stumpf, der sich in Urlaub befand, hat sich auf die Nachrichten aus Wien sofort nach Innsbruck begeben.

#### Keine Bahnverbindung mit Oesterreich.

Berlin, 16. Juli. Der über Passau gehende Schnellzug nach Wien, der gestern abend gegen 7 Uhr den Anhalter Bahnhof verließ, ist in Passau liegengeblieben, da die österreichischen Bundesbahnen keine Züge mehr übernehmen. Ebenso ist auch der Gegenzug heute morgen 9,05 Uhr lediglich aus Passau ohne die Wiener Wagen in Berlin eingetroffen. Nach Mitteilung der Reichsbahn ruht auch auf den übrigen deutsch-österreichischen Uebergangsstationen Simbach-Rufstern und Salzburg infolge des Generalfreiks jeglicher Verkehr. Die über Bodenbach-Prag gehenden Schnellzüge verkehren vorläufig nur bis zur tschechisch-österreichischen Grenze. Auch der Prager Zug traf heute ohne den Wiener Kurzwagen in Berlin ein. Selbstverständlich ruht auch der Güterverkehr mit Oesterreich, so daß beispielsweise die von und nach Italien über den Brenner bestimmten Transporte jetzt über die Schweiz umgeleitet werden müssen.

#### Nur der Luftverkehr funktioniert.

Im Gegensatz zum Eisenbahnverkehr funktioniert, wie die Deutsche Luftfahrt mittelst der Luftverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich nach wie vor, und zwar sowohl in Berlin wie von München und Glettwitz aus. Da die Flugzeuge seit gestern das einzige Verkehrsmittel sind, mit dem Wien erreicht werden kann, sind natürlich alle Plätze im Gondelndrehen ausverkauft worden, so daß der Einfluß von Sondermaschinen notwendig war. Heute nachmittags 1,15 Uhr ist bereits auf dem Tempelhofer Feld außer der planmäßigen Wiener Maschine auch ein Sonderflugzeug dorthin gefahren.

#### Ministerrat und Sozialistenvorstand sagen in Permanenz.

Da seit Freitag abend der Telephonverkehr Wiens mit allen europäischen Hauptstädten gestört ist, läßt sich über die Lage in Wien kaum ein einheitliches Bild gewinnen. Nachrichten von Wien kommen fast nur über Preßburg, Prag und Innsbruck.

Preßburg, 16. Juli. (Durch Funkbruch.) Aus Wien wird gemeldet: Gestern nachmittags wurde ein mehrköpfiger Ministerrat abgehalten, zu dem auch Polizeipräsident Schöber, Generalinspektor Sobek und die leitenden Beamten des Bundeskanzleramtes hinzugesogen waren. In den Abendstunden fand eine Aussprache zwischen dem Bundeskanzler und den sozialdemokratischen Abgeordneten Bürgermeister Zeig und Dr. Bauer statt. Die Regierung hat alle Vorkehrungen getroffen, um ein Wiederauflodern der Unruhen in den folgenden Tagen noch Möglichkeit zu verhindern. Darüber, ob und wann der Nationalrat einberufen werden soll, um zu der durch die Unruhen geschaffenen politischen Lage Stellung zu nehmen, ist noch keine Entscheidung getroffen, obwohl diese Frage schon Gegenstand von Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler und der früheren Opposition war. Der Ministerrat hat sich für permanent erklärt. Er

wird heute früh ohne weitere Einberufung im Bundeskanzleramt zusammentreten.

Prag, 16. Juli. Meldungen, die aus Wien hier eintröfen, besagen, daß das Wiener Präsidium der österreichischen Sozialdemokratischen Partei sich in Permanenz erklärt hat. Auch das ganze Plenum des Ausschusses der Gewerkschaftszentrale wurde zur Mitarbeit eingeladen. Ueber diese Tagung wurde bisher kein offizieller Bericht ausgegeben. Es verlautet, daß beschlossen wurde, für Wien und Umgebung den Generalfreik zu proklamieren. Der Streik soll auch auf die Buchdruckereibetriebe ausgedehnt werden. Von den Wiener Blättern erscheint nur die „Arbeiteraktuna“. Die Straßenbahnangehörigen und die Beamten des Post- und Telegraphendienstes haben sich mit der Arbeiterkassolidarität erklärt. Wie verlautet, hat das Präsidium der Sozialdemokratischen Partei beschlossen, eine Deputation zu Bundeskanzler Dr. Seipel zu schicken, um ihn zum Rücktritt anzufordern. Gestern abend um 6 Uhr erschienen

#### Die ausländischen Gesandten bei Bundeskanzler Dr. Seipel.

um mit ihm über die Lage zu beraten. Eine größere Schieberei soll gestern noch in der Nähe der Oper stattgefunden haben, wobei 20 Personen getötet worden sein sollen. In den Straßen Wiens wurden Flugblätter verteilt, in welchen

der Rücktritt Seipels und Schöbers verlangt wird. Die ausländischen Journalisten sehen die Stellung der Regierung als erschüttert an. Entgegen den Meldungen, daß das Militär verlegt haben solle, wird festgestellt, daß das Militär deshalb nicht einschritt, weil es vom Bürgermeister Dr. Zeig davon zurückgehalten wurde. Der Rufstillestand ist bis auf den Grund niedergebrannt. Es wurden sämtliche Grundbücher, Prozeßakten und zahlreiche andere Dokumente vernichtet.

#### Die österreichisch-bayrische Grenze militärisch besetzt.

München, 16. Juli. Die bayerisch-österreichische Grenze ist bei Engelhardtsee von österreichischen Bundesstruppen besetzt worden. Der heute morgen in Passau nach Linz abgelassene Dampfer wurde in Engelhardtsee an der Weiterfahrt verhindert. Der ganze Verkehr von und nach Oesterreich zu Schiff und mit der Bahn ist damit stillgelegt.

#### Verhezte Massen.

Der Bericht eines Augenzeugen.  
Berlin, 16. Juli. Von einem Augenzeugen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Wien berichtet: Aus den Kellergeschossen des brennenden Justizpalastes brechen Flammen. Im ersten und zweiten Stock sieht man kleine Gruppen von jungen Burken, Verbrecherinnen. Sie werfen den Feuerbrand von Zimmer zu Zimmer, bahnen dem roten Element den Weg. An allen vier Fronten des Mietskasernenhauses das selbe Bild. Rings herum stehen die wohlgeordneten Organisationen des Bundes aus Schilde der Republik. Dabei Feuerweh, untätig. Ich gehe zu einem der kommandierenden Männer: Behalten Sie, ich bin Auslandsjournalist, ich verstehe die Situation nicht. Das Palais brennt ja völlig nieder! Da steht er mit fast entsehtert an:

Ja, darauf warten wir ja!

In der Schilderung heißt es dann weiter. In der Josefstadt trafen Schiffe. In der Nähe des Nathanael Volkstanz, entwickelt in Schützenlinie, Gewehr im Arm. Wenig vor 3 Uhr: Volkstanz im Laufschritt, Gewehr im Arm, kommen über die Altkirche. Daselbst wie vormittags: Steine fliegen, Schüsse, getroffene Volkstanz fallen, und doch behält die Polizei bemerkenswerte Ruhe. Aber jetzt geht's nicht mehr. Das erste Gildet Intet, ein Säbel blitzt. Ein scharfes Kommando — die Salve kracht.

Am Ru ist der Platz vor dem Parlamentsgebäude leer. Die Führer der verhezten Massen hatten sich kurz vor der Salve noch rechtzeitig rückwärts in Sicherheit gebracht.

Die Kur ist hart. Sie kam — das muß der überlegene Verstand eingesehen — einige Stunden zu spät. Viel Blut konnte heute in Wien gespart werden. Die fürchtbare Verantwortung aber tragen die Führer, die die Massen zu früher Morgenröte in die schlafende, friedliche Stadt leiteten. Aus dem Justizpalast lodern Flammen. Nun dringt die Polizei ein. Die Massen haben sich auflöst. Aber was geblieben ist, bekennt sich zur Gewalt. Auch die Männer in grünen Uniformen mit roter Schleife, die vorachen, die Republik zu schützen. Aus der Menge fallen Vitriolenbüchse. Steine fliegen, verunreinete Wachtleute tragen zu Boden — und nun folgt die zweite Salve. Die Massen von vorher wiederholten sich. Der Platz ist in wenigen Minuten leer.

#### Die Feuerzeichen in Wien.

Ganz plötzlich ist in Wien, das dem Fernerstehenden noch immer als die Stadt der heiteren harmlosen Lebenslust und der sehr österreichischen Gemütslichkeit gilt, die Flamme des Aufruhrs emporgeschlagen. Ueberraschend sind die Postposten von dort aber doch nur für solche Kreise gekommen, die der Entwicklung in der österreichischen Metropole keine tiefere Aufmerksamkeit geschenkt hatten. Die politischen Nachrichten über die Zustände in Wien gehen im allgemeinen nur spärlich ein, und so konnte man sich bei uns im Reich vielfach in dem Glauben wiegen, daß die sozialistische Herrschaft in Wien so einigermaßen im Votum wäre. Manchmal trafen aber doch Meldungen über große Beamtenstreiks, schwere Korruptionsaffären, schulpolitische und wirtschaftliche Experimente sozialrevolutionären Charakters ein, die höchst in das Dunkel erhellten und einen Einblick in die wahren Verhältnisse eröffneten. Nähere Beobachter der Wiener sozialdemokratischen Mißwirtschaft sagten denn auch voraus, daß das Ende mit Schrecken nicht ausbleiben könne, und diese Prophezelung ist durch den jetzt entzündeten Brand nur allzu rasch bestätigt worden. Vorläufer der gegenwärtigen Katastrophe waren bereits die von radikalen Agitatoren propagierten Studentenunruhen der jüngsten Zeit und der Vorkriegs-terror aus Anlaß des von der Regierung beschlagnahmten sozialdemokratischen geheimen Waffenlagers im Arsenal, das vom Schutzbunde mit drohender Welle gegen die staatliche Autorität besetzt wurde. Bei jenen Gelegenheiten gelang es der Regierung noch, durch einen gewissen Energieaufwand, verbunden mit gütlichem Zureden, den Schutzbund zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Diesmal aber ist es hart auf hart gekommen, und die Fackel des Bürgerkrieges ist mit ihrem selbst emporgeschlagen. Ein der Sozialdemokratie nicht genehmes Gerichtsurteil mit politischem Anstrich war der äußere Anlaß, der die Massen in Bewegung setzte. Die eigentliche Ursache aber liegt tiefer, und um sie zu verstehen, muß man sich des wesentlichen Unterschiedes bewußt werden, der zwischen der deutschen und der österreichischen Sozialdemokratie besteht und aus dem sich die gefährliche revolutionäre Eigenart der letzteren erklärt. Bei uns im Reich hat sich der Scheidungsprozeß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten in so ausgesprochener Weise vollzogen, daß es heute selbst dem radikalen linken Flügel der Partei nicht mehr ernsthaft in den Sinn kommt, auf die blutrünstigen kommunistischen Phrasen zu reagieren und Volk mit Mitteln der rohesten Gewalt treiben zu wollen. In Wien dagegen ist dieser Scheidungsprozeß noch nicht in Erscheinung getreten. Sozialisten und Kommunisten sind dort noch in einer Partei organisiert und, wie es bei einer solchen Ehe selbstverständlich ist, die radikalere Richtung führt das Repter. Das Instrument, das dem Wiener Sozialismus als jederzeit bereit schlagfertige Waffe zu Gebote steht, ist der Republikanische Schutzbund, der ein wohlgebildetes, diszipliniertes Heer, gewissermaßen eine bolschewistische Armee im Kleinen, darstellt. Diese sozialistisch-kommunistische Truppe hält regelmäßige militärische Übungen ab, ist gut bewaffnet und rekrutiert sich ausschließlich aus dem jungen sozialistischen Nachwuchs. Der Republikanische Schutzbund ist zu einer Macht geworden, die einen Staat im Staate bildet und der Wiener Sozialdemokratie die Herrschaft gewährt.

#### An unsere Postabonnenten!

In diesen Tagen kommt der Briefträger zu Ihnen, um die Bezugsgebühr für Monat August für die „Dresdner Nachrichten“ zu kasieren. Ersuchen Sie diese Angelegenheit sofort, damit keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt. Für Bestellungen, die nach dem 25. Juli aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr.

Verlag der Dresdner Nachrichten

leitet, aber freilich nur so lange, als der von den sozialdemokratischen Führern verfolgte politische Kurs dem Radikalismus des Schulbundes zuzuführt.

Es liegt im radikalen Willen des Schulbundes, daß er nur allzu bereit ist, die Entscheidung politischer Kämpfe auf die Straße zu tragen und Barrikaden zu bauen, um seine Absichten durchzusetzen. Diesmal gilt die Aktion letzten Endes der gegenwärtigen Regierung, die als „reaktionär“ bei der Sozialdemokratie verstanden und in Acht und Bann getan worden ist. Die im Frühjahr vollzogenen Wahlen zum Nationalrat fanden im Zeichen einer „europäischen Entscheidung“ statt, wie in den bürgerlichen Wahlkreisen betont wurde, weil die Gefahr bestand, daß Wien ein sozialistisch-kommunistischer Vorposten für den Bolschewismus geworden wäre, wenn auch der Nationalrat, ebenso wie der Wiener Gemeinderat, eine sozialistische Mehrheit erhalten hätte.

Die rabiotöse Wiener Sozialdemokratie ist, wie weit sie sich in revolutionäre, bolschewistisch anmutende Gedanken- und Vorstellungen verliert, davon gibt einen drastischen Beweis eine kürzlich gehaltene Rede ihres intellektuellen Führers Dr. Otto Bauer, worin dieser den Anschluß Österreichs an Deutschland und die proletarische Revolution in phantastischen Zusammenhängen bringt. Bauer erklärt, daß der Anschluß erst vollzogen werden könne in einer Zeit, in der aus einer revolutionären Umwälzung ein anderes Deutschland hervorgegangen sei. Es wäre nicht das Reich Hinden-

burgs und des Bürgerblocks, in das Österreich eintreten würde, auch müßte die französische Bourgeoisie zuerst geküßert und der italienische Faschismus durch die Demokratie niedergeworfen werden. Die Wiener bürgerliche Presse hat keinen Zweifel, daß die von Bauer verkündete Verjüngung der sozialdemokratischen Anhängerschaft auf den Termin der großen sozialrevolutionären Seitenwende durchaus ernst gemeint ist. Die Wiener Sozialdemokraten wissen, daß sie mit ihrem unerlösten Radikalismus im heutigen Deutschland, das immer mehr zur Festigung der Autorität zurückkehrt, keine politischen Geschäfte machen können. Deshalb verzichteten sie vorläufig lieber ganz auf den Anschluß, um in dem von ihnen beherrschten Wien weiter allein nach Gesellen wirtschaften zu können. Das ist eine parteipolitische Verantwortung, von der man sagen kann: „Höher geht's nimmer!“ Also erst muß Deutschland gründlich im radikalsozialistischen Sinne unterwühlt und umgestürzt sein, ehe die Wiener Herren Sozialisten die Gewogenheit haben, sich für den Anschluß an das Reich bereit zu erklären! Das heißt mit anderen Worten, daß diese Elemente lediglich mit dem deutschen Sozialisten und Kommunisten unter einem staatlichen Dache zusammenhauen wollen, nicht aber mit dem ganzen deutschen Volke, das bekanntermaßen keineswegs aus lauter Gefinnungsgenossen der Wiener Noten besteht, sondern in seiner überwiegenen Mehrheit bürgerlichen Bekenntnisses ist. Bei einer solchen Sorte von Anschließpolitik treten die nationalen Gesichtspunkte, die kulturelle Gemeinschaft, die Zusammengehörigkeit von Volk zu Volk ganz in den Hintergrund, und an Stelle des Bewußtseins der Volksgemeinschaft regiert nur das Gefühl der Parteizusammengehörigkeit, der keine Spur niedriger, am Boden kriechender Standpunkt, der keine Spur von dem feinsten Anschließgedanken ganz beherrschenden nationalen Hochsinn erkennen läßt. Man kommt bei uns im Reich nicht aus dem Erstaunen darüber heraus, daß das heitere, fröhliche Wien der schönen blauen Donau sich so völlig zum roten Zentrum Österreichs umkrempeln konnte, daß die Wiener Sozialdemokratie sich in einem verhängnisvollen Radikalismus völlig selbstverleihen vermochte. Wer ist schuld an dieser Entwicklung? Niemand anders als die Verfasser Väter der

neuen europäischen „Ordnung“! Sie haben Wien, dessen Wäse auf seiner Eigenschaft als politischer und wirtschaftlicher Mittelpunkt des alten Donauraumes beruht, zur Metropole eines verkrüppelten Österreichs gemacht, das in seiner Isolierung nicht leben und nicht sterben kann. Nun ist Wien ein zu großes Oera in einem zu kleinen Drama. Darin aus entspringen fortgesetzte schwere wirtschaftliche Not und geben den Nährboden ab für eine Weltverfälschung von der Art, wie sie bei dem Wiener Sozialismus in Erscheinung tritt. Hesse kann da nur frische Mutmaßungen an Österreich aus dem gesunden deutschen Reichsorganismus, und da brauchen wir Reichsdeutschen und denn auch durch die lebigen Vorkommnisse nicht in der Ueberzeugung erschüttern zu lassen, daß Verhandlungen der Anschließbewegung von der Art der von Herrn Bauer und seinen Gefolgsleuten verdrängt nicht imstande sind, den idealen nationalen Kern und die hoffnungsvollen Ausfühler der Anschließbewegung dauernd zu schädigen.

Welche weiteren innerpolitischen Folgen der Wiener Auf-rubr zeitigen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, einstweilen steht die Lage noch bedrohlich genug aus. Der Generalkrieg ist proklamiert und hat auf Tirol übergriffen. Die Moskauer Komintern (Kommunistische Internationale) soll sich bereits eingelassen und einen zum Sturz der bürgerlichen Regierung in Österreich aufreizenden Aufruf erlassen haben. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei soll beschlossen haben, eine Deputation zu Dr. Seipel zu entsenden, um ihn zum Rücktritt aufzufordern. Der endgültige Ausgang wird wesentlich von der Konsequenz abhängen, mit der die verantwortlichen Kreise nach dem Grundsatze handeln, daß in gewissen Lagen Energie die oberste aller staatsmännlichen Tugenden ist. Leider wiederholt sich auch hier wieder die alte Erfahrung, daß die Decker, die eigentlichen Schuldigen, sich vorsichtiger außerhalb der Schußlinie halten, während die Aufbegehrenen Leib und Leben lassen müssen. Darin liegt eine ernste Mahnung an die einsichtigen Staatslenker allerorten, die Dinge nicht erst bis zur äußersten Zuführung kommen zu lassen, sondern durch rechtzeitige vorbeugende Maßnahmen heranwiltendes Unheil zu beschwören.

# Entlastungsoffensive des „Vorwärts“ für Wien.

## Willkommener Anlaß zur Justizhehe.

Berlin, 16. Juli. Der „Vorwärts“ muß die Sinnlosigkeit der Wiener Revolte anerkennen. In Österreich, schreibt er, dessen Wehrmannschaft, Offiziere wie Soldaten, zu Dreiviertel sozialdemokratisch organisiert, in dem die Arbeiterklasse wie in keinem anderen europäischen Lande einheitlich in der Sozialdemokratischen Partei zusammengefaßt ist, dessen Hauptstad unter einer erst eben wieder vom Volke befreiten rein sozialdemokratischen Verwaltung steht — in diesem Österreich besteht eine akute politische Gefahr nicht. Sie könnte erst durch Vorgänge wie die gestrigen herbeigeführt werden. Der „Vorwärts“ behauptet dann, daß die Sozialdemokratische Partei an der Entstehung der Bewegung völlig unbeteiligt sei. Aber das Blatt „begreift“ die Empörung über das Schattendorfer Urteil. Der gestrige Tag bedeutet ein Menetekel für die Justiz und nicht allein für die Justiz in Österreich. Dieser vulkanische Ausbruch sollte auch der deutschen Justiz und ihren berufenen Hütern zeigen, wohin es führt, wenn die arbeitende Bevölkerung eines Landes ihr Recht und Heiliges, ihr Rechtsempfinden, von einer verständnislosen Rechtsprechung täglich mit Füßen getreten sieht. Rechts Endes tragen die moralische Verantwortung für die Vorgänge wie die gestrigen die Kreise, die lobend und stolz geglaubt haben, daß richterliche Unabhängigkeit und Unabsehbarkeit für die Dauer mit dem Rechtsempfinden eines Volkes Schindluder treiben können. — Der „Vorwärts“ läßt wohlweislich unerwähnt, daß es sich um einen Spruch der Wehrmannschaft handelt, und daß Unabsehbarkeit und Unabhängigkeit der Richter hierbei gar nicht in Frage kommen. Das Blatt läßt im übrigen eine Darstellung der Wiener Vorgänge, die sie nach bekannten Muthen ausschließlich als Folge von „Provokationen“ der Polizei erscheinen lassen sollen.

## Die „Rote Fahne“ auf jenen des Wiener Pöbels

Berlin, 16. Juli. Das Berliner „Volkstagenblatt“, die „Rote Fahne“, weist das Offen an Schmieden, indem es schreibt: Der grandiose Anlauf der Wiener Arbeiterklasse im Kampfe gegen die Bourgeoisie muß trotz der sozialdemo-

kratischen Abwehrmaßnahmen erweitert und mit dem Siege der Arbeiterklasse beschlossen werden. Das deutsche Proletariat braucht mit Stolz die Wiener Barrikadenkämpfer. Ihr Beispiel wird die Revolutionäre der ganzen Welt ermutigen. Klammern Kampfarbeit und die Versicherung enger Kameradschaft den Wiener Kommunisten!

## Einmischung der Komintern.

Wien, 16. Juli. Aus Moskau wird gemeldet, daß dort die Wiener Ereignisse naturgemäß größtes Aufsehen erregt haben. Die Kommunistische Internationale soll einen Aufruf erlassen haben, in dem die Arbeitermassen in Wien aufgefordert werden, gegen die bürgerlichen Klassen in Österreich zu kämpfen. Außerdem soll das Vollzugskomitee der kommunistischen Internationale beabsichtigen, zur Unterstützung der österreichischen Arbeiter Geldspenden zur Verfügung zu stellen. In russischen Kominternkreisen bezeichnet man die Wiener Ereignisse als einen Versuch der Arbeitermassen, die bürgerliche Regierung vollkommen zu stürzen.

## Der politische Wintergrund.

München, 16. Juli. Zu den Ereignissen in Wien schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“ unter der Überschrift „Schulbündelrevolte“, daß die Straße des sozialdemokratischen Republikanismus gefallen sei. Der gestrige Tag setze den ganzen Umfang der Gefahr für Österreich, wenn die legale Staatsgewalt nicht mit rücksichtsloser Hand die Zügel an sich nehme. Im „Bayerischen Kurier“ wird gesagt, vielleicht liege man in Wien nun endlich die notwendigen Folgerungen, um der Aufreizung der Massen durch die sozialistischen Radikale entgegenzutreten und der staatlichen Autorität wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen. (Z.N.)

Prag, 16. Juli. Die Prager Blätter sind heute anstandslos der Wiener Unruhen in verstärkter Auflage, teils in Extrablättern, erschienen. Das Landvolk-Blatt, die „Deutsche Landpost“, bezeichnet die Wiener Revolte als eine „Bewegungsbewegung der Arbeiterzeitung“.

## Die Führung bei den Sozialdemokraten.

Berlin, 16. Juli. Nach den bei der hiesigen österreichischen Gesandtschaft aus Wien vorliegenden Nachrichten ist es den Führern der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie heute nicht gelungen, die Volkswut in ihre Hände zu bekommen. Der Generalkrieg ist offiziell proklamiert. Auch der gesamte Verkehr ist eingestürzt. Eine Zu- und Abreise nach oder von Wien ist daher nicht mehr möglich. In den Wiener Straßen selbst ist insofern das Bild heute vormittag verändert, als die Innenstadt fast in den Händen der Polizei ist und die Volksmassen nicht mehr wild durcheinanderwogen, sondern den Anordnungen der Wächter folgen. Letztere beschränken auf Entfernung des Polizeipräsidien Schöber. Ueberdies sind auch Veränderungen in der österreichischen Regierung zu erwarten. Das Verhalten der Schutzpolizei wird als unsicher bezeichnet. Die Provinz soll im Gegensatz zu Wien im allgemeinen ruhig sein.

## Befürchtungen für die nächsten Tage.

Prag, 16. Juli. Nach einer Meldung des nach Wien entsandten Sonderberichterstatters des B. T. B. herrscht zurzeit in Wien Ruhe. Mit allgemeiner Befürchtung sieht man den heutigen Nachmittagsstünden und den nächsten Tagen entgegen, an welchen ein Zusammenströmen vieler Arbeiter in Wien erwartet wird. Mitglieder des Schulbundes aus allen Gegenden Österreichs werden in Wien konzentriert.

## Bewaffnete Sperre auf den Landstraßen.

Berlin, 16. Juli. Das Auto des von der B. Z. von Preßburg nach Wien entsandten Verbindungsmannes wurde auf nächstlicher Fahrt nach Wien auf der Landstraße durch bewaffnete Leute der Arbeiterwehr mit vorgehaltenen Gewehren und Revolvern mehrere Male angehalten. Um den eigentlichen Schauplatz der blutigen Kämpfe herum herrschte noch in der Nacht kriegerisches Leben und Treiben. Bei der Polizeimache sind Maschinenengewehre bereitgehalten.

## Abwartende Haltung der Pariser Presse.

Paris, 16. Juli. Die Nachrichten über die Wiener Unruhen haben schwere Feurrührungen hervorgerufen. Die Pariser Presse nimmt jedoch vorläufig eine durchaus ruhige und abwartende Haltung ein. Der „Matin“ bewundert die Energie der Wiener Arbeiterklasse in der Verurteilung des Schattendorfer Gerichtsurteils. Das „Journal“ sieht in den Wiener Ereignissen ein Signal, das für den Anschluß Österreichs an Deutschland arbeitet. (Z.N.)

## Die Einnahmen des Reiches im Juni 1927.

Berlin, 16. Juli. Nach der vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Uebersicht weisen die Einnahmen des Reiches aus Steuern, Zöllen und Abgaben im Juni 1927 mit 558,10 Millionen RM. gegenüber den im Mai 1927 aufgefundenen 622,8 Millionen RM. eine Mindereinnahme von 64,7 Millionen RM. auf. Diese Mindereinnahme entfällt hauptsächlich auf die Besitz- und Verkehrrsteuer, die von 284,3 Millionen RM. im Mai auf 315,2 Millionen RM. im Juni zurückgegangen sind, wogegen die Zölle und Verbrauchsabgaben fast genau die gleichen Einnahmen ergeben haben wie im Vormonat. Der Einnahmerückgang bei den Besitz- und Verkehrrsteuer erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß am 15. Mai Zahlungstermin für die Vermögenssteuer war und diese daher im Monat Mai rund 75,2 im Juni dagegen nur 19,7, also rund 55,5 Millionen RM. weniger erbracht hat. Die Einkommensteuer aus Lohnabgaben hat wieder 100 Millionen überschritten und hat gegenüber dem Vormonat 8,3 Millionen RM. mehr ergeben, eine Folge des Rückgangs der Erstattungen für 1926 und der Besserung auf dem Arbeitsmarkt.

Demgegenüber war das Einkommen aus der veranlagten Einkommensteuer im Juni um 14,7 Millionen Reichsmark niedriger als im Monat Mai, was darauf zurückzuführen ist, daß im Mai noch größere Beträge aus dem vierteljährlichen Zahlungstermin vom 10. April eingegangen sind. Auf den gleichen Umlauf ist auch bei der Umsatzsteuer — die gegenüber einem Vierteljahresansatz von 225 Millionen in Wirklichkeit nur 146 Millionen gebracht hat — die Mindereinnahme von 10,2 Millionen Reichsmark im Juni gegenüber der Mai-Einnahme zurückzuführen. Die Höhe der Einnahmen aus den übrigen Besitz- und Verkehrrsteuern im Juni hat sich nicht wesentlich von der Höhe der Einnahmen im Mai unterschieden und entsprachen im wesentlichen auch den Schätzungen. Die Einnahmen aus den Zöllen sind gegen den Monat Mai wieder um 68 Millionen Reichsmark gestiegen. Dies dürfte in der Hauptsache auf noch weiter erhöhte Getreidezölle infolge der vorjährigen schlechten Ernte zurückzuführen sein.

Die Verbrauchsabgaben haben abgesehen von geringen durch die Jahreszeit bedingten Schwankungen im Juni den gleichen Ertrag ergeben wie im Vormonat. Die vom Reichstag beschlossene Ermäßigung der Zuckersteuer um 50 Prozent tritt erst vom 1. August ab in Kraft. Sie wird sich daher erst in späteren Monaten auswirken. Zusammenfassend ist zu sagen, daß das Gesamteinkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1927 keine wesentlichen Mehrerinnahmen für das ganze Rechnungsjahr gegenüber dem Haushaltsvoranschlag erwarten läßt. Mehrerinnahmen bei den verschiedenen Positionen werden durch starke Mindereinnahmen bei anderen aufgewogen. Der Gesamtveranschlagung von 74 Milliarden im Reichshaushaltsplan stehen an Einnahmen im 1. Viertel 1927 Milliarden gegenüber. Das Vierteljahrssoll ist also nicht ganz erreicht worden. (B.Z.)

## Reichshändler Dr. Marx an Dr. Leutheuser.

Berlin, 16. Juli. Reichshändler Dr. Marx hat dem thüringischen Staatsminister Dr. Leutheuser anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres telegraphisch seine aufrichtigen Glückwünsche übermittelt.

## Ein neues Gutachten über Kutiskers Tod.

Berlin, 16. Juli. Die Leiche Ivan Kutiskers wurde gestern vom Direktor des Pathologischen Instituts, Prof. Lubarsch, obduziert. Das Ergebnis der Sektion wird in einem Gutachten niedergelegt und am Mittwoch der Charité übermittle werden. Wie verlautet, hat der Befund entgegen der Annahme des Geh. Rates Pils ergeben, daß der Tod infolge der schweren Krankheit Kutiskers und nicht durch Lungenerkrankung eingetreten ist. Kutisker litt an sehr starker Arterienverkalkung, insbesondere an der Herzschlagader, sowie an Nierenerschumpfung. Bei der Obduktion sollen sich im Brustkorb sehr erhebliche Mengen Wasser befunden haben. Auf jeden Fall muß zunächst das offizielle Gutachten abgewartet werden, bevor sich Schlüsse aus der Sektion hinsichtlich einer etwa falschen Behandlung des Patienten ziehen lassen. Die Meldung, daß ein Verteidiger auf Grund des Obduktionsbefundes bereits den Sina für den Tod Kutiskers verantwortlich machen will, ist in dieser Form unzutreffend.

## Konflikt im Bankgewerbe

Berlin, 16. Juli. Zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen und den Arbeitgeberorganisationen ist ein Konflikt entstanden, der die Bezahlung der Ueberstunden nach dem Arbeitszeitgesetz, ferner die Ausübung des Bedarfsurlaubes bis zu 24 Stunden wöchentlich und schließlich die Verlegung des Sonnenbrennfrühstückes zur Grundlage hat. In der Verfassungsfrage ist die Intervention des Reichsarbeitsministeriums und in den beiden anderen Fragen das Reichsfinanzamt für das Bankgewerbe angerufen worden.

## 113 Todesopfer der amerikanischen Stiewelle.

Nach Berichten aus New York hat die Stiewelle in den Vereinigten Staaten in den letzten drei Tagen insgesamt 113 Opfer gefordert. In New York allein starben 87 Personen. Als Begleiterscheinung gingen über zahlreiche Teile Americas schwere Gewitter nieder, die namentlich in den Oststaaten erheblichen Schaden anrichteten.

## Ein amtlicher Bericht.

Die Polizei Herr der Situation. (Durch Funkdruck.)

Preßburg, 16. Juli. In einem aus Wien von austriacher Stelle verbreiteten Bericht wird über den Verlauf der gestrigen Anschlägen u. a. berichtet: Da keine Aussicht bestand, auf andere Weise die Ordnung wieder herzustellen und die Versuche einlauer Ordnung, zu beruhigen, erfolglos blieben, mußte sich die Polizeibehörde entschließen, mit Gewehren ausgerüstete Abteilungen zu entsenden, die, als sie in der Lichtergasse, in der Nähe des Rathauses von Demonstranten nicht nur mit Steinen und anderen Wurfgeschossen beworfen, sondern auch beschossen wurden, von der Schusswaffe Gebrauch machten und den Platz mit Gewalt räumten. In gleicher Weise hat auch die mit Gewehren bewaffnete Sicherheitswachabteilung, als sie mit Schüssen empfangen wurde, in der Umarmung des Justizpalastes eine einzelne Schüsse abgegeben und die Ordnung wieder hergestellt, so daß die Feuerwehr einmarschieren und den Brand im Justizpalast löschen konnte. Auch zwei Zeitungsredaktionen, die „Wiener Neuesten Nachrichten“ und die „Reichspost“, wurden von Demonstranten angegriffen, wo sie das Mobiliar zerstörten und die Manuskripte zerstörten. Die Verwunde, auch die Maschinen an vernichtet, wurden durch die in amtlicher verstärkter Polizeimache verteilt. Am Nachmittag war die Sicherheitswache damit beschäftigt, durch stärkere mit Gewehren ausgerüstete Patrouillen an Fuß und zu Pferd die Reste der Demonstranten zu zerstreuen und die Ruhe wieder herzustellen. Die Pläne in der Umarmung des Nationalrats und des Justizpalastes sind von Militär besetzt. Eine Gefährdung des Eigentums ist nirgends erfolgt. Die Sicherheitsbehörde ist vollkommen Herr der Situation.

## Raubüberfälle in den Vorstädten.

Preßburg, 16. Juli. Wie aus Wien gemeldet wird, hat die Polizei die Vorstädte geräumt, so daß sich der Mob dort breitmachen beginnt. Die Automobile werden in den Vorstädten angehalten, ihre Insassen beraubt und verprügelt. Man sieht Automobile durch die Straßen fahren, auf deren Trittbrettern Ordner der Sozialdemokraten mit weißen Fahnen sitzen.

## Ein Aufruf der Tiroler Landesregierung

Innsbruck, 16. Juli. Die Tiroler Landesregierung hat einen Aufruf erlassen, in dem sie die Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung ermahnt. Jeder solle weiter seine Arbeit tun und transzendenter Streikparole nicht Folge leisten. Auch die fremden Sommergäste Tirols sollten sich nicht beunruhigt fühlen, denn was in Wien geschieht, werde von Tirol aus schärfste Zurückhaltung. Österreich dürfe in keinen Bürgerkrieg verwickelt werden, denn sonst drohe dem Lande die Intervention des Auslandes. In Innsbruck macht sich der Generalkrieg bisher nur bei der Post bemerkbar. Die in Permanenz tagende

## Landesregierung hat genügend Gendarmen nach Innsbruck gebracht.

Trotzdem verlassen viele Sommergäste auf Omnibussen die Stadt, weil sie auch hier Unruhen befürchten. (Z.N.)

## Die Führung bei den Sozialdemokraten.

Berlin, 16. Juli. Nach den bei der hiesigen österreichischen Gesandtschaft aus Wien vorliegenden Nachrichten ist es den Führern der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie heute nicht gelungen, die Volkswut in ihre Hände zu bekommen. Der Generalkrieg ist offiziell proklamiert. Auch der gesamte Verkehr ist eingestürzt. Eine Zu- und Abreise nach oder von Wien ist daher nicht mehr möglich. In den Wiener Straßen selbst ist insofern das Bild heute vormittag verändert, als die Innenstadt fast in den Händen der Polizei ist und die Volksmassen nicht mehr wild durcheinanderwogen, sondern den Anordnungen der Wächter folgen. Letztere beschränken auf Entfernung des Polizeipräsidien Schöber. Ueberdies sind auch Veränderungen in der österreichischen Regierung zu erwarten. Das Verhalten der Schutzpolizei wird als unsicher bezeichnet. Die Provinz soll im Gegensatz zu Wien im allgemeinen ruhig sein.

## Befürchtungen für die nächsten Tage.

Prag, 16. Juli. Nach einer Meldung des nach Wien entsandten Sonderberichterstatters des B. T. B. herrscht zurzeit in Wien Ruhe. Mit allgemeiner Befürchtung sieht man den heutigen Nachmittagsstünden und den nächsten Tagen entgegen, an welchen ein Zusammenströmen vieler Arbeiter in Wien erwartet wird. Mitglieder des Schulbundes aus allen Gegenden Österreichs werden in Wien konzentriert.

## Bewaffnete Sperre auf den Landstraßen.

Berlin, 16. Juli. Das Auto des von der B. Z. von Preßburg nach Wien entsandten Verbindungsmannes wurde auf nächstlicher Fahrt nach Wien auf der Landstraße durch bewaffnete Leute der Arbeiterwehr mit vorgehaltenen Gewehren und Revolvern mehrere Male angehalten. Um den eigentlichen Schauplatz der blutigen Kämpfe herum herrschte noch in der Nacht kriegerisches Leben und Treiben. Bei der Polizeimache sind Maschinenengewehre bereitgehalten.

## Abwartende Haltung der Pariser Presse.

Paris, 16. Juli. Die Nachrichten über die Wiener Unruhen haben schwere Feurrührungen hervorgerufen. Die Pariser Presse nimmt jedoch vorläufig eine durchaus ruhige und abwartende Haltung ein. Der „Matin“ bewundert die Energie der Wiener Arbeiterklasse in der Verurteilung des Schattendorfer Gerichtsurteils. Das „Journal“ sieht in den Wiener Ereignissen ein Signal, das für den Anschluß Österreichs an Deutschland arbeitet. (Z.N.)





5. Sonntag nach Trinitatis 1927.

„Du bist's allein, Nacht und Gewalt sind dein!“

Es wurde wohl manchmal schwer, sich unter dieses Glauben und Demut und feilliche Kraft fordernde Bekenntnis zu stellen...

Dennoch — wenn eine im Schlamme der Verwüstung dahintreibende und aufgeschüttelte alte Bibel auf die Stelle beim Propheten Jeremia (22,29) wies: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“

„Ringet danach, daß ihr Hilfe seht!“ (1. Thessal. 4,11). Aber „Hilfe seht“, wenn sich durch das Jüngere unauffattlich fragen und klagen drängen?

Und wer so zu sich selber kommt, befinnt sich zugleich auf die anderen. Es war für unsere von Gah und Zwietracht erfüllte Welt inmitten der Bilder des Grauens ein solches voll Licht und Friedens, als alle Hände sich rührten...

Die eigentliche Würdigkeit des Stilleseins aber läge zu sehr im Schicksal auf den, von dem ganz gewiß noch immer Trost, Kraft und Hilfe kommen.

„Du bist's allein, Nacht und Gewalt sind dein!“

Veranstaltungen in der Jahreschau.

Vom „Sprechenden Turm“ der Jahreschau spricht am Sonntag von 3,30 bis 3,45 Uhr nachmittags Hanns Verch über das Thema „Der Sportgedanke und seine Widerspiegelung in der Presse“.

— Neue Karte des Vogellandes. Unter dem Namen „Das schöne Vogelland in Sachsen“ hat die Vogelländliche Verkehrsvereinsung Treuen i. A. eine Karte...

Wahm in der Aufführung den Professor Scharlyer freier, spielt diese Rolle auch hier. Die übrigen Hauptrollen werden von Ernst Arndt und Alfred Vohner...

† Mitteilung des Reichsanzeigers. Das Gaskspiel „Eusebio“ des Berliner Residenztheaters, Direction Adolfer Arlow...

† In der Komödie wird die fünfaktige Tragödie „Liebe“ von Anton Wildgans, die vor zehn Jahren im Alibi-Theater ihre Dresdner Erstaufführung erlebte...

† Eine Wagner-Sängerin gestorben. In einer Klinik in Jena ist vor einigen Tagen Franziska Kehler an Gelenkrheumatismus gestorben.

† Das Berliner Gaskspiel von Schallapin gescheitert. Die Verhandlungen der Berliner Staatsoper mit Schallapin wegen eines Gaskspiels des Sängers sind als gescheitert anzusehen...

† Ein Freidandschreiben für moderne Baukunst veranlaßt der Musikalienverlag von Friedrich Hofmeister in Leipzig. Freidandschreiben werden ein Trio, ein Duo und ein Klavierwerk...

Das Hilfswerk für das Unwettergebiet.

Beileidskundgebungen.

Bei der Staatsregierung ging noch folgendes Telegramm ein:

Washington, 14. Juli 1927. Empfangen Sie Ausdruck herzlichsten Mitgeföhls anlässlich großen Unglücks, das Ihre Bevölkerung betroffen hat.

Das Hilfswerk der Landwirtschaft.

Der Landesausschuss der sächsischen Landwirtschaft, gebildet aus der Landwirtschaftskammer, dem Sächsischen Landbund und dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften...

Auch unsere landwirtschaftlichen Berufsgenossen sind in den einzelnen Gemeinden zum Teil sehr stark von der Unwetterkatastrophe in Mitleidenschaft gezogen worden.

Ansichts der verhängnisvollen Unwetterkatastrophe haben Reich, Land und die Öffentlichkeit sich mit anerkanntem Opferwillen bereit erklärt, den schwer betroffenen Volksgenossen durch weitgehende Hilfsmaßnahmen ihr schweres Pöd zu erleichtern.

Die Hilfe des Roten Kreuzes.

1. Vom Roten Kreuze (Caruststraße 18, Fernrufnummern 14829 und 17407) werden wir gebeten, folgendes bekanntzugeben:

Es wird gebeten, die für die Geschädigten im Unwettergebiete bestimmten Sachen (Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefel usw.)

2. Nachdem dem Roten Kreuz Räumlichkeiten im Erdgeschoß des Staatlichen Gebäudes Antonplatz 1 zur Verfügung gestellt worden sind, ist es in der Lage, für die Geschädigten des Unwettergebietes auch Möbelstücke anzunehmen.

3. Dem Roten Kreuze ist schon von zahlreichen Autobesitzern mit Personen- und Lastwagen in dankbarst anerkannter Weise angehalten worden.

Jugend Sachsens! Hilf!

Der Landesausschuss Sachsens der deutschen Jugendverbände erklärt folgenden Aufruf:

Die furchtbare Unwetterkatastrophe im Ostergebirge, die in wenigen Stunden des Grauens blühende Täler in eine Wüste, menschenleere Wohnstätten in Trümmerhaufen verwandelt und an derbald Hundert Menschenleben vernichtet hat...

Der Landesausschuss Sachsens der deutschen Jugendverbände erklärt folgenden Aufruf: Die furchtbare Unwetterkatastrophe im Ostergebirge...

Die furchtbare Unwetterkatastrophe im Ostergebirge, die in wenigen Stunden des Grauens blühende Täler in eine Wüste, menschenleere Wohnstätten in Trümmerhaufen verwandelt...

Die furchtbare Unwetterkatastrophe im Ostergebirge, die in wenigen Stunden des Grauens blühende Täler in eine Wüste, menschenleere Wohnstätten in Trümmerhaufen verwandelt...

Die furchtbare Unwetterkatastrophe im Ostergebirge, die in wenigen Stunden des Grauens blühende Täler in eine Wüste, menschenleere Wohnstätten in Trümmerhaufen verwandelt...

Die furchtbare Unwetterkatastrophe im Ostergebirge, die in wenigen Stunden des Grauens blühende Täler in eine Wüste, menschenleere Wohnstätten in Trümmerhaufen verwandelt...

Die furchtbare Unwetterkatastrophe im Ostergebirge, die in wenigen Stunden des Grauens blühende Täler in eine Wüste, menschenleere Wohnstätten in Trümmerhaufen verwandelt...

Wie können wir helfen? So fragt Ihr, Deutschen und Röbel. Stellt Euch als Sammler zur Verfügung...

Der Vorstand des Landesausschusses Sachsens der deutschen Jugendverbände hat in seiner Sitzung vom 14. Juli beschlossen, von einer besonderen Geldsammlung abzusehen...

Zurückziehung der Reichswehr.

Das Reichswehrkommando IV teilt uns mit:

Im Einvernehmen mit dem Staatskommissar zur Beseitigung der Hochwasserkatastrophe werden, nachdem die von diesem gebildeten Notbauämter ihre Tätigkeit aufgenommen haben...

Je ein Nachkommando bleibt in Pirna und im Tale der Müßlig und der Gottleuba bis auf weiteres zurück.

Erleichterungen auf dem Gebiete der Reichssteuern in den von der Unwetterkatastrophe betroffenen Gebieten.

Der Präsident des Landesfinanzamts Dresden teilt uns mit:

Nach Bekanntwerden der Unwetterkatastrophe im Gottleuba- und Müßligtal sind die für diese Gebiete zuständigen Finanzämter alsbald angewiesen worden, Gesuche um Stundung oder Erlass von Reichssteuer in solcher Steuerpflichtigen...

Spenden.

Das Ortskartell Dresden des Deutschen Beamtenbundes hat innerhalb seiner angeschlossenen Ortsgruppen für die durch das Unwetter im Gottleuba- und Müßligtal an Leben und Gut so schwer geschädigten Bewohner gleichfalls eine Sammlung eingeleitet.

An weiteren größeren Spenden für die durch die Hochwasserkatastrophe im Gottleuba- und Müßligtal Geschädigten sind bei der Dresdner Bank in Dresden eingegangen von der Wehe und Co. Aktiengesellschaft 1000 RM...

Die Hof-Hudebeck-Kapelle, Wien, (30 Mann) verankertete am Sonntag den 16. Juli im Gasthof „Wilder Mann“ ein Gartenkonzert.

Capitol.

Sonntag 4. 6.30, 8.30 finden im Capitol die letzten Vorstellungen des Mittelholzerfilms „Im Flugzeug durch Afrika“ statt.

Dienstag den 19. Juli abends 8.30 findet unter dem Protektorat der Frau Oberbürgermeisterin Dr. Blüher eine Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Opfer der Unwetterkatastrophe im Ostergebirge statt.

Bauten einen ausgezeichneten Klang. Neben seiner Bautätigkeit hatte er sein Interesse der neuauftretenden Heimatbewegung zur Verfügung gestellt.

† Von der Landesuniversität. Die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig erteilte dem Assistenten am Institut für gerichtliche Medizin, Dr. med. Gottfried Raebler...

† Eine Wagner-Sängerin gestorben. In einer Klinik in Jena ist vor einigen Tagen Franziska Kehler an Gelenkrheumatismus gestorben.

† Das Berliner Gaskspiel von Schallapin gescheitert. Die Verhandlungen der Berliner Staatsoper mit Schallapin wegen eines Gaskspiels des Sängers sind als gescheitert anzusehen...

† Ein Freidandschreiben für moderne Baukunst veranlaßt der Musikalienverlag von Friedrich Hofmeister in Leipzig.

† Ausstellung von Aquarellen Hermann Gessels. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Geburtsdays des Dichters wurde in



Der Photo-Wettbewerb des Hygiene-Museums

Die Teilnahme-Bedingungen zum Photo-Wettbewerb „Gesundheitspflege in Haus und Familie“...

- 1. Es werden gewünscht Bilder und Filmbilder, die Bilder im Format nicht unter 8x9 und nicht über 10x15... 2. Die Bilder sollen zur Belehrung dienen und deutlich das Wesentliche zeigen...

Außerdem behält sich das Deutsche Hygiene-Museum das Recht vor, weitere Bilder anzufaufen... 5. Alle preisgekrönten Bilder oder Filmbilder gehen einschließlich der Negative mit allen Rechten in den Besitz des Deutschen Hygiene-Museums...

— Vom Schimpanse Charlie im Zoo. Vor der Orangefamilie wird nicht selten die Frage laut, ob das der große Affe sei, der die Kunststücke mache...

— Diebstahl eines Motorrades. In der Rosenthalstraße wurde am 13. Juli 1927 in den Nachmittagsstunden von dem dortigen Arbeitsplatz ein schwarzlackiertes Motorrad...

Rundfunkprogramme.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.

Sonntag, den 17. Juli.

- 8,30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche (Prof. Ernst Müller). 9 Uhr: Morgenfeier. 11 bis 11,30 Uhr: Vortragsreihe: „Das Weltbild der Wissenschaft im Wandel der Jahrhunderte.“...

Berliner Sender.

- 8,30 bis 8 Uhr: Frühkonzert des Konzert-Orchesters Kermboch. 9 Uhr: Morgenfeier. 11,30 bis 12,30 Uhr: Vortragsreihe: „Wissenschaft im Wandel der Jahrhunderte.“...

Rögnismusterhausen.

Übertragung des Berliner Programms. 2,30 bis 4 Uhr: Übertragung der Berliner Veranstaltung des Automobil-Vereins vom Nürnbergring...

Infulaner in Dresden.

Das Erwachen der Großmarkthalle.

Am morgendlich, lange bevor die Großstädter daran denken, daß es wieder Tag wird, erwacht die Großmarkthalle an der Wettinerstraße. Es ist ein gewisses Tempo, besser gesagt, ein fester Rhythmus in diesem Erwachen...

Der Verkehr auf der Insel, der ihre Insassen den Spitznamen „Infulaner“ verdankt, ist die große Angelegenheit des Dresdner Gemüse- und Obsthandels...

Der eine ganz besondere Erscheinung ist. Der Großhandel, der in Waggonen anrollt, vollzieht sich im wesentlichen in der Halle selbst auf den Gleisen...

Der Wagenverkehr ein fabelhaft interessantes Schauspiel. Was hier an großen und kleinen Kraftwagen, an Pferdewagen (reißige Belgier und hübsche, muntere, kleine Russenpferdchen)...

Plan einer neuen Großmarkthalle. Es ist nur, wie so oft in Dresden, außergewöhnlich schwer, den ausreichenden und geeigneten Platz dafür zu finden. Heute können nur diejenigen Wagen angefahren werden, die sofort ausgeladen werden können...

Das ist das wirkliche Großgeschäft. Aber zurück zur Insel und den Infulanern. Die Insel ist ein großer Eisengitterperch. In ihm finden ihren Platz nicht weniger als 500 kleine Großhändler...

aus der Umgebung. Gartenlandwirte, Gärtner, Gemüsebauern und die Besitzer von Spargel- und Obstplantagen in der näheren und weiteren Nachbarschaft Dresdens kommen hierher. Sie bringen aus kleinen und großen Pferdewagen und Handwagen, neuerdings auch auf kleineren Lastautos...

Dieser Inselmarkt hat als Käufer die Gemüsehändler der Stadtkäden. Denn diese finden hier in geradezu erstaunlicher Vielseitigkeit und Auswahl, eben bei dem „kleinen Großhändler“, das, was sie für die besonderen Wünsche ihres Kundentres brauchen...

Von den Abendstunden des Vortages an wird die Insel allmählich von den Infulanern besetzt. Am Abend und in der Nacht kommen natürlich nur die Grobherren von ihnen. In den Morgenstunden zwischen 4 und 6 Uhr fällt sich der abgegrenzte Inselraum, der natürlich auf bewacht wird, in vollständigem Zustrom mit zusammen 500 Händlern...

An den drei Hauptwochenenden kommen nicht weniger als acht hundert bis neun hundert solcher Händler und bringen ihre Ware zum Angebot. Sie füllen die Umgebung der „Insel“ bis zum Bahndamm der Weiskirchstraße...

Was sie bringen ist an Vielseitigkeit erstaunlich: die von hiesigen Hausfrauen nur wenig gekannte Pastinake, das nur noch wenig benützte Wurkraut Pimpinelle, die ausgesüßtesten Beeren, Kern- und Steinobste und Blumen und Blümchen aus einem ganzen Jahrhundert verschiedenster Liebhaber werden...

Der Wagenverkehr ein fabelhaft interessantes Schauspiel. Was hier an großen und kleinen Kraftwagen, an Pferdewagen (reißige Belgier und hübsche, muntere, kleine Russenpferdchen)...

Die Händler und Handelsfrauen barren selbst bei gutem Wetter mit ein wenig Verbrossenheit aus; denn sie müssen sehr frühzeitig kommen, um einen möglichst guten Platz zu erwirken. Es gibt natürlich bevorzugte Ecken und Plätze an Gängen, an die zu gelangen alltäglich einen heissen Kampf kostet.

Beamtente gehen dazwischen umher, um die Stände gelber einzunehmen und vor allem außerhalb der Insel die Waren verdeckt zu halten. Erst um 6 Uhr nämlich darf der Verkauf beginnen, und die Viktualienhändler sollen vor dieser Zeit nicht in die Reihen der Verkäufer kommen.

Die Insel ist bis 6 Uhr für die Käufer völlig gesperrt.

Mit dem Glockenschlag dieser Stunde setzt der Ansturm der Käufer ein. Eine fürmische Flut ergießt sich zwischen die Reihen der „Großhändler“; die Markthalle ist erwacht.

Eigentlich sollen während der Zeit bis um 9 Uhr, in der auch die etwa 450 Stände innerhalb der Halle lediglich dem Vorhandensein vorbehalten sind, nur geschlossene Mengen der vorhandenen Waren verkauft werden...

Neben dem Großhandel in der Halle, von dem besonders die größeren Viktualienhändler der Stadt ihren Bedarf beziehen, befindet sich dort auch eine

Verfeinerungshalle. In ihr versorgen sich an überfließend vorhandener Ware als Hauptabnehmer die Straßenhändler.

Natürlich ist auch in diesem stundenlangen Riesenbetriebe ein Geschäft nötig, verbunden mit einem Handel an sofort verzehrbaren Waren, wie: Brötchen, Kuchen, Würstchen, Fischfemmeln und Getränken, wie der sehr beliebte Kaffee in Töpfen, Flaschenbier, Limonaden. Den Ausschlag auf der Insel hat der Markt des Markthallenrestaurants; in der Halle sind ein paar Stände, wie wir sie auch aus den anderen Markthallen der Stadt kennen...

Noch ein paar Einzelheiten: Obwohl hier neben einem großen Kühlraum für Gemüse von 400 Quadratmeter Fläche noch eine bedeutende Anzahl von Gefrier- und Kühlräumen vorhanden ist, übleit der Großhandel mit Fleischwaren in geringem Umfange. In der Halle selbst nehmen die Stände für Grünwaren, Obst, Blumen, Käse, Butter, Eier mit 532 an der Zahl über 8000 Quadratmeter des Raumes ein; es stehen ihnen nur 19 Stände mit 140 Quadratmeter für Fleisch, Fleischwaren, Wild und Geflügel gegenüber...

Auf der Insel werden Fleischwaren überhaupt nicht gehandelt. Quark und andere säuernde Waren müssen verdeckt gehalten werden; Butter darf nur eingewickelt ausgelegt werden.

Fast ausschließlich werden in der Großmarkthalle Lebensmittel und Blumen ausgedehnt, nicht wie etwa in Leipzig und anderen Städten auch Textilien.

Ein Rest aus alter Zeit ist noch ein beschränkter Topfhandel. Er vermittelt dem Vertriebshalter die Befanntschaft einer lebenswürdigen Achtundsechzigjährigen, der „alten Zimmermännchen aus Weissen“, die, wie sie erzählt, nun schon 60 Jahre in Dresden auf Wacht ist.

In geringem Umfange holen sich auch heute noch Dresdner Viktualienhändler ihren täglichen wenigstens aller zwei Tage zu erfassenden Bedarf mit dem Handwagen oder mit dem Hundespann von Kleingärtnern, meist Befannten oder Verwandten aus der nächsten Umgebung der Stadt, zusammen. Auch besteht noch in solchen Gegenden der Stadt, die wenig Geschäfte haben, der alte Brauch der „Gemüsefrau“, die mit einem Tragkorb eigener Erzeugnisse in früher Morgenstunden zur Stadt wandert und von Tür zu Tür ihre Waren anbietet.

Umgekehrt entwickelt sich mehr und mehr ein Flecken- oder Gemüsehandel mit vielseitiger Auswahl, der sich zuerst die Villenstraßen des Banrischen Viertels und hinter dem Großen Garten erschloß, sich aber in neuerer Zeit in immer größerem Umfange die Versorgung der entlegeneren Vororte und neugegründeten Gemeinden der Stadt angelegen sein läßt. Auch dieser Einzelhandel im Umherziehen deckt natürlich seinen Bedarf in der Großmarkthalle, und gerade seine Wagen und die Notwendigkeit seiner Vertreter, ihr Einkaufsgeschäft möglichst früh und rasch zu erledigen, tragen dazu bei, das bunte Bild auf dem kleinen Areal hinter der Bahn zwischen dem Eingang zur Schäferstraße bis zur Friedrichstraße aufs äußerste zu beleben und im Tempo zu legen.

Ein Stillschließungsverbot. Hier wurde ein 27 Jahre alter Naturbeifundiger festgenommen, der sich in mehreren Fällen an anliegenderen Wädhern unethisch verhalten hatte. Er lauzierte seinen Opfern in den letzten Abendstunden in den Straßen auf und vorfolte sie unaufrichtig bis vor ihre Wohnung. An der Banktür mochte er den Wädhern glauben, daß er im nächsten Grundstück wohne und seinen Wanderschüssel verlegen habe. Kommissar ließen die Wädhern den Unbekannten eintreten, worauf er sie in der Haustür packte und unter Androhung roher Gewalt seine unethischen Vorgehensweisen zu verwirklichen suchte. Das Verhalten des Angeklagten, der bereits früher als Stillschließungsverbot aufgetreten ist, läßt darauf schließen, daß er sich in weit mehr Fällen, als er anzeigt, in dieser Weise verhalten hat. Personen, die in der beschriebenen Weise verhalten worden sind, werden gebeten, sich das im Schanklokal des Volkspolizeibüros, „Schanklokal“, im Hauptingang ausgehängte Lichtbild des Festgenommenen anzusehen und bei Wiedererkennen nach Zimmer 185 Kenntnis zu geben.

Türschloß einbruch wurden in der Hindenburgstraße ein Oberbett mit rotem Anzeig, ein Kopfkissen und eine rote Teppichdecke gestohlen. Ferner wurden aus einem Garten an der Bernhardtstraße vier junge braune Hühner gestohlen. Wer Anlauf nicht gewarnt, sachdienliche Mitteilungen erstattet die Kriminalpolizei.

Fortophon-Sprechmaschinen bilden eine Klasse für sich! Geschmackvolle Ausführung! Höchste Klangfülle! Konkurrenzlos im Preis! Preisliste gratis! Musikhaus Otto Friebe! Ziegelstraße Ecke Steinstraße Gegründet 1902

Hermann Görlach Dresden A.16 Dürersstraße 44. Hermann Görlach Dresden A.15. Hermann Görlach Dürersstraße 44 Fernspr. 33702. Stets preisgünstige Rücklagegelegenheiten

# Was bringen die Kinos?

Prinztheater. „Die Kätzchenjäger“ machen für „Frühlings Erwachen“ durch, gehen ein an der Liebe, weil sie darin nur die sinnliche Leben und werden ganz gut durch die selbstverleugnende der Mutter zurückgereitet, durch die reine, andächtige der Unschuld erlöst. Das Manuskript von Dr. Thon und v. Wohl — nun ja, es kann auch so passieren, oft erschien es auch weniger wohlgelesen. Wenigstens drückt es fröhliche Farböne auf die Palette des Regisseurs: Kunstakademie, Quartier Latin, mondäne Birkel, große Cafés, üble Spielunten. Und da ist nun Rosa der Regisseur, macht aus den Farbkontraften ein Gemälde nach dem andern, ballt mit leichter Hand die Weisheiten, läßt sie wieder zerfließen, ehe man sich überfällig hat, deutet an, unterbricht, läßt immer mit durch Einfallsreichtum vergeistigter Routine. Ein talentierter achtzehnjähriger Maler kommt nach Paris auf die Akademie, begreift erst beim Abzeichnen den Geschlechtsunterschied (in welchem Jahrzehnt leben wir?) und macht die ersten großen Hochschulen des Nutes durch. Vor ihnen erschrickt die zarte Madeleine, in sie taucht vollständig die Kurtisane Joette und zieht ihn und sein Leben hinab in den Strudel. Er wird Trinter und Kolainist, und als zerlumpter Postkartenverkäufer findet auf dem Montmartre ihn die Mutter. Sie will die Verführerin töten, der Mut entwirft ihr; ein von den Autoren geborener Affe spielt Jukitia, während die Mutter des Mordes beklagt wird. Durch dieses harte Stück des Zufalls erwacht in Gaston die alte Widerstandskraft gegen das Schicksal, die Liebe des reinen Mädchens gewinnt ihn tollends. Gleich starke Wirkung wie von der kultivierten Regie geht von der Darstellung aus. Verebes ist auch in Tragik ein Filmspielkünstler, die Paquette eine prächtige Schönheit, bei deren Vorstellungen auch die Eisheiligen ihren vielen Grundrissen entgehen würden. Ovel. Doll Postin, aber sympathisch, prächtig der charakteristische D: 10, die Richard in ihrer Mutterart von keiner anderen erreicht. Prgmer ließ die Farben, Feuer und Raketen des Orchesterbrennen und erreichte folgerichtig Charakteristik.

U. I. Lichtspiele. Nach Mexiko, dem Lande der gewaltigen Gegenätze, fährt der jetzt laufende Großfilm: „Auf den Spuren der Azteken.“ Der von Juli bis November 1925 auf einer Filmexpedition der Ufa aufgenommene Mexikofilm betont zunächst die Gegensätze des Landes zwischen einst und jetzt. In nicht vielen Rekonstruktionen wird die Einwanderung des alten Kulturvolkes der Azteken, ihre Gottesverehrung und Kampfesweise, werden ihre heute noch in Ruinen vorhandenen Tempelbauten, Götterbilder, Pyramiden, Aquadukte usw. aufgezeigt. Daneben aber auch die katilischen Volkenträger, Hotelbauten, Rathbehalten, Banfgebäude der merikanischen Großstädte von heute. In ähnlicher Gegenfälligkeit werden die primitiven Einbäume und rohen Holzschiffe der Urwaldbewohner den im Hafen von Veracruz ankommenden Ozeanriesen, die Ochsenkarren und Mauleisewägen der Förster den Pullmannwagen der Eisenbahnen und den eleganten Automobilen auf den Asphaltstraßen gegenübergestellt, die wilden, wasserfallreichen Schluchten den ausgedehnten Mais- und Zuckerrohrfeldern, die tropischen Wälder und Ufergelände den schneebedeckten Niesenbäuptern mächtiger Berge, die einfache Handverstechnik der Topferei und Teppichweberei den technisch vollendeten, natürlich elektrisch angetriebenen Maschinenanlagen des Silberbergbaues und der Erdölgewinnung. Auch die Kontraste in der Kleidung, Lebensweise, den Beschäftigungen und Belustigungen der buntgezeichneten Bevölkerung Mexikos treten anschaulich in dem höchst lebenswerten Film zutage, der die Geheimnisse und Eigentümlichkeiten des mittelamerikanischen Wunderlandes wirklichkeitsgetreu erschließt. Der zweite Hauptfilm: „Cohen contra Miller“ ist ein etwas herbes Lustspiel amerikanischer Geprages nach einer Komödie von John Goffman: „Zwei Straßen weiter.“ Durch die Befestigung der beiden Titelrollen mit den wirklich drohigen Komikern Pottack und Perlmutter wirkt das harmlos-heitere Stück recht amüsan. Ein reichhaltiges Beiprogramm sorgt für weitere gute Unterhaltung.

Ufa-Palast (Victoria-Theater). Viel gelesene Zeitungsromane sind neuerdings zu einem beliebigen Objekt der Ver-

filmung geworden. So auch der Roman der Berliner „Jüdischen“: „Kopf hoch, Charlie!“ von Ludwig Wolff. Für Leute, die den Roman nicht kennen, sei bemerkt, daß Charlie der abfärgende Rufname für eine bildschöne junge Frau namens Charlotte ist, die nach der Abreise ihres Mannes nach Amerika von einem Abenteuer ins andere gerät, ohne aber je ihre Frauenwürde zu verlieren. Von all ihren vielen Anbetern ist einer von unentwegter Beharrlichkeit, nämlich der Hamburger Schiffreeber Jakob Bunjes, und dieser wird auch zuletzt ihr zweiter Mann, nachdem der erste, der von einer romantischen Dollarprinzessin geheiratet worden ist, die Scheidung von ihr begehrt. Man sieht: eine Romanhandlung, die förmlich nach Verfilmung schreit; und da überdies ein sehr geschickter Regisseur (Willy Wolff) sich des Stoffes bemächtigt hat, so ist nicht nur ein spannender, sondern auch ein in jeder Beziehung schätzbare Film daraus geworden. Ein übriges tut hierzu die ganz ausgezeichnete Darstellung der Hauptrollen. Ellen Richter ist die von Abenteuer zu Abenteuer geübte, ebenso schöne wie unnahbare Charlie, Michael Bohnen der treueste ihrer Verehrer, Anton Poininer ihr weniger getreuer erster Gatte; Albert Paulig stellt eine seiner samosen Dienerrollen ins Ensemble, und auch im übrigen sieht man nur gute Schauspielkunst. Der Film, vom Kapellmeister H. Franke sinnvoll musikalisch illustriert, wird noch viel Freude wecken. Der zweite Großfilm dieser Woche: „Die unheimlichen Drei“, der von der Ermordung eines reichen Amerikaners durch einen Mörder, einen Zwerg und einen Raucherhandel mit dieser Kriminalaffäre eine recht seltsame Liebesgeschichte verknüpft, ist ein typisch amerikanisches Sensationsprodukt von gestern oder vorgestern und will daher heute in Deutschland, wo sich der Geschmack der Kinobesucher mehr und mehr geläutert hat, nicht mehr recht munden. Welt mehr Interesse verdienen und finden die Gaben des Nebenprogramms: die neue Ufa-Wochenschau und die Vorführungen von Experimenten mit flüssiger Luft.

Die L. A. Lichtspiele am Bischofplatz sind am Freitag in neuer Ausbarmung wieder eröffnet worden. Maler Otto Hildebrandt hat den von Architekt Viehich geschaffenen Raum zu einem modernen Großstadtkino gemacht, wie es rechts der Elbe noch nicht vorhanden ist. In der in locker aufsteigenden grünen Fadenkreisen die Vertikale betonenden Vorhalle mit den braunen, freischwebenden Treppe zu den Tribünen steht die warme rote Lösung des Zuschauerzimmers mit der an pompejanische Vorbilder erinnernden Schmuckfläche gegenüber dem Eingang in schöner Harmonie. Den oberen Teil der Wände beleben Stuckornamente und Malereien, hinter denen die Ventilation verborgen ist. Der Bühnenrahmen besteht aus durchbrochenen silbernen Stuckkreisen, deren rote Unterlegung transparent ist. Die Schränke nach hinten anstehende Decke erscheint durch freigelegte Bemalung in roten und blauen Tönen leicht und aufgehoben, ein besonders glücklicher Einfall. Die elektrische Beleuchtung wird abgedeckt durch matte oder farbige aufrecht stehende schmale Glasstreifen, was eine höchst eigenartige, geschmackvolle Wirkung erzeugt. Alles in allem ein Raum, der Stimmung und Wehagen ausstrahlt. Dem entworfen auch die Vorführungen. Die Deulig-Woche bringt Bilder von den Weltkatastrophen im Ozean und in Sachsen, das große Sportfest in Philadelphia, den verumglückten Prinzen Gladsmund und anderes mehr. Die Filmreihe: „Kennst du deine Heimat?“ zeigt Ufa in seiner ganzen, viel zu wenig gewürdigten Schönheit in geradezu prächtigen Aufnahmen. Die Großserien: „Das Straßmandat“ und „Der Selbstmordkandidat“ leisten an Verfolgungsgenügen an Wasser und zu Lande kinematisch fast Unbegreifliches und einen tollen Genuß. „Pata und Pata“, in ihrem neuesten Schlager „Die Luftkugel“, eine Geschichte von junger Liebe und alten Sagen, sind so reich an ulkigen Einfällen und zwerghaferschlatternden Szenen, daß man meinte, das volle Haus müßte auseinanderfallen vor Lachen. Kurz, es war eine Eröffnungsfeier, die allen beteiligten Kräften zur Ehre gereichte und zu den besten Hoffnungen berechtigt.

und Kistenbauers Paul Reubert nieder. Sämtliche Erntevorräte und Maschinen wurden dabei vernichtet.

— Köhnig, E. (Tolllicher Unfall auf dem Bahnhofs) Auf dem unteren Bahnhof geriet beim Verladen von Schaustellerwagen ein aus Dresden stammender, bei der Chemnitz Firma Kerstner beschäftigter 17jähriger Arbeiter zwischen ein Lastauto und einen Gerütwagen, wobei dem Unglücklichen der Kopf zerquetscht wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— Plauen. (In Tirol abgeklärt.) Nach einer Meldung aus Innsbruck ist im Oberer Gebiet der Profurist Bernhard Offermann aus Plauen abgestürzt. Er erlitt schwere, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

— Plauen. (Motorradunglück.) Freitag vormittag stieß der Motorradfahrer Klempermeister Schwabe aus Weischlitz auf der Staatsstraße Plauen-Hof an der Kreuzung Weischlitz-Talitz mit dem Kraftwagen des Tuchhändlers Schiele aus Halle zusammen. Der Motorradfahrer wurde sofort getötet. Die Insassen des Kraftwagens wurden herausgeschleudert. Die Gattin und die 17jährige Tochter mußten schwer verletzt nach dem Krankenhaus in Plauen gebracht werden. Die Schuld dürfte voraussichtlich dem Motorradfahrer treffen.

— Verdau. (Vom Juge überfahren und getötet.) Hier wurde am Donnerstag der 55 Jahre alte Weichenwärter Panda aus Steinpleis vom Schnellzuge D 155, der mit erheblicher Verspätung die hiesige Station verlassen hatte, überfahren und getötet.

— Grimma. (Wegen die Feldliebe.) Um die kommende Ernte zu schützen, ordnet die Amtshauptmannschaft Grimma für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Grimma bis auf weiteres an: „Niemand darf sich in der Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens oder mittags zwischen 11 und 1 Uhr auf den Feldern und Wiesen oder auf Feld- und Wirtschaftswegen ohne obrigkeitlichen Ausweis befinden. Die

Grundstückseigentümer oder Personen, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, nichtöffentliche Wege außerhalb der gewöhnlichen Zeiten zu benutzen, können einen Ausweis bei ihrer Gemeindebehörde erhalten.“

— Roken. (Stadtratwahl.) Die Stadtverordneten wählten in ihrer letzten Sitzung den Stadtrat. Den 1. einstimmig zum 2. Stellvertreter des Bürgermeisters. Die Wahl eines stellvertretenden Stadtverordnetenvorsichters wurde vertagt, da keine Einigung zustande kam.

— Goldik. (Unfall. — Brand.) Im benachbarten Gollmen ist am Donnerstag nachmittag der siebenjährige Willu Schmutz vor einem Hochzeitsauto wiederholt über die Straße. Dabei wurde er von einem Stoßlägel erfasst und erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte. Dem Chauffeur soll keine Schuld treffen. — Die Schneidemühle in Bschisch wurde am Freitag durch einen Brand, der mittags ausbrach, bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert.

— Weisig. (Domänenrat Adolf Kirche 70 Jahre alt.) Am 18. Juli dieses Jahres begeht Domänenrat Adolf Kirche seinen 70. Geburtstag. Durch zahlreiche Reisen in das europäische Ausland und nach Amerika verschaffte Domänenrat Kirche seinen Saatgutachtungen auch außerhalb Deutschlands weitgehenden Eingang. Sie nehmen heute unter den deutschen und ausländischen bekanntesten Suchten einen ersten Platz ein. Zur Vergrößerung des Betriebes pachtete er 1906 die Domäne Sundhausen bei GutsMuths, 1911 das Rittergut Breitenleben, 1912 das Rittergut Wehra und später in Gemeinschaft mit seinen Söhnen noch weitere fünf Rittergüter hinzu. In den Kreisen der Landwirtschaft ist Domänenrat Kirche eine bekannte Persönlichkeit. Durch intensive Bewirtschaftung, Anwendung moderner Hilfsmittel gelten seine Betriebe als musterhaft. Er bewirtschaftet noch heute drei Rittergüter und wirkt als Sektordirektor der bekannten Saatgutzüchtung A. Kirche-Weisig, G. m. b. H., Weisig.

— Bauen. (Pressestelle am Landgericht.) Unter dem Vorsitz des Landesgerichtspräsidenten Stavenhagen fand eine Besprechung zwischen Vertretern der Justiz und der im Bereich des Landgerichts Bauen erscheinenden Zeitungen über die Einrichtung einer Pressestelle am Landgericht Bauen statt, mit deren Leitung die Herren Landgerichtsrat Steffen und Landgerichtsrat Tröber betraut wurden.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Freibaden in der Elbe. In Ergänzung der Bekanntmachung vom 14. Mai 1927 (Seite 18) ordnen die Amtshauptmannschaft Dresden als Gesundheitsamt und das Polizeipräsidium Dresden an: Verbotene Baderelle am rechten Ufer: von der Drahtschänke an den Ausflugsplatz in Dresden-N. bis zum oberen Ende des Marienbades unterhalb der Carolabrücke. — Punkt 4 richtig Ufer unter II der Bekanntmachung erledigt ist.

Vorschläge für den Mittagstisch. Königsberger Klop.

## Weiternachrichten aus Deutschland

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	Wetter- lage	Wetter- lage
	7 Uhr morg.	höchste d. Tages	tiefste d. perg. Nacht				
Dresden	+17	+25	+18	W	1	4	00
Riesa	+17	+23	+17	W	2	4	—
Zittau-Birchl.	+16	+24	+14	still	—	4	—
Chemnitz	+14	+24	+13	still	—	8	00
Annaberg	+15	+22	+10	WSW	2	4	1
Schneeberg	+14	+16	+11	still	—	2	9
Brodau	+10	+15	+9	N	3	8	43
Borkum	+15	?	?	N	3	5	—
Bamberg	+16	+24	+14	SW	2	3	1
Wochen	+14	+20	+14	NNO	2	4	—
Stettin	+20	+24	+17	still	—	8	?
Danzig	+23	?	+18	NNO	3	1	?
Berlin	+21	+24	+18	still	—	3	?
Dreslau	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	+16	+23	?	NNO	3	2	?
München	+17	+25	+10	still	—	3	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Nebel, 9 Sichtweite weniger als 2 Kilometer, 8 Gewitter. Temperaturen: + Wärme-Grad, — Kältegrad. \* In den letzten 24 Stunden Uter auf das Drahtnetz.

Lufdruckverteilung. Hoher Druck über 770 Millimeter nördliches England. Lufdruckunterschiede über dem Festlande sehr gering. Neigung über 762,5 Millimeter Oden, Weichselgebiet und Donauländer.

Wetterlage. Die Wetterlage ist nicht grundlegend verändert. Bei sehr geringen Lufdruckunterschieden beherrschen noch immer starke Hochlagen auf dem Festlande die Lage. Von dem über den britischen Inseln gelegenen Hochdruckern erfolgt langames Einströmen mächtiger Nordwestluft, deren Zusammentreffen mit der warmen kontinentalen zu nebligem Trübungen und drückigen Gewittern oder gemitterartigen Regenfällen führt. Die Gewittertätigkeit beschränkt sich getrennt auf Thüringen und Weichseln. Heute morgen hat Schließen im Grenzgebiete kalter und warmer Luft Gewitter. Auch im Erzgebirge hat sich heute vormittag bei Deutsch-Neudorf und Reichenhain eine Gewitterbildung entwickelt. Das Vordringen von Nordwestluft wird morgen die Temperaturen etwas vermindern, wobei es anfänglich zu Gewittern oder gewitterartigen Regenfällen kommen kann.

Witterungsaussichten. Kommiend wolkig. Nach drückigen Gewittern Temperaturen etwas vermindern, wobei es vorübergehend zu nebligem Trübungen und Sprühen kommen kann. Schwache Lufbewegung vorwiegend aus Nordwest.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Ra- mark	Mo- bran	Pann	Alm- burg	Brand- eis	Mel- nik	Witt- meritz	Kuffa	Dresden
15. Juli	+40	+2	—	+12	—	+35	+60	—	—
16. Juli	+37	+3	+16	+20	+35	+72	+90	-78	-82

# DRESSLER'S Saison Ausverkauf

müssen Sie besuchen - Sie werden staunen

Modehaus - Prager Straße 12





Ist ein Ende der Katastrophen in Sicht?

Zusammenhang zwischen Erdbeben und Wetterkatastrophen? Die furchtbaren Vulkanebrüche und Unwetter der letzten Wochen legen die Wetterkatastrophen des Jahres 1926 fort, das sich bekanntlich auch als ein furchtbares Katastrophenjahr bewährt hat.

\* Das Hausmädchen hat gekündigt. Aber warum denn, fragt die Dame des Hauses bestürzt, was paßt Ihnen denn bei uns nicht — haben Sie zuviel Arbeit? Wir haben doch noch die Meinungsabstimmung, die Ihnen das Größte abnimmt, und in der Nähe überanstrengen Sie sich auch nicht — ist Ihnen ja leicht. — Das ist es so gerade, gnä' Frau! antwortete die Verle.

Ein „Schein-Duell“ mit tödlichem Ausgang

Aus Wien wird uns geschrieben: Ein Zweikampf, dem unter tragischen Umständen ein hoffnungsvolles Menschenleben zum Opfer fiel, beschäftigt hier lebhaft die Tagesblätter.

„Nabulus, eine Trümmerstätte.“

So berichten die Zeitungen. Ueber dreihundert Menschen sollen dem Erdbeben zum Opfer gefallen sein. Stets erschauern solche furchtbare Katastrophen, die immer wieder eintreten, wie nichtig das Menschen Dasein ist.

war zur Osterzeit 1918, als ich durch die blumige Ebene von Jeszele zog. Ein Knospen und Schwellen stieg durch das heilige Land. Der furchtbare Frühjahrsregen hatte über das heilige Land und sonnenverbrannte Land einen leuchtenden Blütenstaub verbreitet.

Bermischtes.

Heißes Unwetter bei Münster a. Stein.

Ein heißes Unwetter, das mit wolkenbruchartigem Regen verbunden war und erheblichen Schaden angerichtet hat, überhagte am Sonnabend die Landstraße von Had Munker am Stein nach Norheim.

Neue Unwetter in Schellen.

In unaufhörlicher Folge werden beide schlesische Provinzen von Unwettern heimgeheftet, deren Auswirkungen sich bis zur Stunde noch gar nicht übersehen lassen.

Ein deutscher Bieger tödlich abgestürzt.

Aus Magdeburg wird gemeldet: Der Flugzeugführer Hauptmann a. D. Feder ist Freitag vormittag bei einem Anstöße abgestürzt. Er ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

67 Opfer der Hitze in Amerika.

Die Hitze in den Vereinigten Staaten hat jetzt auch auf den Westen Amerikas übergegriffen. Bisher sind infolge der sengenden Hitze 67 Todesfälle eingetreten.

\* Der Rhein fließt. Der Rhein und die Rhina sind in dauerndem Steigen begriffen. Die neuen Rheinanlagen bei Rehl stehen teilweise schon unter Wasser.

\* Geständnis des Berliner Mörder Opperkowitz. Der Mörder der Berliner Dandageheften Elisabeth Stangeritz, der Former Opperkowitz, hat bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter angegeben, daß die Mordmotive, die am Halle der Ermordeten gefunden worden waren, von ihm herrühren könnten.

\* Dampferzusammenstoß im Atlantik. Vom Kapitän des Dampfers „Veendam“ der Holland-Amerika-Linie ist in New York ein Bericht eingetroffen, der besagt, daß das Schiff „Veendam“ mit dem norwegischen Dampfer „Sagaland“ vier Meilen östlich der Kanarischen Inseln zusammengestoßen und letzterer gesunken sei.

Der Dampfer „Veendam“ der Holland-Amerika-Linie ist am Freitagabend im Hafen von New York eingelaufen. Der Kapitän berichtete über den Zusammenstoß unter anderem noch, daß nach der Kollision sofort 20 Mann der „Sagaland“ auf die „Veendam“ hinübersprangen, während fünf durch Boot der „Veendam“ gerettet werden konnten.

Schöne Zähne. Zahn-Praxis Mewald. Ammonstraße 4, 1 Minute vom Hauptbahnhof. Sprechzeit 8-7, Sonntags 9-12 Uhr.

Dentist Max Flath. Erbtngt seine Zahn-Praxis in Erinnerung. Erstklassige Arbeiten. Mäßige Preise. Leichte Zahlungen.

Kaffee, geröstet. stets frisch, bekannte Qualitäten. Mitte Wobergasse 8 Ehrig & Kürbiss.

Wir verleihen. zu Familienfestlichkeiten, auch nach auswärtig. Porzellan, Glas, Silber, Wäsche, Tische und Stühle, jedes einzelne Möbelstück, Gerätewerkzeuge.

Auto-Batterien. Alfred Luscher. Dresden-Strahlen. Langfristige Garantien. Reparaturen g. wirtsch.

KONSERVEN GLÄSER. KAUFEN SIE STETS AM VORTEILHAFTESTEN IM GRÖSSTEN SPEZIALGESCHÄFT AM PLATZE KUNKEL & CO GLASHÜTTENWERKE NIEDERLAGEN WEBERGASSE NR. 25 ZAHNSGASSE NR. 12-14

# Börsen- und Handelsteil

## Zur Börsenlage.

Eine ganze Anzahl von Gründen hat dazu geführt, daß die Börse plötzlich aus ihrer lethargie der letzten Wochen wieder hervorgetreten ist. Die verschiedenen günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft lassen erkennen, daß sich in der Besserung der Konjunktur bisher noch nichts geändert hat. Hierin gehören die neuesten Mitteilungen über den Rückgang der Erwerbslosen, der verhältnismäßig zuverlässige Bericht aus der deutschen Maschinenbau-Industrie sowie die verschiedenen Berichte, die die anhaltend gute Beschäftigung in der deutschen Eisenindustrie wiedergeben. Auch die Meldung, daß die langwierigen deutsch-französischen Verhandlungen wieder einmal ein Teilergebnis gebracht haben, ist der Börse ein gewisses Stimulans. In erster Linie sind aber die recht zahlreichen getätigten Käufe von ausländischen Anleihen, die der Börse den Rücken stärken. Ein längerer Zeit zeigt sich wieder eine gewisse Beteiligung an Bankkredit, aber auch das Ausland scheint die deutsche Börsenlage wieder besser zu beurteilen und zeigt sich an wieder Interesse.

Diese ganze Bewegung hatte zur Folge, daß einerseits die bekannten Spezialpapiere zeitweise starkem Aufschwung unterworfen wurden, andererseits aber auch die Werte der großen Terminkontrakte nicht unwesentlich anstiegen, so daß nicht nur die Kurse der vorigen Woche wieder völlig heringeholt worden sind, sondern die Marktstimmung größtenteils noch über den Nulldaten liegen. Angesichts der Aussichten, die die abgeklärten Auslandsanleihen für den Geldmarkt bringen, ist man sich über die immer noch anhaltende Anspannung des Geldmarktes, die um so bemerkenswerter ist, als sonst der Juli der Monat des verhältnismäßig leichtesten Geldverkehrs ist, völlig hinweggesetzt. Bei dieser Gesamtlage war die Nachfrage nach Reporageld außerordentlich groß, wenn auch die Reporageldsätze des Semesterschlusses nicht erreicht worden sind. Es genügt aber schon allein, daß die Ansprüche voll befriedigt worden sind und von weiteren Reporageld-Restriktionen nicht mehr die Rede war, um der angespannten Geldlage keine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Wenn wir trotz der günstigen Wirtschaftsnachrichten Veranlassung nehmen, vor einer Übersteigerung des Kursniveaus zu warnen, so gehen wir von der Erwägung aus, daß die Börsenkurse sich seit über einem Jahr, abgesehen von der kurzlebigen Welle, dauernd erhöht haben.

In Voraussicht der augenblicklich günstigen Konjunktur sind die Kurse derzeit hoch getrieben worden, daß sie selbst die Verbindung mit der voraussetzlichen Rendite verloren haben. Die Dividenden standen anlässlich des Kurseinbruchs noch keineswegs im Verhältnis zu den damals niedrigen Kursen. Heute kann schon gar keine Rede mehr davon sein.

Aber auch andere schwerwiegende Gründe rechtfertigen unsere Auffassung, ebensowenig wie es bestritten werden kann, daß ein deutscher Getreideexport zu erwarten ist, ebensowenig wird man behaupten können, daß die Erntefinanzierungsfrage zurzeit gelöst ist. Auch die Anzeichen einer stärkeren industriellen Tätigkeit können nicht zugunsten erhöhter Kurse herangezogen werden. Schon in den letzten Monaten wurden wiederholt industrielle Klagen über eine Verlangsamung des Beschäftigungsfortschritts bekannt. In demselben Maße wie die Arbeitsverhältnisse zunehmen, werden diese Klagen sich auch auf dem einseitigsten Dauererwerb nicht beenden können. Denn die deutsche Kapitaldecke zu kurz ist und bleibt, auch wenn demnächst Auslandsbeiträge hereinommen werden. Denn diese müssen zuerst industriellen und wirtschaftlichen Zwecken zugeführt werden. Auch die Rückgang wird darauf bedacht sein, ihre zusammengesetzten Dividenden in Höhe von 800 Millionen Mark wieder aufzufüllen. Selbst wenn somit eine Entspannung des Geldmarktes eintreten sollte, können berechtigte Zweifel über bestehen, ob die Börse von dieser Geldmarkterleichterung Profit ziehen wird. Die vorübergehenden Abschwüngen, die in der letzten Woche bereits zu verzeichnen waren, sind eben nur zum Teil auf diese und ähnliche Kalkulationen.

An eine Dauer der Bewegung will man auch in Berlin nicht recht glauben, und die berufsmäßige Spekulation ist beschränkt, ihre Gewinne zu sichern. Infolgedessen ist die Aufwärtsbewegung auch fortlaufend von Abschwüngen begleitet, wobei die größeren Umsätze unterbrochen werden. Man spricht auch bereits davon, daß der Reichsbankpräsident nach seiner Rückkehr neue Maßnahmen treffen werde, um zu verhindern, daß die hereinströmenden Gegenwerte der Auslandskasse einen allzu flüssigen Geldstand in Deutschland veranlassen und dadurch der Börse einen neuen Auftrieb geben.

## Die Lage des Kapitalmarktes.

Die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden in Dresden führt in einem an ihre Mitgliederpersönlichkeiten gerichteten Rundschreiben über die gegenwärtige Lage des Kapitalmarktes folgendes aus:

Für die Aufgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände in erster Linie langfristige Geldgewährungen ist die Frage kommen, scheint es nötig, erneut darauf hinzuweisen, daß der inländische Kapitalmarkt für jetzt und die nächste Zeit immer nur eine beschränkte Leistungsfähigkeit aufweisen wird. Die Bildung von Sparkapital, das allein für langfristige Geldbeschaffungen die erforderliche Grundlage abgibt, schreitet zwar erfreulicherweise fort, er doch nicht annähernd in dem Ausmaß, wie auf der anderen Seite allein nur von Seiten der öffentlichen Körperschaft (Reich, Länder und Gemeinden) langfristige Geldbedürfnisse geltend gemacht werden, ganz abgesehen von den Anforderungen des Hypothekemarktes. Während im Jahre 1926/27 von den Städten und Gemeinden gewünschte Darlehen/summen sich im allgemeinen in Abständen bewegten, die mit den vorhandenen Geldbeschaffungsmöglichkeiten in Einklang zu bringen waren, ist etwa seit Beginn dieses Jahres zu beobachten, daß die einzelnen Darlehnsabschlüsse immer größere Summen annehmen.

Im die gegenwärtige Leistungsfähigkeit des Kapitalmarktes richtig einschätzen zu können, ist es immer wieder das Richtige, auf den Stand der Sparanlagen hinzuweisen. Den Mitteln, die sich bei den Sparkassen ansammeln, kann man unbedenklich den Charakter wirklichen Sparkapitals zusprechen. Soweit im übrigen in der deutschen Volkswirtschaft die Bildung von Sparkapital erfolgt, das sich außerhalb der Sparkassen anammelt, etwa bei Banken und sonstigen Stellen, so ist unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände davon auszugehen, daß dieser außerhalb der Sparkassen liegende Stock an Spargeldern sich keinesfalls in dem schnelleren Tempo ausfüllt, als derjenige der Sparkassen. Es scheint uns also, daß der Zugang an Spargeldern bei den Sparkassen den sichersten Ausschlag über die Frage gibt, welchen Umfang die Bildung von Sparkapital in der deutschen Volkswirtschaft bisher angenommen hat und wie sie sich mutmaßlich weiter entwickeln wird.

In diesem Sinne ist darauf hinzuweisen, daß in den letzten Jahren Sparanlagen Anfang 1914 rund 2 Milliarden Mark Sparanlagen vorhanden waren, die (zu 4 Proz. gerechnet) allein im jährlichen Zinszuwachs von 80 000 000 Mark erbrachten. Dem gegenüber ist festzustellen, daß nach den Stande von Ende Mai 1927 die Reueinlagen der sächsischen Sparkassen 240 000 000 Mark betragen haben. Sucht man einen

## Statistisches zur Lohnbewegung.

### Die Nominal- und Reallohnsteigerung seit 1924 — die „Miesengewinne der Aktionäre“.

Die bekannte Mai-Einlage des Reichsverbandes der Deutschen Industrie an den Reichswirtschaftsminister über die Erfordernisse der jetzigen Wirtschaftspolitik hat als Ziele der deutschen Industrie die Verbesserung der Lebenshaltung der breiten Massen der Bevölkerung und die Verminderung der Arbeitslosigkeit hingewiesen. Diesen Zielen diene es aber nicht, wenn die Arbeiter sich nun um jeden Preis schon jetzt ihren „Anteil an der Nationalisierung“ verschaffen wollten, anstatt die finanzielle Konsolidierung der Betriebe und die Verbilligung der Produktion abzuwarten. Wenn in Deutschland das Sozialprodukt durch Mehrarbeit vergrößert würde, dann müßte selbstverständlich die Arbeiterschaft hieran beteiligt werden. Der Weg zu dieser Steigerung des Sozialproduktes dürfte aber nicht durch Maßnahmen durchkreuzt werden, die die Lohnhöhe gelegentlich zu binden versuchen, ohne gleichzeitig die Leistungssteigerung zu sichern.

Solche einseitigen Ausführungen werden bedauerlicherweise von vielen Arbeitervertretern immer nur in der Richtung aufgefaßt, als ob damit nur der Tendenz eines unsozialen Lohnrückgangs ein dialektisches Mäntelchen umgehängt wird. Die Arbeiterführer scheinen dabei ganz zu übersehen, oder sie wollen es wenigstens nicht zugeben, daß die Entwicklung der letzten 3 1/2 Jahre seit der Beendigung der Inflation den Arbeitern nicht nur eine erhebliche Nominallohnsteigerung, sondern auch eine bedeutende Reallohnsteigerung gebracht haben. Mit Vorliebe wird auch in der gewerkschaftlichen Presse auf die angeblichen Miesengewinne der „kapitalistischen Parasiten“, d. h. insbesondere der Aktionäre hingewiesen. Demgegenüber verliert sich, auf Grund der neuesten amtlichen Statistiken sowohl die Entwicklung des Lohnniveaus im Verhältnis zu der Preisentwicklung seit 1924 darzulegen, wie die Tatsachen zur Bestätigung der Behauptung von den Miesengewinnen der Aktionäre kurz nachzuweisen.

Nach den regelmäßigen amtlichen Erhebungen in „Wirtschaft und Statistik“ haben sich seit 1924 im Vergleich zu 1913 die absoluten tarifmäßigen Stundenlöhne und Wochenlöhne für gelernte und ungelernete Arbeiter wie folgt entwickelt:

Im Zeitraum	Die Stundenlöhne in Rpfr.		Die Wochenlöhne in RM.	
	f. gel. Arb.	f. ungel. Arb.	f. gel. Arb.	f. ungel. Arb.
1913	67,1	40,1	35,15	23,41
Januar 1924	58,7	44,5	28,25	23,01
Juli 1924	72,3	50,6	35,46	26,37
Januar 1925	79,2	55,7	38,78	28,93
Juli 1925	89,8	62,8	43,90	32,37
Januar 1926	94,1	66,0	45,98	34,05
Juli 1926	94,0	65,9	45,98	34,05
Januar 1927	94,9	66,7	46,38	34,46
1. Juni 1927	100,8	72,6	49,15	36,86

Es ist also abzusehen, von einem ganz geringen Rückgang im Jahre 1925 abgesehen, eine erhebliche Steigerung des Nominallohns seit 1924 festzustellen, und zwar bei den Stundenlöhnen gegenüber 1913 um 71 % (gel.) bzw. 63 % (ungel. Arbeit.) gegenüber 1924 um 47 % (gel.) bzw. 81 % (ungel. Arbeit.)

Diesen lohnstatistischen Daten liegen folgende preisstatistische Daten gegenüber:

Es betrug die Indexziffer des gesamten Lebenshaltungskosten (einschl. Wohnung), wenn man 1913/14 = 100 setzt, im:	
1. Vierteljahr 1924	122,8
2. Vierteljahr 1924	127,5
1. Vierteljahr 1925	135,7
2. Vierteljahr 1925	144,4
1. Vierteljahr 1926	139,0
2. Vierteljahr 1926	142,3
im Januar 1927	144,6
im Mai 1927	146,5

Vergleich mit früheren Verhältnissen, so muß man etwa auf die Jahre 1870 bis 1875 zurückgehen. 240 000 000 Mark Sparanlagen nach der inneren Kaufkraft bewertet, wird man um mindestens ein Drittel mindern müssen, wenn man sie mit der Kaufkraft der Jahre 1870 bis 1875 vergleichen will. Die gegenwärtigen Sparanlagen würden sonach eine Kaufkraft von etwa 160 000 000 Mark darstellen. Es haben nun im Jahre 1870 die sächsischen Sparkassen 115 000 000 Mark Einlagen und im Jahre 1875 203 000 000 Mark Einlagen gehabt. Es ergibt sich sonach, daß der gegenwärtige Einlagenbestand in Sachsen nur um weniges über den Einlagenbestand des Jahres 1875 erreicht hat. Diese Feststellung bildet den zuverlässigsten Anhalt für die Beurteilung der gegenwärtigen Möglichkeiten des inländischen Kapitalmarktes. Es erscheint uns nötig, sich diese Ziffern und die Schlussfolgerungen aus ihnen immer vor Augen zu halten, wenn man sich die Frage vorlegt, welche Leistungsfähigkeit man gegenwärtig und in der nächsten Zukunft vom Kapitalmarkt etwa erwarten kann. Unsere Auffassung geht dahin, daß noch für längere Zeit bei der Durchführung von Aufgaben, die langfristiges Kapital erfordern, eine gewisse Beschränkung unumgänglich sein wird.

## Amerika und die europäische Abzugsuche.

Gegenüber seinem Berliner Besuch äußerte sich der Leiter der Außenhandelsabteilung beim amerikanischen Handelsminister, Dr. Julius Klein, der enge Mitarbeiter von Hoover, über die Einwirkung der amerikanischen Schutzpolitik auf den Export Europas. Es sei falsch, anzunehmen, daß Amerika den europäischen wirtschaftlichen Untergang gleichgültig gegenüberstehe. Die für die Weltoberwirtschaftskongressen gemachten Berechnungen hätten ergeben, daß der Export der fünf führenden europäischen Länder nach Nordamerika gegenüber der Vorkriegszeit um 76 Proz. im Werte gestiegen sei, während der gesamte Export dieser Länder gegenüber der Vorkriegszeit nur eine Zunahme um 27 Proz. zeige. Die Vereinigten Staaten seien und blieben ein wichtiger Markt für Europa, und daher sei Europa auch an der amerikanischen Prosperität interessiert. Andererseits sei Amerika weit über die direkten europäischen Beziehungen hinaus an der Prosperität Europas gelegen. Der wachsende Export der Vereinigten Staaten nach Südamerika trage dazu bei, daß die südamerikanischen Staaten ihre Landesprodukte entsprechend in Europa absetzen könnten. Wenn Argentinien keine Wolle exportiere, könne es keine Autos aus den Vereinigten Staaten importieren. Diese dreieckige Verflechtung der Weltwirtschaft werde vielfach unterschätzt. Eine andere Befürchtung Europas sei die, daß Konkurrenz bedeuten, den anderen vom Markt zu verdrängen. Diese Anschauung verfolge, daß der Aufschwung des Exports im allgemeinen auf steigende Aufnahmefähigkeit zurückgeht, so daß zwei Konkurrenten zu gleicher Zeit größere Absatzmöglichkeiten finden. Eine amerikanische Berechnung über den Anwachs des amerikanischen Exports nach Australien, die das Mißfallen der Engländer erregte, stelle fest, daß trotzdem die englische Ausfuhr nach Australien ebenfalls angenommen habe. Im Zusammenhang mit den Verkehrsfragen betonte Dr. Klein, daß die Ausgaben des amerikanischen Touristenverkehrs in Europa auf 600 Millionen Dollar geschätzt würden. In Frankreich überstiegen die Ausgaben der Amerikaner sogar die für den Import aus Amerika. Ueber die Zusammenarbeit des amerikanischen und des deutschen Kaufmanns glaubt Dr. Klein, daß diese auf Grund der verwandten Methoden,

Seht man den Stand der Indexziffer für das erste Vierteljahr 1924 = 100, dann ergibt sich für Mai 1927 eine Indexziffer von 119,4. Es ist also das gegenwärtige Lebensniveau Niveau 1924 nur um etwa 20 Proz. und gegenüber 1913 um 47 Proz. gestiegen, während sich das Lohnniveau für die ungelerten Arbeiter um 68 bzw. 81 Proz. und das Lohnniveau für die gelernten Arbeiter um 71 bzw. 47 Proz. gehoben hat. Es ist also nicht nur innerhalb der letzten 3 1/2 Jahre, für die deutsche Volkswirtschaft besonders kritischen Jahre, eine bedeutende Reallohnsteigerung für die deutschen Arbeiter festzustellen, sondern auch im Vergleich zur Vorkriegszeit hat sich der Reallohn bei den ungelerten Arbeitern erheblich vergrößert. Der Reallohn der gelernten Arbeiter hat die volle Friedenshöhe erreicht. Wer an dieser Tatsache vorübergeht, macht sich einer verwerflichen Demagogie schuldig.

Ebenso demagogisch ist die Behauptung von den „Miesengewinnen“, die der nicht arbeitende Aktionär im Gegensatz zu dem die Werte erst schaffenden Arbeiter angeblich einstreicht. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß erstens eine genügende Rentabilität der wirtschaftlichen Unternehmungen die conditio sine qua non jeder fortschrittlichen Wirtschaftsentwicklung ist, und zweitens läßt sich statistisch durchaus nachweisen, daß die Rendite von den großen Dividenden-Gewinnen eben nur eine Legende ist. Nach den amtlichen Ermittlungen haben 731 Gesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse gehandelt werden, und die bis zum 31. Mai d. J. ihre Dividende für 1926/27 bzw. 1926 bekanntgegeben haben, auf ein Nominalkapital von 10,1 Milliarden nur 685 Millionen = 6,75 Proz. verteilt. Die Zahlen für den Bergbau und die Schwerindustrie liegen mit 5,04 Proz. erheblich unter dem Durchschnitt, die Ziffern der verarbeitenden Industrie mit 6,98 Proz. etwas darüber. Nimmt man die 122 Gesellschaften hinzu, deren Dividendenerklärungen bisher nur für 1925 vorliegen, so ergibt sich eine gesamte Durchschnittsdividende von 6,61 Proz.

Aber selbst bei dem höheren Satz von 6,75 Proz. nur im 1926/27 bzw. 1926 ist eine außerordentliche Verringerung gegenüber der Vorkriegszeit festzustellen. Am 31. Dezember 1913 ergab eine Aufstellung für 881 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 9,3 Milliarden eine Dividendenausüttung von 968 Millionen, d. h. etwas über 10 Proz. Die Rentabilität hat sich also um ein volles Drittel verringert. Seht man die Dividende zu dem Kurs in Beziehung, so steht einer Rendite von 5,87 Proz. am 31. Dezember 1913 eine solche von nur 4,06 Proz. bzw. (einschl. der Gesellschaften, deren Dividendenerklärungen für 1926/27 oder 1926 bis zum 31. Mai noch nicht vorliegen) nur 3,81 Proz. am 31. Mai 1927 gegenüber. Für die Bewertung der absoluten Dividendenhöhe wie der Rendite mag noch darauf hingewiesen werden, daß die Höhe für Monatsgeld 1926 zwischen 9 Proz. und 6 Proz. schwankt und im März, April und Mai d. J. zum Teil wieder bedeutend höher als 7 Proz. gelegen haben. Der sich unabhängig von irgendeiner, sei es sozialistischen oder privatkapitalistischen Theorie, allein die volkswirtschaftliche Bedeutung des Unternehmenskapitals vor die Augen hält keine Bedeutung, die selbst von sozialistischen Theoretikern nicht geleugnet werden kann, muß gegeben, daß nicht nur alle Behauptungen über die Miesengewinne der Aktionäre aus der Luft gegriffen sind, sondern daß es im Gegenteil ein dringendes Erfordernis ist, die Rentabilität der Unternehmungen möglichst zu steigern, und zwar mindestens in dem Maße, wie der Reallohn der Arbeiterschaft seit 1924 gestiegen ist.

Die beide anwenden, erfolgreich sein dürfte. S. H. entwickelte sich Bremen immer mehr zum ersten europäischen Einflussschauplatz.

Heute keine Börsen. Am heutigen Sonnabend wurden wieder keine Börsen abgehalten; infolgedessen fallen auch die Kurszettel aus.

Eine neue Verordnung zur Befreiung der Aktienpflanzbetriebe. Unter dem Datum des 7. Juli wird von der Reichsregierung die „Steuerverordnung zur Durchführung der Verordnung über „Steuerschlüssen“ erlassen. Der wichtigste Teil ist der Artikel 2, der die Befreiung der Aktienpflanzbetriebe von 40, 50, 60 oder 80 Reichsmark vorschreibt. Dabei wird eine Unterabteilung gemacht, ob Aktien der gleichen Gattung zu 20 Reichsmark vorhanden sind oder nicht. Im ersten Fall werden für die 40, 50, 60 oder 80 Reichsmark Aktien, die Beträge unter nom. 100 Reichsmark darstellen, Aktien im Nennwert von 20 Reichsmark gegeben. Bestehen keine 20-Reichsmark-Aktien, so ist der Inhaber von 40-, 50-, 60- oder 80-Reichsmark-Aktien gehalten, seinen Betrag, soweit er nicht zum Umtausch in durch 100 Reichsmark Nominalbeträge auslangt, anderweitig zu verwenden. Der Erfolg der Verordnung wird der sein, daß nach Ablauf der Sperrfrist nur noch Aktien über 100 Reichsmark und ein Restbetrag davon, abgesehen von den 20-Reichsmark-Aktien, im Verkehr sein werden.

Reine deutsche Anleihe für Polen. Die in den polnischen Presse in letzter Zeit wieder auftauchenden Meldungen über den Plan deutscher Großbanken unter Führung der Deutschen Bank, Polen eine Großanleihe zu gewähren, werden aus dem Großhandelskreis als völlig unzutreffend bezeichnet. Ueber ein derartiges Anleiheprojekt ist bisher nicht verhandelt worden, und es besteht auch nicht die Aussicht, in Zukunft an die Gewährung einer Anleihe für Polen heranzutreten. Auch die Vermutung, daß die deutsche Anleihe für Polen die Vermittlung einer im Ausland ansehenden Anleihe für Polen zu übernehmen bereit wären, entspricht jeder Grundlage.

Reueinlagenwerke Berns N.-G. zu Bern, Bez. Solothurn. In der Hauptversammlung wurde der bekannte Rückgang für das Geschäftsjahr 1926 widerspruchlos genehmigt. Aus dem Reingewinn einschließlich 700 Reichsmark Vortrag in Höhe von 106 700 Reichsmark gelangten u. a. 6 % Dividende auf 8 Millionen Reichsmark Aktienkapital zur Verteilung und 14 000 Reichsmark zum Vortrag. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Das laufende Geschäftsjahr hat sich normal und beschreibend weiter entwickelt. Die Aussichten über das Ergebnis werden vornehmlich vom dem Resultat der Verhandlungen über die Kohlenpreiserhöhung abhängen.

Werkwerke, N.-G., Leipzig. In den Kurssteigerungen an der Leipziger Börse verläuft, daß das Papier durch Reinigungsmaßnahmen im Kurs gehoben wurde. Außerdem aber verläuft, daß das Unternehmen, dessen Geschäftsjahr Ende September schließt, gegenüber einer Vorjahresausüttung von 3 % diesmal 12 bis 14 % Dividende verteilen werde, und daß seine Gesamtliquidation bis Mai/Juni kommenden Jahres bereits ausverkauft sei.

Reif & Ufer N.-G. für Osth. und Tiefbau, Leipzig. Die Hauptversammlung genehmigte Geschäftsbericht und Abschluß und beschloß, aus dem Reingewinn von 15 400 M. 10 400 M. dem Reservefonds zuzuführen und den Rest von 5000 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Den vorgeschlagenen Zwangsbänderungen wurde zugestimmt. Ueber die Aussichten hören wir, daß dieselben als günstig zu bezeichnen sind, da sie sich namentlich in letzter Zeit gebessert haben, und lassen die Preise noch zu wünschen übrig.

Karmitri N.-G., Berlin, das bekanntlich vor wenigen Wochen von der Altonaer N.-G., Altona-Bahrenfeld, übernommen wurde, schließt das Jahr 1926 mit einem Verlust von 916 Reichsmark ab, durch den sich der Gewinnvortrag aus 1926 auf 1585 Reichsmark ermäßigt. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Produktionsvertrag mit 2 078 921 (1 821 561) Reichsmark ausgewiesen.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)



Familiennachrichten

Wir haben die traurige Aufgabe, unseren Freunden und Bekannten das am 14. d. M. erfolgte Ableben des

Herrn Fabrikbesitzer Otto Hopf

bekanntzugeben. Durch große Energie und stete Arbeitsfreudigkeit hat er unserer Firma zu bestem Rufe über ganz Deutschland verholfen. Es trifft uns durch sein Hinscheiden ein schwerer und unersetzlicher Verlust.

Mit 51 Jahren ist der Verstorbene leider unserem Unternehmen viel zu früh entzogen worden. Sein schlichtes Wesen und sein ehrlicher und aufrichtiger Charakter, sowie sein unerschütterlicher Kaufmannsgeist wird uns stets unvergänglich bleiben.

In tiefer Trauer:

Dresdner Schürzenfabrik Hopf & Felgenhauer.

Dresden, Falkenstraße 9, den 15. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Juli, nachmittags 1/3 Uhr von der Kapelle des Johannis-Friedhofes in Dresden-Tolkewitz aus statt.

Tieferschmerzlich erhielt ich gestern die schmerzliche Nachricht von dem Ableben meines lieben Sohnes

Herrn Otto Hopf.

Ich betrachte in ihm nicht nur einen unermüdlichen, tüchtigen Mitarbeiter, sondern auch einen aufrichtigen und wirklichen Freund.

Sein Verlust wird mir und meiner Frau unersetzlich bleiben und ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

In tiefster Trauer:

Hellmut Felgenhauer und Frau Georgette.

Dresden, den 15. Juli 1927.

Die Verlobung unserer Tochter Maria-Theresie mit Herrn Baumeister Dipl.-Ing. Johannes Haberl zeigen hiermit an

Karl Moll u. Frau Leopoldine geb. Nowotny Dresden-A. 5, Ploßhofstr. 6, I.

Apotheker Josef Haberl Direktor der Ostag in Chemnitz und Frau Mathilde geb. Uhlisch Chemnitz, Ahornstr. 48 Dresden im, Juli 1927

Meine Verlobung mit Fräulein Maria-Theresie Moll beehre ich mich anzuzeigen

Dipl.-Ing. Johannes Haberl

Dresden-A. 24 Münchner Platz 6, III.

Damenkleider

Wollener mit Rock, entzückende Muster, 14 bis 16, Rinderkürchen o. 2, 50 an, große Auswahl in modern, elegant, schick, billig, u. s. w. Regelmäßig Gültner, Carlstr. 1, l., kreuzberg.

Donat

Handwaschen, Wäschmaschinen, Nähmaschinen, Wollwaschen, Wollmaschinen



Nur die neuesten Wäschmaschinen bringen Ihnen die höchste Einnahme. Liste frei, Besondere Teilzahlung! Ernst Herrmann u. Siegmund Chemnitz (225)

Detektiv Schipek

Wassertstraße 6, I. Tel. 1001. In allen Vertriebsstellen werden man sich über die besten, realen Detektiv-Büro, weitere Referenzen.

Detektiv Jahnke

beobachtet, ermittelt, berichtet alles und überlässt 30 Jahre Altes Geheimnis.

Detektiv Lux

Ringstraße 14 (Galt König) Spezial-Gebäude für Verordnungen, Ermittlungen, Verurteilungen, Klärungen, Strafen.

Neue Dresdner Beerdigungsanstalt Concordia

Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H. Obergaben 19, Fernruf 53068. Einäscherungen, Beerdigungen, Ueberführungen (Auto), auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten usw. zu gleichen Preisen wie beim Städtischen Bestattungswesen.

Kleider und Röcke werden unzertrennt aufplissiert

Vogtländ. Spitzen-Lager, Johannesstraße 16.

Braut-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum vornehmsten Geschmack. Stets komplette Ausstattungen am Lager.

Braut-Kleider werden ganz nach Wunsch und letzten Modellen ausgeführt.

Bei besten Qualitäten niedrigste Preise

Herrn Mühlberg

Wallstraße / Webergasse / Scheffelstraße

Ihre am 16. Juli 1927 vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Paul Loeff Polizeiberleutnant

Annemarie Loeff geb. Scheerer

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

Dr. Heinrich Bodmer und Mary Elisabeth Bodmer geb. von Arnim

Hennersdorf b. Kamenz, 15. Juli 1927.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen in großer Freude an

Dr. Ludwig Dern und Frau Helene geb. Macht

Ketschdorf (Ragb.), den 12. Juli 1927.

Gerö

PRALINEN SCHOKOLADE KAKAO

GERLING & ROCKSTROH 2 HAHNEN-ROBERT NIEDEL

Trauer-Kleidung

in allen Preislagen kaufen Sie Ihren Wünschen entsprechend im Spezial-Trauer-Magazin H. Stein

Ringstraße 28, am Rathausplatz — Ruf 26265 — Straßenbahnen Nr. 1, 5, 9, 11, 12, 13, 14

DR. JUR. CARL WALTHER

Dresden-Blasewitz, Emser Allee 25 Verträge — Testament — Erbangelegenheiten — Neu- und Umgründung Familien-Kommanditgesellschaft — Aufwertung — Grundstücksachen Vermögensverwaltung — Beteiligung Vermeidung der Schwierigkeiten beim Wegfall des Firmeninhabers Sicherstellung von Ehefrau und Kindern

Treibriemen

Seit F. Ang. Draff Neht. 1857 Frotberger Str. 23, Ruf 2034

Widmiker

Widmiker, in der letzten Zeit durch den Tod seiner Frau, verlor er seine Lebensfreude und ist nunmehr gänzlich erkrankt. Er bittet um Hilfe durch die Dresdner Zeitung, die er durch seine Bekanntschaft mit dem Herrn Müller, 15. J., Tel. 25 782, erreichen möchte. Entlang 20, mittlere, lichte Straße.

Heirat

Der Herr von 26 bis 30 J., tüchtig mit 1 Kind angeheiratet, in fester Stellung, Angeh. mit 25 778 a. d. Exped. dieses Blattes erbeten.

Einheirat

in Dresden, ab. Gehalts. Offerten unter 21 u. 100 (Bolsani) an postlagernd.

Gefährtin,

die neben starker Lebensaufregung auch heitere Stunden zu schaffen vermag. Seriosität, Ehrlichkeit und ruhiges Verhalten erforderlich. Off. erb. unt. 2 3 00 000 u. s. w.

25 Jahre Detektiv-Weit-Auskünfte

Otto Mausch Leipzig, Talstr. 1, T. 22446 Kein Vorstoß! Einheiraten

in Geschäft, Landwirtschaft, Fabrik, Gut usw. werden tüchtig, aus Sachsen bei uns gemeldet. Interessen. Bundeswehr 20 Postamt 10, unverändert, gegen 30 Pf. verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung, dahervorschießen. Wir machen Ihnen kostenl. Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche mitteilen.

Der Bund

Zentrale Kiel-Expedition Filiale: Abtl. Zweig. Dresden

Detektiv Schipek

Wassertstraße 6, I. Tel. 1001. In allen Vertriebsstellen werden man sich über die besten, realen Detektiv-Büro, weitere Referenzen.

Detektiv Jahnke

beobachtet, ermittelt, berichtet alles und überlässt 30 Jahre Altes Geheimnis.

Detektiv Lux

Ringstraße 14 (Galt König) Spezial-Gebäude für Verordnungen, Ermittlungen, Verurteilungen, Klärungen, Strafen.

Ärztliche Personalmeldungen

San.-Rat Dr. M. Cohn Prager Straße 26, I. Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, zurück.

Frauenarzt Dr. KUBIG zurück. Altonaerstr. 19. Sonnabend nachmittag nur auf Anmeldung. 11-12, 2-3

Dr. H. Tiersch von der Reise zurück.

Dr. Schenk, Glacisstr. 12. Facharzt für Nervenkrankheiten und seelische Störungen verweist bis 7. August.

Dr. med. Victor Otto, Ammonstr. 13 verweist bis 14. August.

Dr. Rupperecht von der Reise zurück. Professor Fromme verweist für 3 Wochen

Dr. Thalmann, Kurfürstenstr. 10. Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Männer Fernsprecher 35018 zurück. Fernsprecher 35018

Dr. med. Kurt Schönberg Sachsenplatz 4, II. verweist bis 14. August.

Dr. Fungler, Zahnarzt verweist vom 22. Juli bis 17. August. Verweist

Zahnarzt Homilius Dürerplatz 8.

Zahnarzt Wirsing D.D.S. Reichestraße 26 von der Reise zurück. — Telephon 42313.

Zahnarzt Dr. Georg Renner Zinsendorfstr. 6, I. von der Reise zurück.

Dentist Hiekel Prager Str. 9 verweist am 23. Juli auf 4 Wochen

Saison-Ausverkauf

zu besonders billigen und herabgesetzten Preisen

Seidenhaus Zschucke

An d. Kreuzkirche 2 u. „Seestorhaus“ Ecke Prager u. Seestr.



Die Ereignisse in China!

Bitte aufpassen! 3. Fortsetzung folgt! Um Handel, Gewerbe und Industrie zu erhalten und sie aus dem drohenden Fahrenwasser herauszusetzen, haben unsere chinesischen Post-Mandarine beschlossen, das Porto zu erhöhen. Unsere Hauptindustrie ist bekanntlich das echt chinesische Porzellan. Zur Prüfung seiner Widerstandsfähigkeit hat man schon verschiedene Methoden versucht. In letzter Zeit ist man auf die hier abgebildete verfallen, die sich glänzend bewährt.

Wenn auf diese Weise alles Porzellan abgehaut ist, so beginnt man langsam, sich die Köpfe über den Wiederaufbau zu zerbrechen. Mal baut man ab, mal wieder auf, denn Wiederaufbau ist ein schönes Wort, fast so schön wie Kukirol, aber letzteres ist erfolgreicher!

Kukirolen Sie auch schon? Mit anderen Worten: Treiben Sie richtig, also Kukirol-Fußpflege! Tun Sie es, es ist das einzig erprobte Verfahren, wieder auf die Beine zu kommen. Das Kukirol-Fußbad reinigt, erfrischt und stärkt die Füße, verhindert das übermäßige Schwitzen und beschützt Fußschmerzen, Dornen und Wundrunden. Je übermüdeter die Füße sind, desto mehr empfinden Sie die wohltätige Wirkung des Kukirol-Fußbades. Eine Spaubehandlung für 3 Bäder kostet nur 1 Mark, 1 Probepackung für 3 Bäder 50 Pfg.

Das Kukirol-Straupuder besetzt zwar nicht die Schweißlöcher, aber den nötigen Schwelgeruch. Wanderer und Sportleute gebrauchen ihn mit bestem Erfolg. Das Kukirol-Straupuder ist auch ein vorzügliches Wundmittel für Kinder und Erwachsene. Eine Bleichstraupe kostet 75 Pfennig, ein Probepaket 30 Pfg.

Das Kukirol-Nöhrenaugen-Pflaster hat sich zum schweren und gefährlichen Abbau der Nöhrenaugen so bewährt, daß es nicht ohne Preis den Antrag stellt, Ihren Mann zu entmännlichen, weil er sich anders benutzen wollte. Eine Packung Kukirol-Nöhrenaugen-Pflaster kostet 25 Pfg. Die ganze Kukirol-Packung enthält alle 3 Kukirol-Präparate und kostet 3 Mark. Kaufen Sie dies für eine richtige Kukirol-Fußpflege-Kur, denn Sie erzielen damit Ihre Füße den größten Dienst. Die genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.

Die Kukirol-Erzeugnisse sind überall erhältlich! Lassen Sie sich aber keine minderwertigen Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen in die Hand drücken, sondern sehen Sie sich die Packungen genau an. Nur das echte Kukirol hilft sicher und gefahrlos!

Kukirol-Fabrik Kurt Kröp. Bad Salzungen bei Magdeburg. Kukirol-Vertriebsstellen: Barbara-Apothek, Großhainstr. 139; Apotheke am Storch, Mathilden-, Pilsnitzer Str.; Drogerien: Geygeller-Drogerie, Nürnberger Platz 5; Al. red. Gembeil Nachf., Wladimirer Str. 38; Borsberg-Drogerie, Borsbergstr. 18 a; Central-Drogerie, Dürerstr. 24; Friedr. Dietrich, Schillerstr. 79; Dornblät-Drogerie, Dornblätstr. 31; Drogerie am Erlangen, Am See 21; Silesia-Drogerie, Gerokstr. 14; Max Franz, Königsbrücker Str. 2; Astin Gebler, Pilsnitzer Straße 32.

**Donath's Neue Welt**  
 Linie 19  
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
**Garten-Konzert**  
 Das schenkwerte **Alpenglüh'n**  
 Onkel Toni und sein Kasparletheater  
 im Saal:  
 ab 6 Uhr **Tanz**  
 Werte Verehrer wollen zeitig genug ihre Sommerreste anmelden

**Linckesches Bad.**  
 Heute Sonntag 4 Uhr  
**Großes Park-Konzert**  
 Kaufmanns-Orchester  
 Ab 6 Uhr: **BALL**  
 Montag: Der Gesellschaftstanz

**Wilder Mann**  
 Heute Sonnabend  
**Großes Garten-Konzert**  
 (20 Mann) Josi Hudecek-Kapelle, Wien (20 Mann)  
 anschließend **Wiener Ball**  
 zugunsten der Hochwassergeschädigten.  
 — Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt. —  
 Sonntag 4 Uhr großer Ball und Gartenfreikonzert

**Rittersaal** Schönster Saal des Dresdner Westens!  
**Robthal?**  
 Jeden Sonntag 4 Uhr  
**Garten-Freikonzert mit Ball**  
 Linie 7 und Autobus bis Gerbitz.  
 Gegründet 1884.



**Beste Handarbeit!**  
 Verwendet wird nur Leder bester Qualität, Gummibalsage Continental und Exzellior, Lederzeit 2 Tage. Solortige Preisangabe ohne Nachforderung. Wollen Sie auch an bereits besohlenen Schuhen noch Freude haben, so lassen Sie sich nicht durch billige Preisangebote täuschen; Sie werden in diesem Falle Schaden haben.  
**Johann Schneider**  
 Trompeterstr. 19, Striesener Str. 29,  
 Bautzner Straße, Ecke Löwenstraße.

**Wir empfehlen zum Ankauf:**  
**Erwerbsgut bei Meißen,**  
 besser Weizenboden, ca. 1000 Obölkern, separates Wohnhaus mit elektr. Licht und Wasserleitung, Ausstattung 125.000 Mk.  
**Herrschaftsgut**  
 zwischen Chemnitz und Leipzig, ca. 400 Morgen beste Felder und Wiesen, stänartiges Wohnhaus, Beigut, Ausstattung 120.000 Mk.  
**Nutzgut bei Dresden,**  
 450 Morgen, guter Viehstand, reichlich Gebäude, zum Preise von nur 185.000 Mk.  
**Landgut, Bezirk Baugen,**  
 200 Morgen, Acker- und waldreiche, arrendiert, in einem Plan, kleines Herrenhaus, Ausstattung 100.000 Mk.  
**Fischer & Co.,** König-Johann-Str. 9  
 Mitgl. d. R. D. M.

**Nur erbeilungshalber**  
**Rittergut**  
 mit wunderol! geeignetem Schloß in Sachsen bei 40000 Mk. Ausstattung  
 verkäuflich, 1400 Hekt. reichl. Felder, Wiesen u. Wald (300 Hekt. p. Hektarwald),  
 Kärstere erziehen die Besatzungen  
**Fischer & Co.,** König-Johann-Str. 9,  
 Mitgl. d. R. D. M.

**Zinshäuser, Zinsvillen, Villen und Landhäuser**  
 Letztere teilweise ohne Tausch begehbar, viele in großer Anzahl an. Ernstl. Intern. Käufers unerschütterlich.  
**Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26**  
 R. D. M., Anruf 22940 und 17928, 8-4 Uhr.  
**Gefucht gegen bar:**  
**Moderne Villa**  
 in Vorstadt Dresdens, 6-8 Zimmer, Direkte Offerten mit genauen Angaben unter **D L 591** beifügt Rudolf Hoffe, Dresden.  
**Grundbesitz und Geschäfte**  
 kauft und verkauft man gut durch  
**F. George, Zahnsgasse 12**  
 Alte Firma. — Gegründet 1902.

**Rittergut in Pommern**  
 610 Morg. Mittelboden m. vorz. Wiesen u. herrorrag. Hochmischwald. Sehr gute Gebäude, chem. Zehrfelder, d. Großen. Preis 150.000.—  
**Gut in Pommern**  
 490 Morg. Acker 1.-3. Klasse, Wirtschaft im besten Stand, sehr reichl. Jun. u. gute Anst. Ernte. Preis 180.000.—  
**Gut in Pommern**  
 250 Morg. alles m. d. Fläche, Acker 2.-4. Kl. prima leb. Jument., gute Gebäude, Städtgüter. Preis 125.000.—  
**Herrschaft i. d. Neumark**  
 6000 Morg. Preis 1.8. bei 700.000.—  
 Auskunft erteilt Selbstkäufer  
**Friedrich Baldauf, Tempelburg i. Pomm.**

**Fahrplan der Reichsbahn-Kraftwagenlinien**  
 Gültig vom 15. Juli 1927 an bis auf Weiteres

- 1. Pirna-Gottleuba**  
 6.54 18.37 17.29 21.12 ab Pirna Bahnhof an 6.23 12.42 18.40 26.20  
 8.15 14.58 18.50 22.33 an Gottleuba ab 5.02 11.21 15.19 18.59  
 mit Halten in Krietschwil, Langenhennersdorf Forsthaus, Langenhennersdorf Rittergut, Bahra, Markersbach und Hellenort.
- 2. Pirna-Berggießhübel**  
 6.54 10.17 13.37 17.29 21.12 ab Pirna Bahnhof an 6.23 9.18 12.42 16.10 20.04  
 7.39 11.02 14.22 18.14 21.57 an Berggießhübel ab 5.38 8.33 11.57 15.25 19.19  
 mit Halten in Zehista und Großsotta Rote Schänke.
- 3. Pirna-Pirna-Neundorf**  
 6.54 13.37 17.29 ab Pirna Bahnhof an 6.23 8.00 14.38 18.33  
 7.22 14.05 17.57 an Pirna-Neundorf ab 5.55 7.32 14.10 18.05  
 mit Halten in Pirna Weißes Roß und Rottverndorf
- 4. Heidenau-Glashütte**  
 6.20 10.05 20.05 ab Heidenau Bahnhof an 9.35 16.20 23.15  
 7.35 11.20 21.20 an Glashütte ab 8.20 15.05 22.00  
 mit Halten in Lockwitz, Kreischa, Hausdorf und Cunnorsdorf

Die Fahrpreise und allen Nähere ist aus den anhängenden Bekanntmachungen zu ersehen.  
**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft**  
 Reichsbahndirektion Dresden

**Wo - gehen - wir - hin?**  
 Sonntag, den 17. Juli:

- Alberthöhe Silobühne** Linie 7. Jeden Sonntag **Feiner Ball.**
- Amsterdam** Straßentheater **Feiner Ball.**
- Bergrestaurant Kollebaude** Linie 19. Jeden Sonntag 4 Uhr **Feiner Ball und Tanz** im Freien.
- Deutsche Reichskrone** Linien 5, 7, 14. Jeden Sonntag **Tanz** im Saal.
- Drei-Kaiser-Soj** Orchester **„Van“**. Jeden Sonntag **Feiner Ball.**
- Edorado** Heute Sonntag und Freitag der bekannte öffentliche **Tanz** im Freien.
- Feen-Saal Mobschag** Zu erreichen mit Linie 19 für 20 Pfennige. Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
- Ballhof Kollebaude** Linie 18. Jeden Sonntag im Saal die bek. **Tanzdielen im Freien. Ballfeste.**
- Tanzpalast Ballhof Mochrik** Linien 6 und 8. Jeden Sonntag 4 Uhr: **Gartenkonzert mit Ball** u. Speisen u. Getränke / **Schätiger Garten.**
- Ballhof Weißig** Jeden Sonntag **Feiner Ball.**
- Ballhof Wöllnitz** Jeden Sonntag **Garten-Frei-Konzert und Ball.**
- Großes Garten-Konzert.** Eintritt 20 Pf.
- Sellerthänke** Linien 5 und 12. Jeden Sonntag **Feiner Ball.**
- Sollands Konzert- u. Ballsaal** Jeden Sonntag und Donnerstag **Feiner Ball.**
- Surhaus Bühnen** Großer Ball. Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
- Surhaus Silobühne** Linie 7. Jeden Sonntag **Garten-Freikonzert und Ball.**
- Die feine Ballmusik.** Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
- Im Lindengarten.** Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
- Lindengarten Rabbit-Sellerau** auch **Tanzdielen im Freien!** Ende, Linie 7. Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
- Die feine Ballmusik.** Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
- Schänkhübel auch nicht über!** Linie 7. Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
- Altkönigliche** Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
- Schweizerhäuschen** Linien 15, 8, 10. Sonnabend - Sonntag - Mittwoch **Feiner Ball.**
- Waldhänke Sellerau** Linie 7. Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
- Paradiesgarten** Linie 5. Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**

**Weißer Adler**  
 Dresden-Weißer Hirsch  
 Die Gast- und Tanzstätte von Weitruf!  
 Heute Sonntag ab 4 Uhr **Tanz als Sport!**  
 Das Tisch-Telephon im Betrieb!

**Tharandt.**  
 Familien-Anschluss in Offiziers-Familie.  
 Für meine 19-jährige Schwester suche ich bei einer tüchtigen Offiziers-Familie Gelegenheit zu einem angenehmen Familienantritt, durch den sie die Möglichkeit geboten wird, in die Kreise der aufstrebenden Familie eingegliedert zu werden, die handwerkliche Unterhaltungsarbeiten in jeder Beziehung vorzuziehen.  
 Angebote unter **D L 591** an die Exped. d. Bl.

**Pensionen**  
**Gota u. 2 Gessel**  
 billig zu verkaufen.  
 Aubertusstr. 70, 1. l.  
**Zaun**  
 ist u. fertig, auch Material bill. zu verkaufen.  
 Götterstr. 10.  
 Linie 18 u. 22.

**Pianos Flügel**  
 solidester Ausführung in edlem klingenden Ton zu äußerst gütig. Preisen und Zahlungsbedingungen.  
**Leih-Pianos Rabe**  
 Kirkestr. 20

**Grundbesitz**  
 aller Art, wie Zinshäuser, Villen, Gärten, Güter, Fabriken, Areal kauft u. verkauft man bestens durch **Alex. Neubauer**  
 Dresden-A. Ferdinandstr. 12.  
**Alteingeführt.**  
**Kurz-, Gal-, Garn- und Strumpf-Geschäft** mit Wohnung  
 L. Kleinl. u. ca. 3000 Pfm. (ol. 3. verkaufen. Preis ca. 7000.—, Anz. ca. 5000.—, Angeb. erbet. u. Geschäft poligl. Freiberg i. Sa.

**Beleihung**  
 von Brillanten, Juwelen, Uhren, Teppichen, Klavieren - Schreibmaschinen - Weizen - Warenposten aller Art  
 betriebe auch Häufige  
**Pfandscheine**  
 Ankauf verläßt werden ausgelöst  
**Dresdner Leihhaus**  
 Karl Sorkany  
 Zahnsgasse 24, 1.  
 Ecke Wallstraße. Telefon 10504

**Paul Thiele's neueste Wäschemangel**  
 sie bringen höchste Ertragsmengen Haltbarkeit unverwundl. Günstige Teilzahlungen.  
**Paul Thiele**  
 Obmannstr. 6  
**Gute Ware u. billig**  
 Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Küchen sowie alle Einzel-Möbel kaufen Sie am günstigsten bei **Menzer**, Holbeinstr. 2.

**Berliner Börse**  
**Erfahrener Fachmann**  
 mit langjährig. Börsenpraxis erteilt **Ratschläge**  
 für den rechtzeitigen An- und Verkauf von Wertpapieren, Effekten. Nur nach effekt. Erfolg mögliche Gewinnbeteiligung. Offerten unter **D L 591** an **Alfred Danneberg & Vogler**, Berlin 1008 6.

**Camelia**  
 Die ideale Reform-Damenblende  
 Das erste Spezial-Produkt für ein gutes Haarwachstum. Einfach und bequem Verwendbar.  
 Populäre Größe, pro Paket 100, 1.50  
 Reguläre . . . . . 1.50  
 Über . . . . . 1.75  
 In allen in allen einschlägigen Geschäften; andernfalls direkt Bestellungen nach die  
**Sanitäre Zellstoffwerke**  
 d. Reichsbahn-Papierwerke K. & G., Rumburg  
 Verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten **Größe: Das hochinteressante** **Spezial-Produkt** mit **Sanitäre Zellstoffwerke** auf dem Gebiet der Damenblenden und Verwendbar.

**Möbel-**  
**Senfisch ist billig!**  
 Kommen Sie bald, herrlichen und preiswerten Möbeln meine **Riesen-Ausstellung** in 4 Etagen  
**Schöne Speisezimmer** mit großem Kuschelstisch und edl. Rinderverhüllten. 1250, 1100, 800, 670, 520, 385  
**Schöne Speisenzimmer** mit rund. Tisch, Stühlen und Sofa mit Überzug. 1250, 950, 800, 650, 540, 340  
**Schöne Schlafzimmer** mit Betten. 1250, 1000, 800, 600, 520, 320  
**Küchen** 330, 240, 130, 85, 62  
 Die Leuchtweltliche, edel. Tisch u. Stühle, Spiegel, etc. von 200.— an  
 Stühle, etc. von 120.— an  
**10 Jahre Garantie**  
**Polster Referenzen!**  
 Edl. u. sehr **frachtfrei** durch ganz Deutschland  
**Verpackung kostenlos!**  
 Übernahme komplet. Möbel, Gläser- und Wohnzimmereinrichtungen  
**Möbelfabrik**  
**Richard Senfisch**  
 Haus für moderne Wohnzimmereinrichtungen  
 Dresden-A., Hauptstraße 8/10  
 Verlangen Sie meine **Verpackungsliste** für Brautleute **gratis!**

**Teppiche kloppi**  
**Teppiche stopfi**  
**Teppiche reinigi**  
**Teppiche lagert!**  
**Klette**  
 Galeriestr. 7. Tel. 40126

**Das Motorlager macht!**  
**Eilige Lager in wenigen Stunden**  
**Auto Lager**  
**Metalle ORIGINAL**  
**Robert Wacker**  
 Dresden-A. 5 Weißeritzstr. 16 Ruf 21280  
**Harnröhren-**  
 Blasenleiden, Ausfluß usw.  
**„Coba“ verstärkt**  
 Bah. Cop. 03 erhaltl. bei **W. Prentleben**, Postpl. 1, Filiale Wallstraße 4.

**Rich. Maude**, Dresden-Lititz, Tharandter Str. 11  
 Spezialfabrik für **Krankenträger**  
 Selbstfahrer, Zimmerroll- u. mech. Ruhestühle, Bett- u. Lehnstühle, verstellb. Rückenlehnen, Falt- und Tragtische, gewirte Opern- und Unterzucht-Stühle

**Weinrestaurant**  
 Diner M. 3.50, Souper M. 4.-  
 Schönster Aufenthalt nach dem Theater  
 Täglich Abend-Konzert  
 1. Rang: Logen bis 6 Personen

# Anton Müller

46 Marienstraße 46

**Heute Gedeck M. 3.50**

1. Königinsuppe
2. Rotzungen auf spanische Art
3. Junge Hamburger Gans
4. Bombe Mousseline

Mittags Tafel-Musik  
 Feinste Krebsperle

**Planetarium**  
 AUF DEM AUSSTELLUNGS-GELÄNDE  
 AN DER STÖBELALLEE  
 Täglich Vorführungen mit erläuterndem Vortrag  
**„Planeten-Reigen“**  
 Nachmittags um 4, 4<sup>15</sup> und 7 Uhr  
 Eintrittspreise: Erwachsene RM. 1.—, Kinder unter 14 Jahren —.50  
 Inhaber gültiger Dauerkarten für die Jahresschau zahlen nur —.80

## Luisenhof

Weißer Hirsch Telefon 37430

Garten und Veranden mit dem wunder-  
 vollen Blick auf Stadt und Elbtal

Vornehme Gaststätte

Konditorei

Künstler-Konzert

## FREMDENHOF

# 3 Raben

DRESDEN MARIENSTR. 18/20



Das gute  
 Restaurant

Ruf: 20070

CARL RADISCH SEN. UND RUD. RADISCH

## Restaurant Ruschin Union-Hotel

Empfehle meine neuen **Gesellschaftsräume**,  
 gr. u. kleine; besonders für Hochzeiten, Heiraten,  
 Essen; mehrere **Sitzzimmer**, zwei separate  
 Eingänge. Erstkl. Ausführung, Solide Preisgestaltung.  
 Im Restaurant und Terrasse kühler Aufenthalt  
 an heißen Tagen.

**Fischhaus**  
 Große Brüdergasse 17  
 Anerkannt gute und gemütliche Gaststätte  
 Spezialität **Kalte und warme Fischkost**  
 Gedecke -.90 u. 1.50 M. Ab 6 Uhr Stimmkonzert  
 Eigene Fleischerei und Wurstfabrikation  
 Feinkost-Wurstwaren- und Delikatessenverkauf

**Burgberg, Loschwitz.**  
 Vortreffliches Speisehaus  
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
**Militär-Konzert**  
 unter pers. Leitung des Herrn Obermusikmstr. **Wöhler**  
 1/2, 3 Uhr **Vornehmer Tanz.**

**Hotel zur Post, Langebrück**  
 Seit Jahrzehnten das führende Haus der Dresdner Heide!  
**Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz-Tee**  
 anshl. Tanz der guten Gesellschaft.  
 Unser **Künstleraal** steht besseren Gesellschaften an Wochentagen  
 zur Verfügung.

**Hotel vier Jahreszeiten**  
 Radebeul  
 im Herzen der Elbnähe  
**Jeden Sonntag Feiner Ball**  
 Strauß, Schläger, Roman u. Raums! Herrlicher Saal, angereicherter Komplex  
 Kuchentisch, Obst-Tische, 7. Mittelgalerie u. Saal. Auf der Terrasse  
 Es ladet freundlich ein

**Dresdner Groß-Tanz-Diele**  
 Dresden 1. Sinfonie-Jazz-Orchester  
 Leitung: Otto Rühlig  
**Waldschlößchen-Terrasse**  
 Die 1000-Flammen-Kapell!  
 Heute Sonntag 8 Uhr  
 Mittwochs 8 Uhr } Die bekannte Ballschau  
 Sonntags ab 4 Uhr Garten-Freikonzert.

Angenehm kühlen  
 Aufenthalt bietet  
**Central-Theater-Tunnel**  
 Das großen Erfolges wegen  
 verlängert!  
**Heitere Abende**  
 veranstaltet von dem beliebten  
 Humoristen  
**Fred Kaiser**  
 mit seiner lustigen  
 Gesellschaft  
 u. a. 1. Der bekannte sächsische  
 Komiker **Nich. Schulze**.  
 Täglich 2 große Pausen,  
 sowie der Solotell.

**FEURICH**  
 Flügel • Pianos  
 allererste Qualität  
 in glänzender Proletage  
 Andere gute solide  
 Instrumente  
 von 650.— an aufw.  
 bei  
 bequemster Teilzahlung  
**Julius Feurich**  
 jetzt Prager Str. 22

**AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1927**



**DAS BAYER HANDWERK**  
 1.000 in verk. 7 eim.  
 2.000 in verk. 1 eim.  
 Gartentisch, Plandinge  
 1927. Geogr. 200-212, 11r.  
**Blüthenflügel**  
 1,00 lang, wenig erblüht,  
 sehr preisw. zu verkaufen.  
 Offerten unter 2 6 201  
 Invalidenbank.

Str. 7, 14.  
**Tymians Thalia-Theater**  
 Gastspiel der Berliner Lustspiel-  
 Gesellschaft, Direktion: **O. Hering**.  
**„Eine verunglückte Hochzeitsnacht.“**  
 Vorzugskarten wochentags gültig!

**Edorado**  
 Sonntag  
**Margueritentag**  
 mit Blumenfest.

### Dresdner Nachrichten Wochenplan der Dresdner Theater den 17. Juli 1927.

Tag	Opernhaus	Schauspielhaus	Köbler-Theater	Die Komödie Franz. Reichsbahn	Reichstheater	Central-Theater
Montag	Geflohen bis 12. August	Die Kinder Kuhers Anrecht abends 4 1/2 Uhr S. B. 631-630	Geflohen	S. B. 2701-2900	Täglich 1/2 Uhr Abteilungsquartier	Täglich 1/2 Uhr Familie Kaffee
Dienstag	Geflohen	Die Kinder Kuhers Anrecht S. B. 631-630	Geflohen	S. B. 2801-2900	Abteilungsquartier	Familie Kaffee
Mittwoch	Geflohen	Die Kinder Kuhers Anrecht S. B. 631-630	Geflohen	S. B. 2901-3000	Abteilungsquartier	Familie Kaffee
Donnerst	Geflohen	Der Tokater Kuhers Anrecht S. B. S. Nr. 1201-2600	Geflohen	S. B. 3001-3100	Abteilungsquartier	Familie Kaffee
Freitag	Geflohen	Der Tokater Kuhers Anrecht S. B. 1111-1340	Geflohen	S. B. 3101-3200	Abteilungsquartier	Familie Kaffee
Sonntag	Geflohen	Der Tokater Kuhers Anrecht S. B. 1341-1570	Geflohen	S. B. 3201-3300	Abteilungsquartier	Familie Kaffee
Sonntag	Geflohen	Der Tokater Kuhers Anrecht S. B. 1571-1800	Geflohen	S. B. 3301-3400	nachm. 1/2 u. abds. 1/2 Uhr Abteilungsquartier	nachm. 1/2 u. abds. 1/2 Uhr Familie Kaffee
Montag	Geflohen bis 12. August	Geflohen bis 12. August	Geflohen	S. B. 3401-3500	Abteilungsquartier	Familie Kaffee

### Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten. Sommerhalbjahr (16. April bis 15. Sept.)

- Gemäldegalerie** (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr, 2-5 Uhr frei, Montags 9-4 Uhr, Dienstags und Freitags 9-7 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9-4 Uhr 50 Pf.
- Gemäldegalerie** (im Palais, Parkstraße 7): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags und Donnerstags geschlossen, Dienstags und Freitags 9-4 Uhr frei, Mittwochs und Donnerstags 9-4 Uhr 50 Pf.
- Schloßgalerie** (im Altes Palais, Parkstraße 7): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags und Freitags 9-3 Uhr 50 Pf., Dienstags, Mittwochs 9-3 Uhr frei, Donnerstags 9-7 und Sonnabends 9-3 Uhr frei.
- Rustschloß** (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags und Freitags 9-3 Uhr 50 Pf., Dienstags und Sonnabends 9-3 Uhr frei, Freitags 1-7 Uhr frei.
- Museum für Tier- und Vögelkunde** (im Zwinger, Eingang gegenüber der Co.-u. d. D. Kirche): Sonntags 11-1 Uhr frei, Montag bis Freitag 10-1 Uhr, Sonnabends 4-7 Uhr frei. Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung.
- Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte** (im Zwinger, Eing. im Torweg an der Oltze-Allee): Sonntags 11-1 Uhr frei, Montags, Dienstags, Donnerstags bis Sonnabends 10-1 Uhr frei, Mittwochs 4-7 Uhr frei. Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung.
- Mathematisches Naturhistorisches Salon** (im Zwinger, weiß. Saal, Obergesch., Eingang vom Hofe): Sonntags, Dienstags, Freitags 10-1 Uhr, Montags, Mittwochs, Donnerstags 9-12 Uhr, Sonnabends 11-1 Uhr frei.
- Silber-Museum (Rühlmanns) u. Gemäldegalerie** (im Johanneum, 1. Stod., Eingang vom Hofe): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags 9-3 Uhr 1 Pf., Dienstags 1-7 Uhr, Freitags 9-3 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9-3 Uhr 50 Pf.
- Vorgeschichtsmuseum** (im Johanneum, 2. Stod., Eingang v. Stallhof): Sonntags 10-1 Uhr 25 Pf., Montags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags 9-3 Uhr 50 Pf., Dienstags 1-7 Uhr 25 Pf., Sonnabends 9-3 Uhr 1 Pf.
- Ölmalerei** (im ehemaligen Weidenshof, Erdgesch., Eingang im Großen Schloßhof, Weidenshof): Sonntags 10-1 Uhr 1 Pf., Montags 11-5 Uhr 1.50 Pf., Dienstags bis Sonnabends 9-3 Uhr 1 Pf.
- Museum für Naturgeschichte** (im Johanneum, 1. Stod., Eingang vom Stallhof): Sonntags 11-1 Uhr frei, an den übrigen Tagen 10-1 Uhr frei.
- Chemisches Reichsarchiv (Fehlände)**: Sonntags 10-1, wochent. 10-2 Uhr 1 Pf., Stadtmuseum im Neuen Rathaus, wochent. 11-12 Uhr, Eintr. 20 Pf., Kinder 10 Pf., Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr, Eintritt frei.
- Neues Rathaus**, Besichtig. der Fest- und Sitzungsräume (inkl. 9-10 u. 2-4 Uhr freitags, Sonntags nur 9-12 Uhr, Besich. des Rathauses durch Fahrstuhl sowie auch Besichtig. des Hofes bis zum Eintr. der Bankhalle, auch Sonntags).
- Städtisches Planetarium** (Stöbelallee 23) (inkl. 4, 4<sup>15</sup>, 7 Uhr: Vorführung mit allgemeinverständlichem Vortrag: „Planetenreigen“, Erwachsene 1 M., Kinder 50 Pf.).
- Städtischer Garten** (Stöbelallee), Garten Sonntags 7-1 Uhr, an den übrigen Tagen 7-8 Uhr frei. **Gemäldegalerie**: Sonntags 9-11 Uhr, Montags bis Donnerstags 9-12, 4-6 Uhr, Freitags 9-12 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.
- Städtisches Kunstgewerbe-Museum** (Ellastr. 34): Dienstags und Donnerstags von 12-7 Uhr, die übrigen Wochentage 9-2 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr, Eintritt frei.
- Schilling-Museum** (Wilmberg Str. 62), geöffnet Sonntags 11-1 Uhr, Eintritt frei.
- Eisenbahn-Museum** (Berlinerbahnhof Dr. Neudahl, Schießplatz, Eingang neben dem Vorbau): Geöffnet jeden Sonntag im Monat von 10 bis 1 Uhr und jeden Mittwoch von 10-1 Uhr.
- Armeemuseum, Abteilung A, im Arsenal**: Eingang an der großen Freitreppe: Sonntags 10 bis 1 Uhr frei, Montags, Donnerstags, Sonnabends 10 bis 1 Uhr, Freitags 10 bis 1 Uhr, 4-6 Uhr, 10 bis 1 Uhr nur Führungen, Dienstags und Freitags geschlossen. — **Abteilung B, Arsenal**: alle 3. Abt. und Mittwochs 10 bis 1 Uhr für Archivarbeiter offen.
- Ökonomie-Museum, Landesmuseum für Sächsische Volkskunde**, Dresden-Pl., Kieritz, 1 (beim Jekus): wochentags von 9-2 Uhr, Sonnabends und Mittwochs auch noch von 4-6 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr.
- Königer-Museum** (Kieritz, 7): Geöffnet wochentags von 10-1 Uhr, Eintritt 20 Pf., Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr, Eintritt frei.
- Schloß Gänitz, Führungszimmer**: Führungen täglich vormittags 10, 11 und 12 Uhr, nachmittags 2-4 Uhr 1 Pf.
- Meißen, Albrechtsburg**, Führ. wochent. 9-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags nach Besende. des Gottesdienstes 10 bis 12 Uhr nach Bedarf alle 15-20 Minuten, Eintritt 1-4 Personen 3 Pf., jede weitere 25 Pf.

# Zum bevorstehenden Jubiläum der „Familie Raffke“ im Central-Theater.

Der große Heiterkeitserfolg, der sich prompt bei der Premiere von „Familie Raffke“, wie in allen anderen deutschen Großstädten, auch in Dresden eingestellt hat, ist dem lustigen Werke nicht nur allabendlich treu geblieben, sondern hat sich eher noch verstärkt. Jetzt, wo bald die 25. Aufführung in Szene geht, hat man mit Vergnügen konstatiert, daß die Dresdner wohl selten so gelacht haben. Unterstützt wird diese lustige Wirkung durch den humorvollen Inhalt, die hinreißend komische Darstellung. Das Publikum wogt wie ein Aehrenfeld vor Lachen in dem täglich gefüllten Central-Theater hin und her, wenn beim „Empfangsabend“ des früheren Seltenerzüchters und jetzigen Millionärs seine bessere Ehehälfte die „Honorars“ macht usw. usw.

besonders Arthur Klaproth, schon früher der Liebling Dresdens, durch seinen urwüchsigen Humor hervor. Seine Gattin, aufs Prächtigste von Alice Thorning verkörpert, läßt besonders in Gemeinschaft mit der schon durch den Film in Dresden bekannten und beliebten Johanna Ewald wahre Stürme der Heiterkeit entfesseln. Ein Buffopaar ersten Ranges, ist die äußerst charmante und graziöse und dabei bildhübsche Mara Jackisch, eine Soubrette, die sogar vortrefflich singt, und der schauspielerisch vollendete Tenor Hans Dencker. Kurt von Moellendorf, dem die hervorragende Aufführung zu verdanken ist, hält alle Fäden des Stückes als künstlerischer Leiter fest in seiner Hand. Daß er die Bonvivante-rolle des Fritz meistert, alte Dresdner Sympathien erneuert und neue gewinnt, ist selbstverständlich.

Nun zum musikalischen Leiter Richard Schönlian, dem Kapellmeister der Aufführung. Er beherrscht sein Jazz-Symphonie-Orchester hervorragend und weiß die letzten musikalischen Wirkungen hervorzuzaubern. Ob ein Geigen-, ein Saxophon-Solo, ob es ein Duett der Trompeter ist, ob er die Schläger im Verein mit seinen hervorragenden Künstlern, von denen jeder als Solist beträchtliches leistet, erklärt und paraphrasiert, sogar einmal höchst witzig parodiert, immer ist die Wirkung durchschlagend und bisher im Theater noch nicht dagewesen.

Kein Wunder, daß das Publikum sich allabendlich zu den Aufführungen von „Familie Raffke“ in dem besonders angenehmen kühlen Central-Theater drängt, denn Lachen ist gesund.

## Jahresschau 1927

### Dresden

**Das Papier**

**Das Papier**

Die 34 Ausstellungshallen sind geöffnet von 9-7 Uhr  
Von 9-6 Uhr in vollem Betrieb:

Die Papiererzeugung / Die Druckereien / Die Papierverarbeitung / Die Kartonnagen-Fabrikation / Die Buchbinderei / Die Wasserzeichen-Herstellung / Die alte deutsche Papiermühle / Die chinesische Papiermacherei

Tägliche Führungen  
Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes  
Bis in die Nacht geöffnet:

Die Lesehalle im Haus der Presse mit Zeitungen aus aller Welt und die Lichtspiele

### Veranstaltungen:

Vergnügungspark geöffnet bis 1 Uhr nachts

**Mittwoch:** 30. 7. 8 Uhr: Georg von der Gabelenz - Rudolf Heubner lesen eigene Werke. Vortragssaal: Lichtspiele. Eintritt 1,- ausschließlich Ausstellungseintritt. Vorverkauf bei Ries, Seestraße, und in der Kartenausgabe der Jahresschau

**Donnerstag:** 31. 7. 7-10 . Elite-Konzert auf dem Konzertplatz. Hauptrestaurant. Leitung: Musikdirektor Feiersitz

**Freitag:** 1. 8. 22. 7. Abendfeuerwerk

**Täglich:** 4-6 7-10 . Konzerte auf dem Konzertplatz, Hauptrestaurant  
Leitung: Musikdirektor Feiersitz

Lichtspiele: bis 6 Uhr Vorführung von Fach- u. Werbefilmen  
1/3 „Der schwarze Zyklon“  
Programm des sprechenden Turnens  
Neueste Meldungen (Drahdg. W. T. B.)  
Vox-Plattenkonzerte  
Sonntag, 17. 7., 3 Uhr Vortrag: Redakteur Hans Lorch „Der Sportgedanke und seine Wiederspaltung in d. Presse.“  
Donnerstag, 21. 7., 8 Uhr 15 Konzert mit Werken von Joseph Gustav Mraczek. Ausführende: Konzertängerinnen Waltraude Frey, Erna Richter, Susy Schröder. Konzertpianistin Käthe Plau. Am Flügel: Prof. Joseph Gustav Mraczek.

Kinderwerk: B. A. Müllers Eisenbahn  
Schattenspiele u. Marionettentheater  
Vergnügungspark: Promenadenkonzerte: Dienstage, Freitage und Sonntags von 4-6 Uhr und 7-10 Uhr

Große Geldlotterie - Großer Rummelplatz  
Dauerkarten 12,-, 10,-, 5,-

## Park-Hotel Weißer Hirsch

Nachm. 4 bis 7/7 Uhr im herrlichen Waldparkgarten des Park-Hotels, Eingang am Stachgrund (Saalportal)

### Garten-Freikonzert des Piletzsch-Marko-Orchesters

Ab 7 Uhr im gr. Saal: Die Tanzstätte der eleg. Welt  
Piletzsch-Markos berühmtes Tanz-Turnier-Orchester

## Kurhaus Weißer Hirsch

Der bevorzugte Aufenthalt der Dresdener Gesellschaft  
Der beliebte Tanz-TEE nachm. 4 Uhr im gr. Kurhaus-Saal  
Kaffee - Konditorei

## A. Hennigs Bahnhofshotel

### Langebrück

Vorzügliche Küche = Mittagsgedecke  
Echte und hiesige Biere in bester Pflege - la Weine  
Fremdzimmer - Vereinszimmer - Gesellschaftssaal  
Schöner schattiger Garten  
Sonntags Konzert und Tanz im Freien



Die berühmte  
**Orang-Familie**  
im neuen Heim.  
**Ich Charlie**

trete jetzt wieder täglich vormitt. und nachmitt. auf dem Podium des Schaustellungsplatzes auf, auch die Elefanten, Seelöwen, Tiger, Löwen und Leoparden werden vormittags und nachmittags vorgeführt.

Montag den 18. Juli nachmittags 3 Uhr  
**Erstes Elite-Kinderfest**  
arrangiert von der Gesellschaft für Kinderspiele, Essen  
Leitung: Onkel Albert (rex infantum)  
von der Grossen Ausstellung Düsseldorf „Gesolo“

● 4 1/2 Uhr: Großer Festzug ●  
unter Vorantritt der Musik durch die Anlagen zum Spielplatz  
Begrüßung der Kinder durch Onkel Albert

**Manege-Schauspiel (Der Teilschuß)**  
Ausführende: Onkel Albert, August und Popt  
Groß und Klein lacht, jubelt und schreit!  
Kindertanz, Wettlaufen, Tauschen, Geschenkgangen, Eierlaufen und andere Spiele unter Mitwirkung der originellen Spasmacher Popt und August mit anschließender Preisverteilung

**Die Riesen und der wandelnde Mond**  
Alles staunt, alles lacht. Ein Gaudi für die lieben kleinen Kinder

**Riesen-Ballon-Aufstieg, Bonbon-Regen**  
Absturz von Max und Moritz mit dem Fallschirm



## Wolfframm

### Pianos Flügel

die altbewährte  
Marke  
Kassenskonto  
Bequeme  
Zahlung

**H. Wolfframm**  
Pianofortefabrik  
Niederlage: Ringstr. 18  
Pianolas

# LIBELLE

Tanzpalast Ausstellung

Täglich ab 8 Uhr abends Gesellschaftstanz

**Mit neuem Programm**

**Six fleurs**, Ballett vom Folies-Bergère, Paris  
**Quennie Hall** — **Connie Alexiew**  
Tanz-Attraktionen aus der Revue des Theater des Westens, Berlin

**Gastspiel des Dimitroff-Smirnoff-Balletts**  
von der vorm. kaiserl. Hofoper, Petersburg

Russische National-Tänze

**Hönsch-Brooklyn-Band** — **Domingos-Filipino-Band**

**Café**  
**Hülfert**  
Konditorei

Prager Straße 48  
Münchener Löwenbräu

Neue und gebrauchte  
**Pianos**  
ausserl. prima... ent. Teils.  
Pianofortefabrik H. Ulrich  
Nicolaistraße 2. 1.

**Direktab Fabrik**  
Sporties, Größe, u. 204.4  
Schlafzimmer, u. 244.4  
Güldenbühl, u. 68.4 an.  
Güldenbühl, u. 49.4 an.  
Güldenbühl, Größe, kpl. 500

**Müllerlager**  
Dresdner Strahlen  
Oskarstr. 1. Müller.

# „Barberina“

Prager Straße

Der bekannte Filmschauspieler u.  
beliebteste Berliner Kabarettist **Harry Lambertz-Paulsen**

im Programm der Attraktionen aus aller Welt:  
ein argentinisches Tanzpaar, ein russisches Tanzpaar, der spanische Tangosänger

Sonnabend u. Sonntag  
den 16. und 17. Juli **Harry Lambertz-Paulsen zum 4-Uhr-Tee**

## Gasthof Dölzschen

Der neue Saal ein Licht- und Farbenwunder!  
gr. schattiger Garten / 2000 Personen fassend

Für Vereine empfohlen!

Fernsprecher 40030.  
Linien 1 und 22 - Haltepunkt Plauen - 15 Minuten.  
Rudolf Aulitzky.



## Bahnhofshotel

### Klozsche-Königswald

Die bestempfohl. Einkaufsstätte der Dresdner Halde  
Mittagsgedecke - Schoppenweine  
Echte Biere  
Moderne Gesellschaftssäle

## Jahresschau Dresden

Mittwoch den 20. Juli, abends 8 Uhr  
**Georg von der Gabelenz**  
**Rudolf Heubner**  
lesen eigene Werke.

Vortragssaal: Lichtspiele. Eintritt 1.- M.  
ausschließlich Ausstellungseintritt.  
Vorverkauf bei Ries, Seestraße, und in  
der Kartenausgabe der Jahresschau.

**Opernhaus**  
bis mit 13. u. geschlossen.  
**Schauspielhaus**  
Ensemble - Gastspiel von  
Mitgliedern des Wiener  
Burgtheaters:  
1/8 Der Kreis.  
2/8 Komödie von W. G.  
Raupham. heißt es von  
Altmair Hoff.  
Ende 9/10 Uhr.  
Sollkühne: 411-506.  
Spielplan: Mo., Di. u.  
Mi.: Die Kinder, Fe.  
Fr., Sbb. u. Sa.: Der  
Tobler.

**Alberttheater**  
geschlossen.  
**Die Komödie**  
1/8 Trau dich von Telen  
Waldmann.  
Ende 1/11 Uhr.  
Sollkühne: 301-270.  
Mo.: Liebt.

**Residenztheater**  
1/4 Gastspiel d. Berliner  
Reichens Theater  
und Ensembles:  
3/4 Abreizequartier  
Von Auguste Adam.  
Ende gegen 10 Uhr.  
Mo.: Abreizequartier.

**Central-Theater**  
1/4 Gastspiel d. Berliner  
Theater des Westens:  
8 Familie Raffke  
u. 8 Operettenmusik.  
Mo.: Familie Raffke.

**Naturtheater Heidepark**  
(Haltestelle Saloppel).  
Sonntag, 17. Juli, 5 1/2 Uhr  
Seine Hoheit der Prinz  
Schwank von F. Renker.  
Eintr.: Erw. 50, Kind. 30

**Cabaret Altmarkt**  
16. bis 31. Juli:  
Neues Programm  
u. a.:  
Hermann Held  
Eilon Schütter  
Vera Petrovskaja usw.  
4 Uhr 8 Uhr



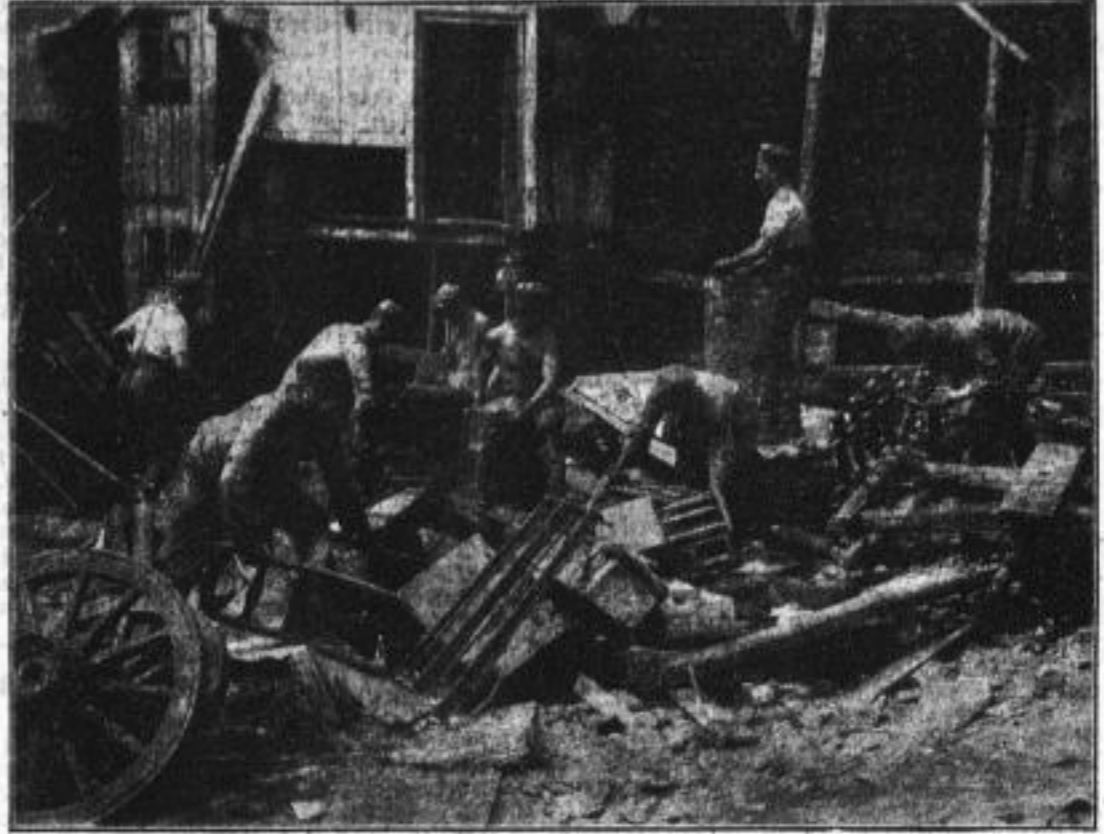
# Bilder vom Tage

## Die Aufräumarbeiten im sächsischen Katastrophengebiet



Die Errichtung von Notbrücken.

Photothek



Die Reibgewehr als Helferin.

Photothek



Schen

General Hoffmann, der Unterzeichner des Friedens von Bresl-Litowaf, verstarb im Alter von 58 Jahren.



Schirner

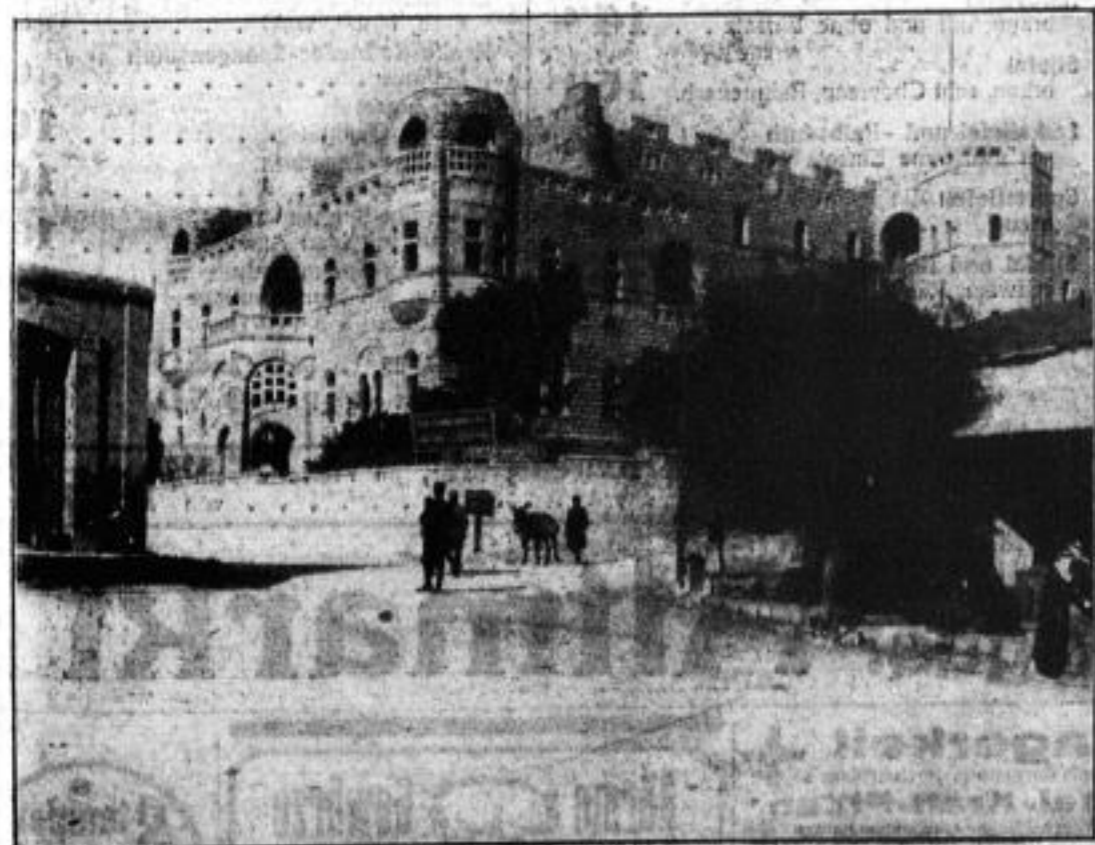
Wettbewerb von Illiegerinnen.

Die deutsche Illiegerin Thea Rasche und die englische Illiegerin Elliott Lynn haben ein Wettstegen vereinbart, zu dem Thea Rasche in London eingetroffen ist.



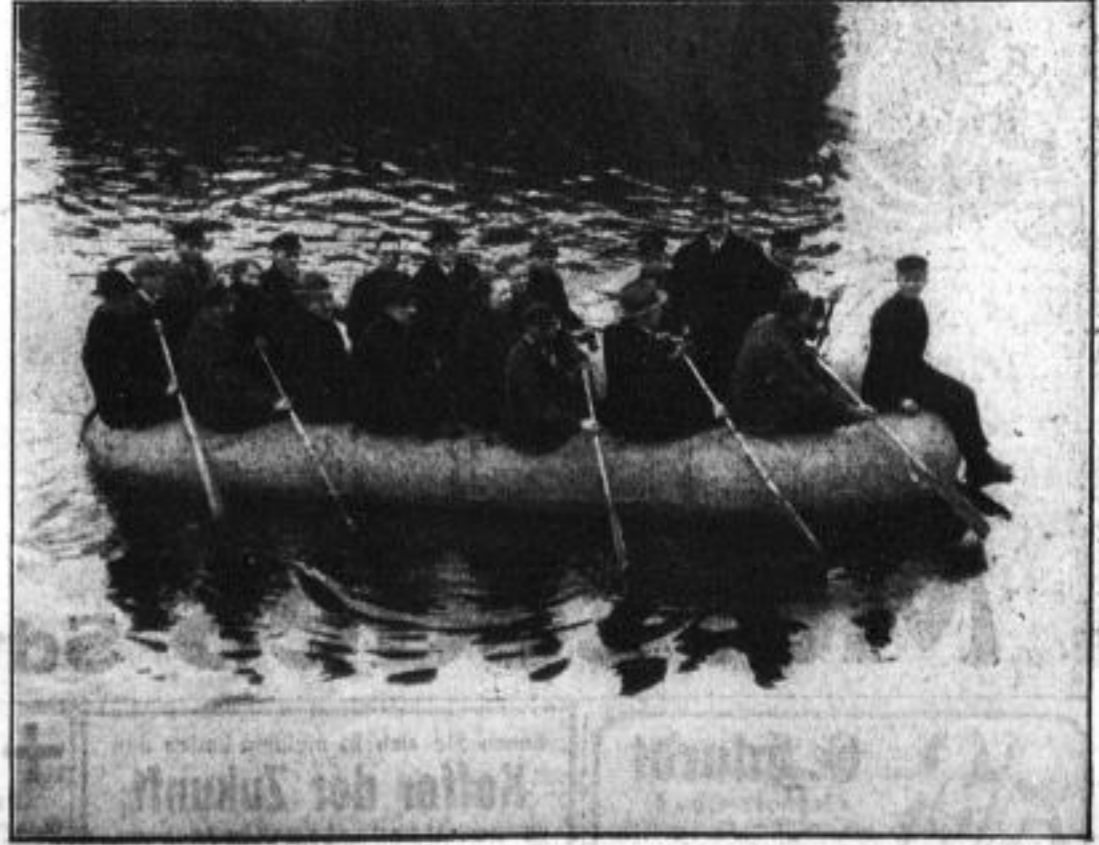
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Prof. Sata, der frühere Rektor der Medizinischen Akademie in Osaka, wurde von der Universität Breslau wegen seiner Verdienste um die Vertiefung der deutsch-japanischen Kulturfreundschaft zum Ehrensenator ernannt.



Frankl

Die große Erdbebenkatastrophe in Jerusalem. Das englische Regierungsgedäude hat unter den Erdstößen sehr gelitten.



Groß

Das lebensrettende, ununterbarte Schlauchboot, eine deutsche Erfindung, Stehend der Erfinder Hermann Meyer.

# Neues vom Rundfunk.

## Der Berliner Rundfunkintendant.

Zum Amtsantritt Dr. Carl Sagemanns.

Nach vor zwei Jahren hätte jeder gelacht, zu dem man von einem Rundfunkintendanten gesprochen hätte. Rundfunk, eine schöne Sache für unbekannte Leute, auf die es eigentlich nicht ankommt. Die Hauptfrage ist die Technik dabei, und eine so feindliche Einrichtung wie eine Intendanz schien völlig überflüssig. Soll es doch selbst Künstler gegeben haben, die es nicht mit ihrer Würde vereinbar hielten, in einem Funkraum ihre Stimme erschallen zu lassen. Diese Anschauung hat sich gründlich gewandelt, ebenso wie auch beim Film, und heute drängen sich die Künstler und die Gelehrten zum Mikrophon, wie auch heute fast jeder darstellende Künstler ein Wirkungsfeld beim Film sucht.

Die erste Sendung in Berlin fand unter der künstlerischen und technischen Oberleitung des um die Entwicklung des Rundfunks in ganz Deutschland — ihm folgten erst die vielen anderen, die alle von ihm lernen — hochberufenen Direktors der Funkstunde H.-W. Friedrich Georg Rudolph, im Oktober 1923 statt. Er war sein eigener Anführer, sein eigener Programmrat, sein eigener Pressesekretär, und sein eigener — wer weiß, was er noch alles war; jedenfalls war's reichlich viel. Wenn Rudolph auch einige Klemmer, die er damals selbst beilegte, inzwischen abgegeben hat, wenn auch ganze Bureaus dafür eingerichtet wurden, sein Arbeitsgebiet ist immer noch groß genug. Die Monopolstellung des Unterhaltungsfunkts fordert, daß auch die organisatorische, künstlerische Entwicklung Schritt hält mit der Ausbreitung des Rundfunks. Herr Rudolph hat diese Forderung erkannt und sie erfüllt, obwohl er damit einen „Wort neben sich“ schuf, indem er die künstlerische Oberleitung einem Intendanten übergab. Dieser Intendant ist völlig unabhängig von den kaufmännischen Forderungen und Rücksichten, er ist Form der Programm und hat nur einem Zweck zu gehorchen: dem guten Geschmack.

Es versteht sich, daß es nicht leicht war, einen geeigneten Mann zu wählen. Die Wahl ist auf Dr. Carl Sagemann, den bisherigen Intendanten des Wiesbadener Stadttheaters, gefallen, und am 1. Juli hat der neue Intendant sein Amt angetreten.

Dr. Carl Sagemann ist ein ausgezeichnete Kenner des Theaters, ein Theoretiker mit ausgezeichnetem Namen, der aber auch das praktische Theater beherrscht. Sein unbedingtes Charakter läßt erwarten, daß er keine Konzessionen an den Geschmack der breiten Massen machen wird, wenn sie seiner künstlerischen Überzeugung widerprechen, daß er — um seine eigenen Worte zu gebrauchen — „bei aller Ausgelassenheit und Unterhaltung eine gewisse menschliche und künstlerische Würde in dem Programm behält, das in erster Linie einem guten Geschmack entspricht.“

Von dem neuen Intendanten kann vieles und das Beste erwartet werden. Ob aber alle Hoffnungen, die man — durch sein bisheriges Schaffen und Wirken begründet — auf ihn setzt, erfüllt werden, das kann man nicht voraussagen, wie man beim Rundfunk vorläufig überhaupt noch nicht voraussagen sollte. Alles steht noch viel zu sehr in der Entwicklung, und es müssen erst noch Erfahrungen gesammelt werden, die sichere Voraussetzungen zulassen. Soviel ist aber sicher zu behaupten, wenn ein Mann Hoffnungen zuläßt, die man in dieser rundfunklichen Hinsicht hegen kann, dann ist es der neue Rundfunkintendant Dr. Carl Sagemann.

## Der Rekordempfänger.

Am Frühjahr dieses Jahres wurde mitgeteilt, daß verschiedene deutsche Stationen, darunter auch der schwache Antennenfänger Zittin, von einem Rundfunkhörer in Amerika einwandfrei empfangen wurden. Von verschiedenen Seiten wurden nun Fragen nach dem Gerät laut, mit dem so wunderbare Erfolge erzielt wurden. Diese Anfragen sind durch die Reichs Rundfunk-Gesellschaft weitergeleitet worden und ihr hat der erfolgreiche Rundfunkhörer in Cleveland, Ohio, Herr Chase, eine Beschreibung des Gerätes aufkommen lassen. Aus dieser Antwort geht hervor, daß er einen selbst-

gebauten 13-Röhren-Superheterodyne (sog. „Mitten-Sonde 13“) benutzt. Die hohe Röhrenzahl ergibt sich dadurch, daß bei diesem Gerät als Schwingröhre, als erster und zweiter Gleichrichter und als zweifelhafte Niederfrequenzverstärkung je zwei Röhren parallel geschaltet sind, während in dem dreifachen Zwischenfrequenzverstärker nur je eine Röhre benutzt wird. In der letzten Verstärkungsstufe werden Hochleistungs-Röhren verwendet.

Am und für sich ist das von Herrn Chase benutzte Gerät auch in Deutschland durchaus bekannt. Es arbeitet in normaler Rückkopplungsschaltung, die bekanntlich auch bei Telegraphie- und Telephonie-Röhrensendern benutzt wird, nur umgekehrt. Letzteres bedeutet: Beim Telephonieempfänger wird die ausstrahlende Hochfrequenzschwingung im Sender erzeugt und durch niederfrequente Sprachimpulse gesteuert, während bei dem Superheterodyne-Empfänger die ankommenden Wellen dazu benutzt werden, eine an Ort und Stelle erzeugte Schwingung zu modulieren, die dann mehrfach verstärkt (Zwischenfrequenzverstärker) und schließlich wieder gleichgerichtet wird (zweiter Gleichrichter).

Der Apparat ist äußerst abstimmbare. Es ist Herrn Chase gelungen, durch einfaches Drehen der Rahmenantenne mit großer Leichtigkeit Sendestellen, deren Wellenlängen weniger als 1 Meter auseinanderliegen, zu trennen. Eine Außenantenne wird nicht benutzt. Erfasst wird der Wellenbereich von 85 bis 3600 Meter. Im ganzen hat Herr Chase nach seinen Angaben 84 ausländische Rundfunk-Sendestellen empfangen, darunter 16 deutsche.

Das sind wahrlich Erfolge, zu denen man Herrn Chase herzlich beglückwünschen muß, nicht ohne doch etwas neidisch auf ihn zu sein, weil man es selbst leider noch nicht soweit gebracht hat.

## Verwendung unbrauchbarer Röhren.

In jedem Vakuumkasten werden sich wohl eine oder gar mehrere Röhren finden, die nicht mehr zu verwenden sind. Der Schaden ist endgültig aus, oder auch durchgebrannt, aber fortgeworfen wurden die Röhren nicht, weil man immer hoffte, sie doch noch einmal verwenden zu können. Und man kann sie auch wirklich noch verwenden. Die ganze Röhre zwar nicht, aber jedenfalls doch noch die Sockel, nachdem man den Glaskörper und auch den Sockelträger entfernt hat, wobei nach Möglichkeit darauf zu achten ist, daß die einzelnen Drahtleitungen nicht beschädigt werden.

Zunächst kann der Sockel sehr gut als Prüfer für ordnungsgemäßen Heiz- und Anodenstrom-Anschluß gebraucht werden. Hierzu benutzt man vielfach eine Taschenlampen-

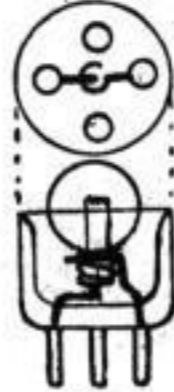


Abb. 1

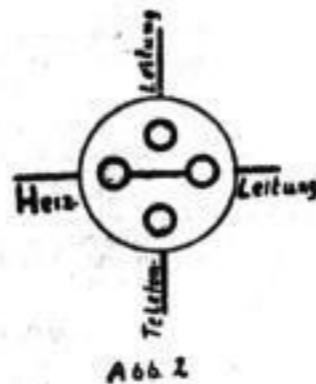


Abb. 2

birne, die man mit den beiden Heizanschlüssen für die Röhre in Verbindung bringt. Ist irgendwo in der Leitung ein Fehler vorhanden, so daß der Anodenstrom durch die Lampe geht, dann ist nur ein geringer Verlust entstanden und die Röhre vor Schaden bewahrt. Wie oft kommt es aber auch vor, daß — besonders bei verfaulten Sockeln — der Draht ver-

sehtlich mit der Anodenbüchse in Berührung kommt? Dann ist die Lampe durchgebrannt, und wenn es auch nicht teuer ist, dieses Versehen, so ist es doch nicht nötig und durch den Prüfer, den wir uns aus dem Röhrensockel anfertigen, zu vermeiden. Für diesen Prüfer benötigen wir nur die Drahtanschlüsse zu den Heizanschlüssen. Das Glas wird entfernt und durch eine Verzugmasse ausgefüllt. Sollte der Verzugmasse abbrechen, so kann man auch den Sockel abbrechen, so daß man nur die Büchse auf gute Isolation zu achten. Alles weitere ergibt sich aus unserer Zeichnung (Abb. 1).

Für den Röhrensockel ergibt sich noch eine weitere Verwendungsmöglichkeit, die recht praktisch ist, wenngleich sie vielleicht auch nicht sehr schön aussieht. Aber bei sorgfältiger, sauberer Ausführung wird man auch daran seine Freude haben. Schon des öfteren ist auf die Vorteile eines Klinschalters hingewiesen worden, und mancher Praktiker wird die Anschaffung solcher Schalter für sein Gerät in Erwägung gezogen, aber diesen Gedanken wieder aufgegeben haben, weil dieser Schalter verhältnismäßig teuer ist. Aus dem Röhrensockel können wir uns einen Klinschalter bauen, der kaum Kosten verursacht. Allerdings ist der fertige Schalter nur für vier Anschlüsse zu benutzen, aber die sich ergebende Anwendungsmöglichkeit ist wohl eine derjenigen, die besonders häufig für den Praktiker in Frage kommt. Wir können durch Einsetzen des Sockels, den wir mit einem Heizer oder mit einer Verlängerungsschnur verbinden, gleichzeitig auch die Heizleitung einschalten, so daß also auch beim Entfernen der Röhre auch gleichzeitig die Heizleitung unterbrochen wird. Auch hier ergibt sich das Nähere aus der Zeichnung. Wir haben nur nötig, die beiden Heizanschlüsse des Sockels kurzgeschlossen und an dem Anoden- und Gittersockel den Heizer bzw. die Verlängerungsschnur zu befestigen. Auch ein einfacher Stecker kann der Sockel Verwendung finden. Wir haben dann nur den Anoden- und Gittersockel abzubrühen und sauber zu stellen. Allerdings wird man dafür des besseren Aussehens wegen lieber einen Hartgummistecker nehmen, obgleich ein Klinschaltererlass dürfte mancher sonst unbrauchbare Röhrensockel doch noch eine segensreiche Verwertung finden.

## Fragen und Antworten.

**F. I.:** Ich kann mit meinen Spulen nicht den Sender Königsbrunnhausen auf Welle 1250 Meter aufnehmen. Ich möchte mir auch keine neue Spule dafür kaufen. Kann ich nun mehrere Spulen hintereinander schalten, oder wird dadurch die Dämpfung zu groß?

**Antwort:** Sie können ganz unbedenklich die Spulen hintereinanderschalten. Um sich die Arbeit beim Umschalten zu erleichtern und um auch die Spulen nicht durch das häufige Wechseln zu beschädigen, können Sie die einzelnen Spulen verbinden und dann nach jeder Spule eine Abweigung zu einem Stufenhalter führen. Daß dadurch tote Bindungen entstehen, muß man leider mit in Kauf nehmen, wenn man nicht die Verbindungen durch einfache Steckverbindungen herstellen will, die bei Nichtgebrauch der folgenden Spulen herausgezogen werden.

**F. R.:** Mein Nachbar behauptet, daß ich ihn mit meinem Empfänger höre. Da ich nur einen Kristalldetektor-Empfänger betreibe, halte ich das für unmöglich. Sind Störungen durch Detektorempfänger möglich?

**Antwort:** Möglich wäre es schon, daß auch mit einem Detektorempfänger Störungen hervorgerufen werden. Besonders dann, wenn genau auf die Senderwelle abgestimmt ist und wenn die immer vorhandene Antennenstromstärke verändert wird. Beim Detektor nicht weit vom Sender werden diese Störungen am häufigsten möglich sein und sich in einem benachbarten Empfänger durch unangenehmes Rauschen und Krachen bemerkbar machen. Besonders dann wird diese Störung auftreten, wenn der Kontakt im Detektor unterbrochen wird. Um die Störung zu beseitigen, ist es also unbedingt erforderlich, daß ein guter Detektor verwendet wird, der ein häufiges Neueinstellen nicht notwendig macht.

# Saison-Clusverkauf

## Unsere sensationell billigen Preise dienen ganz Ihrem Vorteil!

Herren:		Damen:	
Halbschuh braun, mit und ohne Einsatz . . .	14.50	Leinenschuh grau, blond, weiß . . . . .	5.90
Stiefel braun, echt Chevreau, Rahmenarb.	16.50	Kroko-Kalbleder-Spangenschuh hellgrau . . . . .	6.25
Ladestiefel und -Halbschuh mit und ohne Einsatz . . . . .	16.50	Lack-Zugschuh prima Qualität . . . . .	10.00
Sportstiefel braun . . . . .	14.50	Wildleder-Zugschuh schwarz . . . . .	10.50
Stiefel und Halbschuh schwarz, Rahmenarbeit . . . . .	12.50	Chevreau-Spangenschuh grau, mit blau Auflage . . . . .	13.75
		Chevreau-Spangenschuh grau, mit blond Auflage . . . . .	13.75

Mädchen-Stiefel, weiß Leinen, Größe 34, 35 . Paar 1.50  
Damen-Stiefel, schwarz Chevreau, Größe 34-37 Paar 4.50

Wasserdichte Jagd- und Tourenstiefel, im Preise wesentlich reduziert . . . . . von 14.50 an

# Mercedes schuhges. Altmarkt

**G. Eckardt**  
Grüner Str. 41  
nabe Ausstellung, empfiehlt  
große Auswahl  
preiswert  
**Tafelbestecke**

Sehen Sie sich in meinem Laden den  
**Koffer der Zukunft**  
meinen Handschränkoffen an,  
Sie kaufen bestimmt.  
**Koffer-Lange**  
Pirnaischer Platz, Ecke Johannstr. 12.

**+ Magerkeit +**  
Schöne volle Körperform durch Steiner's  
**Oriental-Kraft-Pillen**  
In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und  
blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Hüfte).  
Garant. unschädlich, **stetlich empfohlen**. Viele Dank-  
schreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit  
gold. Medaill. und Ehren dipl. Preis Pack. (100 Stück)  
1.75 M. Zu haben in den Apotheken.  
D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.,  
Berlin W 30/30.

**Därme & Gewürze**  
zum Hausschlachten  
**Knoll & Fehrmann, Dresden-A.**  
Könneritzstraße 25 Fernruf 17092  
Filiale Schiachthofring 2

**Stempel**  
Walther  
Amalienstr. 21, Bldm. 39  
Eilige Stempel  
in wenig Stunden

# Turnen / Sport / Wandern

## Sport-Wochenende.

**Leichtathletik:** Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften der D.S.B. im Deutschen Stadion zu Berlin-Grünwald.

**Turnen:** Volksturnmeisterschaften der Völkervereinigung in Berlin. — Frauenturnfest in Neuburg a. D. — Kleinerer Veranstaltungskreis.

**Rudern:** Regatten in Danzig (Ostpreußen), Schwerin i. M., Züsiedel-Ruderverein, Neumühl, Heidelberg, Genua, Deggendorf. — Regatta deutscher Rudervereinigungen an den Regatten in Kopenhagen und Belmari.

**Segeln:** 11. Bundesregatta des Deutschen Segler-Bundes in Gützkow a. E. — Segelregatten allerorts.

**Schwimmen:** Der Tag der Kreiswimmelfeste (Berlin, Bremen, Göttingen, Hagen, Frankfurt, Königsberg, Jülich, Koblenz, Krefeld, Leipzig, Regensburg, Wiesbaden) wurde durch die Regatten der Deutschen Schwimmmeisterschaften in Regensburg gegen die Regatten der Deutschen Schwimmmeisterschaften in Regensburg in Regensburg. Kreiswimmelfest der Turner in Weidenmünde.

**Radsport:** Weltmeisterschaften der Amateur- und Berufsfahrer in Köln und Oberfeld. — Großer Preis von Ostpreußen. — Großer Blümling-Preis von Ostpreußen. — Rund um die Barchfeld-Platz.

**Reiterei:** Großer Preis von Deutschland für Sportreiter auf dem Hildesheimer Ring. — Abschluß der Motorrad-Schlagelader in Leipzig. — Targa Florio in der Bretagne. — Grandprix-Verfahren des Motorradclubs von Deutschland auf der Ostsee.

**Schach:** Beginn des Internationalen Schachkongresses in London. — Kongress des Deutschen Schachbundes in Magdeburg.

## Sportplatz.

Der Hamburger Weitspringer Röhrmann hat sich eine Beinverletzung zugezogen, so daß seine Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in Berlin-Grünwald fraglich erscheint.

Die beiden Berliner Fußballvereine Union 02 und Borussia haben sich vereinigt.

Schweden hat keine Mannschaft zum Schwimm-Länderkampf gegen Deutschland (23. und 24. Juli in Stockholm) nammehr auch bekanntgegeben. Mit Ausnahme Schwedens und Prof. Danielsson befinden sich die besten schwedischen Schwimmer und Schwimmerinnen in der Mannschaft.

Weltmeister V. Westphal wird nun doch seinen Titel verteidigen, nachdem er Niederländische Radsportlerband zu der vom Radsportler gebotenen Summe so viel zugelegt hat, um Westphals' Anforderungen zu erfüllen.

Ein Fußballspiel Köln gegen Paris geht am 1. November in der Rheinstraße vor sich.

Das Berliner Internationale Tennisturnier brachte bisher folgende interessante Ergebnisse: Day-Powell (Cambridge) 6:7, 7:6, 7:5; Petersen (Dänemark) — Dorne (Cambridge) 6:2, 6:4; Tr. Kenter (Holland) — Daines (Cambridge) 6:0, 6:4; Radnussen (Dänemark) — Wegel 6:2, 6:3 und Kullin (Cambridge) — Richter (Holland) 6:0, 6:1.

Die Deutsche Turnerschaft macht darauf aufmerksam, daß das Reichs-Jugendballet nur von männlichen Jugendturnern erworben werden darf.

Die 11. Klasse der Tour de France von Straßburg nach Metz wurde von Franz gewonnen, der dadurch weiter mit über einer Stunde Vorsprung im Gesamtergebnis führt.

Sechs-Vorabend-Karriere mit der Mannschaft Rummer, Görnemann, Kellisch, Uffmann, Proye, Götting, Höber, Grub und Dreher unter Führung von Littmann den österreichischen Schwimmern einen Besuch ab. Im Rückkampf gegen den Ruderklub S. G. 1901 regten die Magdeburger mit 21 Punkten und leisteten auch im Kampf mit Weidenmünde einen Sieg an den anderen.

Der Berliner Ruderklub Paul Bremer hat am 17. Juli auf der Havel ein Rennen auf drei Meilen über 30 Kilometer gegen Kruze, Brunner, Vallard, Braun und Torckell. Ein Motorschlumpf bringt die Straßburger Souhard, B. Weisler, Malvoine und Heynold mit den Ruderfahrern Gebr. Van Kempen, Dreyer und Zereani aufammen.

Die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft in den vorläufigen Übungen (Leichtathletik) gelangen jetzt für den 18. und 19. August nach dem Grünwald-Stadion zur Ausfertigung. Das Programm umfaßt 20 Wettbewerbe für Männer und neun Wettbewerbe für Frauen. Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen der D. T. sofern sie bestimmte Mindestleistungen erfüllen.

Im Großen Preis von Belgien für Motorräder, der am Sonntag auf der Rundstrecke von Francorchamps bei Spa stattfindet, nehmen auch drei deutsche Fahrer auf D. A. B. Maschinen teil, und zwar in der 17er-Klasse Geth (Holland) und Eickmann (Wann), sowie in der 500er-Klasse Händel (Holl.).

D. S. H. Bone erhielt vom britischen Meisterschaftskomitee den Damen-Pokal für seinen Doppelsieg bei den englischen Leichtathletikmeisterschaften in London, außerdem erhielt Dr. Felger großer Pokal auch nach dem Damen-Pokal für die beste von einem Engländer bei den Meisterschaften erzielte Leistung.

Die Sechser-Weltmeisterschaft für Berufssportler gelangt am 5. September in Vancouver (N. E. A.) zwischen dem britischen Weltmeister G. A. Berg und dem Australier Walter Goodell zum Austrag.

Ein Handballkampf Deutschland gegen Mitteldeutschland soll zu Beginn der neuen Saison in Halle stattfinden. 18. Termin für das repräsentative Freundschaftsspiel ist der 11. September in Aussicht genommen.

Am Mittelatlantischen Cup sollen die Ausfertigung und Termine in einer Sitzung beschlossen werden, die in den nächsten Tagen in Anwesenheit der Delegierten der Fußballverbände von Italien, Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei verläuft. Weiterhin wurden Delegierte aus Schweden und Spanien als Beobachter an der Konferenz teilnehmen.

Ein olympisches Schachturnier im Rahmen der Amsterdamer Olympischen Spiele abzuhalten, wird Holland bei dem demnächst in London stattfindenden Kongress des Welt-Schachbundes beantragen.

Die Automobilwoche in San Sebastian verläuft auch in diesem Jahre wieder ein voller Erfolg an. Für die drei großen Rennen liegen insgesamt 87 Meldungen vor, und zwar 37 für das internationale 12-Stunden-Rennen, 20 für den Großen Preis von San Sebastian und 14 für den Großen Preis von Spanien für 1 1/2-Tage-Rennen.

Reichardt beugte der französischen Forder A. Winder, der im vorigen Jahre schwer gekürrt und seitdem schwerkränkt geworden war.

## Kraftfahrtsport

**4. Tag der Deutschen Sechstage-Fahrt des D. M. B.**

Zur vierten Tagesetappe wurden 50 Fahrer gestartet. Die Strecke war dieselbe wie am zweiten Tag, nur wurde sie in umgekehrter Richtung durchfahren. Die Durchschnittsgeschwindigkeit lag bei 20,5 und war vorzüglich. Sämtliche geprüften Fahrer beendeten die ganze Tagesstrecke, allerdings der Reimogenfahrer Ebert ohne Seitenwagen, den er wegen Knieverletzung abmontierte. Der Fahrer muß darum auf der Wertung ausfallen. Die Reckmann, die noch im Wettkampf sind, sind selbstverständlich stark in Anspruch gekommen, aber dennoch fast ausnahmslos in Ordnung.

Die Gesamtwertung nach dem vierten Tage ergibt, daß von den am ersten Tage gestarteten 76 Fahrern sich noch 58 im Wettkampf befinden, davon 17 Kraftfahrer. Von den Kraftfahrern wurde Schmitt mit 17, H. E. H. mit 20, Mannschaff Deutsche Automobil-Schiff mit 16, Standard-Werke mit 124, D. M. B. 1. Mannschaft mit 26, Südbay mit drei Strafpunkten belegt. Von den Kraftfahrern ist durch das heutige Ausfallen von Ebert die Mannschaften des Chemnitzer Motorradclubs ebenfalls nicht mehr komplett. Die 2. Mannschaft der Berliner Schwupolizei hat bisher insgesamt 28, die 3. Mannschaft 17 Strafpunkte erhalten. Die übrigen Kraftfahrern kommen durch Ausfälle einzelner Fahrer für die Wertung als Kraftfahrer nicht mehr in Frage. Die Stimmung unter den Fahrern ist heute, nachdem die anstrengendsten Tage überstanden sind, die denkbar beste. Anerkennung verdient die Leistung der Strecke durch Funktionäre und Mitglieder des Roten Kreuzes.

## Gurnen

**Die Spiele beim Deutschen Turnfest in Aden 1928.**

In den Meisterschaftsspielen des kommenden Jahres, die beim Deutschen Turnfest in Aden ausgetragen werden, nehmen teil:

1. Die Kreismeister im Handball und Fußball.
2. Die Kreismeister in den Sommerspielen.

Zu diesen Spielen beim Deutschen Turnfest werden seitens der Deutschen Turnerschaft keinerlei Zuschüsse an den Reisestkosten der Spielmannschaften zugesichert. Alle für die Spiele etwa in Frage

## Fußballspiel zugunsten der Sot-wassergeschädigten.

Die Sportbewegung in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, war der Leitgedanke des Gaus Ostschlesien, als er sofort nach dem Bekanntwerden der furchtbaren Unwetterkatastrophe im Gottscheebau und Mähren ein großes Fußballspiel ansetzte, dessen gesamte Erträge den Betroffenen in den verheereten Gebieten zugute kommen sollen. Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine hat die Genehmigung zu dieser Veranstaltung sofort erteilt und gleichzeitig im ganzen Verbandsgebiet den Gauen ebenfalls Wohlthatigkeitsspiele warm ans Herz gelegt, so daß mit einem beachtlichen Betrag für die vom Unwetter Betroffenen gerechnet werden kann.

Es geht diesmal nicht um die Punkte und nicht um das Renommee, sondern um Mitleid. Es gilt, sich in Reich und Glied zu helfen mit all denen, die bemüht sind, die schweren Wunden am heimatischen Volkstörper zu lindern und zu heilen. Der Gedanke, der diesem Spiele zugrunde liegt, ist gut und edel, um seinen Zweck zu erfüllen zu können. Keine Sensation soll diesmal die Planen anlocken, sondern die ernste Pflicht, auch in beschränkter Maße zu helfen und die schwere Not der Volksgenossen im Ergebrige zu lindern.

Der Gau hat zwei Mannschaften aufgestellt, die Gewähr für ein erkranktes und spannendes Spiel geben. Pünktlich um 4 Uhr haben sich im D. S. G. - Sportpark im Ortsgelände folgende Mannschaften gegenüber:

- |   |                    |
|---|--------------------|
| Blau-Schwarze (Hilfsw.)   | Richter (D. S. G.) |
| Danial Falkenberg (beide Rabebau) Kof (1898) Streubel (Dresd.)  | Mantel (D. S. G.)  |
| John (Guts Muts) Starke (Hilfsw.) Stöckel (D. S. G.)  | Mantel (D. S. G.)  |
| Rühnel (Hilfsw.) Weisler (Guts Muts)  | Mantel (D. S. G.)  |
| Die weiße Mannschaft ist zweifelslos die härtere und wurde unter dem Gesichtspunkte aufgestellt, sie bis auf einige wenige Änderungen (Kof, Dergo) zum Stützpunkt zu verwenden. Diese durch Reichmann und Weisler verstärkte Sportklub-Eil dürfte eigentlich einen klaren Sieg erringen, denn die Schwarz-Blauen machen einen ziemlich bunten Eindruck. Besonders der Angriff ist zunächst ein großes Fragezeichen und kann höchstens nach der angenehmen Seite entfallen. Die Vorreiter hat schon ein halbes Dutzend, dürfte aber gegen Kofler noch Partner nur schwer ausfinden. Die Hintermannschaft ist aber jeden Zweifel erhaben und für den welchen Sturm keine schlechte Prüfung. Sie wird auch diesem Torio von Angriff den nötigen Rückhalt verleihen, der für Höchstleistung erforderlich ist. Alles in allem, ein schönes und spannendes Spiel ist mit Sicherheit zu erwarten. Der Appell an die Dresdner Sportgemeinde darf nicht ungehört verhallen und sollte den D. S. G. - Sportpark bis auf den letzten Platz füllen, denn da draußen vor unserer Stadt tut Hilfe dringend not. |                    |

## Jahrestagung des Schiedsrichterausschusses im Gau Ostschlesien.

Der Schiedsrichterausschuß des Gaus Ostschlesien hielt Freitagabend eine außerordentliche Tagung im Stadionsgebäude ab, die sich eines recht guten Besuches erfreute. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde bekanntgegeben, daß auch der Glashütter Sportverein durch die Wetterkatastrophe schwer geschädigt worden ist. Der Vorsitzende Tag (Sportklub) dankte im Namen des Verbandsschiedsrichterausschusses allen Herren für die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit und überreichte unter lebhaftem Beifall Bruno Wrohe (Dresdner Sportklub) die silberne Ehrennadel des D. S. G. Die Versammlung nahm einen sehr bewegten Verlauf und wurde durch lange Reden in die Länge gezogen. Positive Vorschläge, die in erster Linie die Ordnung der Schiedsrichterbewegung zum Auge faßten, wurden von G. E. G. (D. S. G.) vorgetragen. Nach Genehmigung des Jahresberichts wurde zu den Neuwahlen geschritten. Gewählt wurden im 1. Wahlgang: Pösch (61), Kofler (56), Geide und Winkler (je 40 Stimmen). Die hierauf erfolgte Stichwahl ergab Winkler 50 und Geide 43 Stimmen. Mitin sind in den Schiedsrichterausschuß folgende Herren gewählt: Pösch, Kofler, Winkler für Fußball, Kofler und Winkler für Handball. Die Schiedsrichter der B-Klasse wollen in Zukunft mit der A-Klasse auf gleiche Stufe gestellt werden. Guma (Reichen) regte Nachbesprechungen und Zusammenkünfte aller vier Wochen an. Der Ausschluß wurde mit der Bearbeitung dieses Vorschlags beauftragt. Am Schluß der Veranstaltung wurde eine freiwillige Sammlung zugunsten des S. B. Glashütte vorgenommen.

## D. S. B. - Olympiakurse im Deutschen Stadion.

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zum Olympischen Fußballturnier veranfaßt der Deutsche Fußball-Bund im Grünwaldstadion zu Berlin zwei Kurse. Der erste, vom 8. bis 17. Juli, umfaßt alle jüngeren in Frage kommenden Talente, die unter Leitung des Trainers Herz einem vierwöchigen Unterricht und Training obliegen. Die Zusammenziehung guter Spieler aus allen Teilen des Reiches hat gezeigt, daß entwicklungsreiche Talente vorhanden sind. Wenn man aus der Zahl von 30 Spielern diejenigen herausziehen will, die eventuell bei dem Hauptturnier im Frühjahr 1928 berücksichtigt werden könnten, so muß man in erster Linie Ober-Karlstraße nennen, einen Hünen von 21 Jahren, ferner den Berliner Brunke, Rönne von der Spielvereinigung Järl. Lohm-Riel, Weber, Dornauer, Siglbauer aus München, Lugorra und Gjepon aus Schalle.

Von Dresden nehmen Dertold, Köpfer, Mantel vom Dresdner Sportklub und Martin Rühnel vom Sportverein Brandenburg teil.

## Wer wird D. S. B.-Meister?

Wohl selten hat man den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften mit größerer Spannung entgegengekommen wie in diesem Jahre. Und das mit Recht! Erstens einmal sind die Leistungen auf fast allen Gebieten derart gesteigert, daß man ganz Großes erwarten darf, und außerdem wird man am Sonntag endlich einmal einen Ueberblich haben, was uns ungeliebt im nächsten Jahre in Amsterdam vertritt. Ist das Wetter auch nur einigermaßen günstig, so wird das Deutsche Stadion in Berlin einen neuen Massenbesuch aufzuweisen haben.

Betroffen wir die Aussichten der insgesamt 340 Teilnehmer:

**1000 Meter** — Die 1000 Meter scheint Schröder zu gewinnen. Geisler können ihm Houben und Schaller werden. Dr. Wilmann (Frankfurt a. M.) wird zu beachten sein. Auch auf das Wilschleben Weges sind wir gespannt. (25 Teilnehmer, Verteidiger Rönig, 10,8 Sekunden.)

**Schaller oder Rönig**, die Frage der 200 Meter! Houben dürfte den beiden am nächsten kommen. Vielleicht hat Wege hier ein Wort mitzureden. (19 Teilnehmer, Verteidiger Rönig, 21,5 Sekunden.)

**Die 400 Meter** sind, seitdem Felger noch nicht mit den Leistungen des Vorjahres aufwarten konnte, offen. Ein sogenannter Geheimnis ist hier der Berliner Wiese (D. S. G.). Wir denken aber eher an Felger, Reumann, Wöhner oder Klau. (24 Teilnehmer, Verteidiger Dr. Felger, 40 Sekunden.)

**Wiese** ist im 800-Meter-Lauf dürfte der Meister werden sein. Zu beachten sind hier Engelhardt, Wölkner und Storz (1). (20 Teilnehmer, Verteidiger Wöhe, 2:00,5.)

**Auch im 1500-Meter-Lauf** hat Wiese die meisten Chancen. Die Plätze werden wohl die drei Dresdener Schumann, Wiese und G. Wölkner unter sich ausmachen. Allerdings ist auch Walper zu beachten. (24 Teilnehmer, Verteidiger Felger, 4:05,2, n. a. Start.)

**Die 5000 Meter** — Es ist fast das Duell der 5000 Meter! Die nächsten dürften Golze und Kirchner sein. (16 Teilnehmer, Verteidiger Diermann, 15:13,2.)

**Nähe** wird wohl seinen Titel kaum behalten. Petri hat in diesem Jahre über 10000 Meter weit besser gelaufen, als der Vorjahresmeister. Wölkner sind zu beachten: Wiese (Schmelzschiff), Schaller (Berlin) und Kirchner. (18 Teilnehmer, Verteidiger Wiese, 32:20,8.)

**Im 110-Meter-Hürdenlauf** wird der Verteidiger Trobisch Franzke überlegen sein, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die beiden Schmelzschiff Steinhardt und Dr. Wilmann ernste Titelkandidaten. (12 Teilnehmer, Verteidiger Trobisch, 15,8 Sek., n. a. Start.)

**Felger** verteidigt die 400 Meter Hürden. Ist er auch nur einigermaßen fit, wird er den Titel behalten. Zu Flaperfolgen

dürften Schumann, Dr. Wilmann, Döbel oder Neumann kommen, nach letzterer sich zum ersten Male unter Wilschleben in der langen Hürdenstrecke betätigt. (12 Teilnehmer, Verteidiger Dr. Felger, 54,9 Sekunden.)

**Die 100-Meter-Staffel** wird einer der heiß umkämpften Wettbewerbe sein. Die erwarteten als Sieger den S. G. Charlottenburg vor dem Engländerverein Preußen Berlin. Die nächsten dürften Phönix Karlsruhe, Teutonia S. G. Berlin und Berliner S. G. sein. (11 Mannschaften, Verteidiger Phönix Karlsruhe, 42,1 Sekunden.)

**Im Hochsprung** ist ein neuer Mann, Rosenthal (Königsberg) aufgetaucht. Mit 1,87 Meter erreicht er die Höhe dieses Jahres und könnte damit, falls er sie wiederholt, Meister werden. Weitere Kandidaten sind die Berliner Beeg, Kadenow und Zofenst. (17 Teilnehmer, Verteidiger Quhn, 1,90 Meter.)

**Im Weitsprung** wird man also nun endlich das Duell Tobermann-Röhrmann erleben. Einer von den beiden dürfte bestimmt Meister werden. Zu beachten sind fernerhin Schumacher und Weis (Ettlin). (18 Teilnehmer, Vert. Tobermann, 7,90 Meter.)

**Im Stabhochsprung** gibt es mehrere aussichtsreiche Bewerber, wie Möbius, Reeg, Weltmeister und Walles. Auch Schumacher beteiligt sich hier. (18 Teilnehmer, Verteidiger Möbius, 3,00 Meter.)

**Das Kugelstoßen**, best- und heldarmig, wird von Schröder bzw. Wölkner, vielleicht nicht ohne Erfolg, verteidigt. Aussichtsreiche Bewerber sind auch noch Schilling, Kaiser, Hirschfeld und Weis. (Wohlmühl 16 Teilnehmer, Verteidiger Schröder, 38,66 Meter; heldarmig 15 Teilnehmer, Verteidiger Wölkner, 24,74 Meter.)

**Das Speerwerfen**, best- und heldarmig, vertritt ebenfalls die beiden vorjährigen Meister am Amur. Zimmermann hat allerdings ebenso wie Dr. Ladeke in diesem Jahre wenig geacat. Ein Titelwechsel wäre daher kaum verwunderlich. Aussichtsreich erscheinen Molles und Schnurr. (Wohlmühl 16 Teilnehmer, Verteidiger Zimmermann, 57,00 Meter; heldarmig 12 Teilnehmer, Verteidiger Dr. Ladeke, 45,96 Meter.)

**Hoffmeister und Gähnen** verteidigen ihre Titel im Diskuswerfen. Während der Hannoveraner sehr unbedingbar ist und seinen Titel leicht verlieren kann, glauben wir, daß Gähnen das heldarmige Diskuswerfen gewinnt. Ernstliche Bewerber sind weiterhin Panus, Steinbrenner, Thiele und Wenninger. (Wohlmühl 17 Teilnehmer, Verteidiger Hoffmeister, 44,295 Meter; heldarmig 14 Teilnehmer, Verteidiger Gähnen, 72,91 Meter.)

**Das Hammerwerfen** hat die kleinste Teilnehmerzahl erhalten. Die Süddeutschen sind hier unter sich mit Ausnahme des Berliner Antke. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Sieger entweder Mann, Hartmüller oder Wenninger heißt. (5 Teilnehmer, wird erstmalig ausgetragen.)

## Vorspiel im Schlagball um die Kreismeisterschaft 1927 D. T. Zu Ostern 1927 gegen Tu. Langsdorfer.

Das in Ostern angelegte Schlagballspiel mußte im letzten Augenblick nach Dresden verlegt werden. Die beiden Meister von Nordschlesien und der Pausler haben sich am 4. Juli auf dem Ostschlesien-Platz an der Wehlener Straße unter der Leitung von Olliger (Hilfsw.) gegenüber. Die Mannschaft des Nordschlesienmeisters setzt sich in der Hauptsache aus ehemaligen Ostschlesien-Seminariaten zusammen, unter anderen bekannten Namen erscheint auch der von Jeuner, der früher in Turnklub Dresden spielte. Langsdorfer hat jedoch in der Kampfe um die Kreismeisterschaften eingegriffen, hat sich aber nur einmal bis zum Endspiel durchbringen können. Nach allem, was man über die Mannschaften weiß, ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Eintrittspreise sind ganz niedrig gehalten.

**Ganjugendtreffen am Landberg.**

Am 24. Juli findet das Treffen der gesamten Jugend des Gaus Mittelobere am Landberg bei Tarnowitz statt. Der Komarsch erfolgt Sonnabend, den 23. Juli, und zwar sammeln und begeben sich nachfolgend: Bezirk Dippoldiswalde und Pirna unter Jgdr. Reiche in Zombach, Bezirk Ostschlesien und Radeberg unter Jgdr. Böhm und Anders in Hübnerberg, Bezirk Weichen-Großenhain unter Humann in Hertaagwalde, Bezirk Dresden-Pirna unter Jgdr. Barth in Grumbach, Bezirk Dresden unter Jgdr. Banke in Reiffelsdorf, Bezirk Hg. Z. Dresden unter Jgdr. Müller in Grund-Modorn. Abendsfeier durch die Bezirke in vorgenannten Ortsunterstützen. Sonntag früh Eintreffen bis 8 Uhr auf dem Landberg. Gemeinsame Morgenfeier, Turnen, Scherz- und Neckspiele in Gruppen, Volksturnen im Freien, Wessen der Kräfte. 1. Ube Wiederholung des Großenhainer Festspiels durch Weichen Pirna und Wädel, Vieber, Volkstänze, Schlußwort. Abwanderung ab nachmittags 3 Uhr. Abkochen verboten.

**Der Ort der Volksturnmeisterschaften des Turnkreises Ostschlesien (D. T.).**

Nachdem die Kreismeisterschaften im Volksturnen 1924 in Pöbau, 1925 in Riesa und 1926 in Chemnitz ausgetragen worden sind, wählte man dieses Jahr ein etwas abseits gelegenes, kleineres Städtchen, Eisenhüttenstadt. Man hat mit der Wahl von Eisenhüttenstadt als Durchführungsort der Volksturnen im Volksturnen bestimmt den rechten Ort gefunden. Das so herrlich gelegene Gebirgsstädtchen mit seiner äußerst turnfreundlichen Bevölkerung und seiner an Naturschönheiten reichen Umgebung verdient den Besuch der schickigen

vollständigen Wettkämpfer. Der Turnverein von 1847 Eisenhüttenstadt verfaßt — und das war bei der Wahl das Ausschlaggebende gewesen — über eine prächtige Kampfbahn am Ausgange der Stadt. Trotz der Gedrängelage des Städtchens ist die äußerst große Kampfbahn, die außer einem vorrührtsmäßigen Spielfeld für Fuß- und Handball noch alle Anlagen für vollständige Übungsgebiete vertritt, ohne jede Nebenbeit. Die Kampfbahn, die übrigens die größte und schönste des ganzen Erzgebirges ist, führt den Namen „Preis-Schneider-Kampfbahn“; sie ist nach dem Stifter der Anlage, Herrn Kommerzienrat Preisneider (Eisenhütten), benannt. Die ganze Anlage ist schon seit einigen Jahren fertiggestellt und verleiht eine glatte, einwandfreie Durchführung der Volksturnmeisterschaften des schickigen Turnkreises, an denen sich dieses Jahr am 23. und 24. Juli eine recht beachtliche Anzahl guter Wettkämpfer beteiligen werden.

## Radsport

**Dresden-Pirna-Dresden (165 Kilometer).**

Wie uns der R. V. Meister mitteilt, hat er sich noch in letzter Minute entschlossen, das Rennen am Sonntag doch vom Stapel zu lassen, da sich nunmehr über 30 Fahrer in die Startliste eingetragen haben. Die Dresdner Fahrer werden diesmal unter sich sein, da von außerhalb, bis auf den bekannten S. H. V. Fahrer Seifert (Zülpengrün), keine Meldungen eingegangen sind. Die Tempochen-Wahrscheinlichkeit haben wertvolle Preise zur Verfügung gestellt. Die Strecke führt vom Goldenen Lamm in Traßau über Weichen, Jehren, Zierhaußen, Ostsch, Lüben nach dem Wendepunkt in Pirna. Die Rückfahrt führt bis Radebeul, durch den Auguststee, an der Wohnweise vorbei, zum Ziel am Bergrestaurant Traßau. Start 1/2 Uhr. Die ersten Fahrer werden gegen 12 Uhr erwartet.

**Die Ausfertigung für Rund um Dresden.**

Nachdem wir schon kürzlich berichtet haben, daß das klassische Rennen „Rund um Dresden“ am 7. August vom Stapel geht, können wir heute die Ausfertigung kurz veröffentlichen. Die Strecke 238 Kilometer: Dresden, Heidenau, Glashütte, Dippoldiswalde, Ritzschberg, Grumbach, Reichen, Großenhain, Radeberg, Rönigsdorf, Kamenz (Verpflegungskontrolle), Leine (Zwangsruhe), Bismarckwerda, Stolpen, Pirna, Dresden. Start für Amateure 1/2 Uhr, Berufsfahrer 7 Uhr, Altersfahrer 9:30 Uhr (100 Kilometer verläuft Strecke), gleichzeitig Schickliche Volksturnmeisterschaft über 100 Kilometer. Kennungen an: D. Döbel, Dresden-R., Postenstraße 67, Fernsprecher 55 497. Rennungschiuß: 2. August.





Unsere herrlichen

# Wäsche-Stoffe

ohne Rücksicht auf die gewaltige Baumwollteuerung zu spottbilligen Preisen

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <b>Solides Hemdentuch</b> 80 cm br., süddeutsche Ware, Mir. 65, 55. <b>45</b>   | <b>Hochwertiger Bettlinon</b> gute Ware, Bettbr., Mir. 98, Kissenbr. Mir. <b>60</b>                                     | <b>Schöngemust. Bettdamast</b> m. Seidenglanz, Bettbr. 1.90, Kissenbr. <b>120</b>   | <b>Mittelstarker Rohnessel</b> 78/80 cm breit, erprobt gute Ware. Meter jetzt nur <b>35</b>                         |
| <b>Erstklassiger Wäschebatist</b> in 220/240, Qualitätsw., Mir. 1.20, 95. <b>75</b>                                       | <b>Erstklassiger Bettlinon</b> hochedle, wundervolle süddeutsche Ware, Bettbreite Meter 1.50, Kissenbr. Meter <b>95</b> | <b>Erstklassiger Bettdamast</b> prima Qualität, in herrlichen Mustern Bettbreite Meter 2.60, Kissenbreite Mir. <b>160</b> | <b>Prima schwerer Rohnessel</b> sehr schöne dichtgestellte Ware, 140 cm br. Mir. —, 98, 78/80 cm br. Mir. <b>52</b> |
| <b>Hochedler Madapolam</b> dichtgestellte feinstd. Quall., amerikan. u. ägypt. feinste Baumw., Mir. 1.40, 1.20. <b>95</b> | <b>Schweres Stangenleinen</b> gute, auserprobt haltbare Qualität, Bettbreite, Meter 1.60, Kissenbreite Meter <b>98</b>  | <b>Hochfeiner Brokadamast</b> Makoware, herrl. Muster m. fein. Seidenglanz, Bettbr. Mir. 3.50, Kissenbr. Mir. <b>225</b>  | <b>Erstklassiger Rohnessel</b> 88 cm breit, hochwertige prima süddeutsche Qualitätsware, Meter <b>65</b>            |
| <b>10-Mir.-Coupon-Renforcé</b> unsere rühmlichst bekannte Spezial-Marke, hochwertiges prima Wäscheuch <b>740</b>          | <b>Hochedles Stangenleinen</b> pr. Qual., Bettbr. Mir. 2.30, Kissenbr. Mir. <b>130</b>                                  | <b>Echt rotes Bett-Inlett</b> garantiert säureecht und federdicht, Bettbreite Mir. 2.25, Kissenbreite Mir. <b>140</b>     | <b>Weißer Körperbarchent</b> gebleicht, gehaltvolle prächtige Qualität, 78—80 cm breit, Meter 95, 85. <b>70</b>     |

**1 Posten Handtuchdrell** 45 cm breit, starke, gute Ware, weiß mit grau gemustert . . . . . Meter jetzt nur **42**

**1 Posten Jacquard-Handtücher** prachtvolles Halbleinen, schlesisches erstklassiges Fabrikat, 46/100 cm groß . . . . . Stück jetzt nur **98**

**1 Posten Reinleinen Handtücher** etwa 46/100 groß, gesäumt und gebündert, ungewöhnlich billig . . . . . Stück jetzt nur **78**

**1 Posten Reinleinen-Stuben-Handtücher** etwa 50/110 cm, herrliche Jacquardmuster in den neuesten aparten Zeichnungen . . . . . Stück jetzt nur **150**

- |  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <b>Kerniger Bettuch-Nessel</b> 140 cm br., la södd. dicke Ware, Meter <b>120</b>                                     | <b>Prima Daulas - Betttücher</b> 140/225 cm, mit Hohlraum - Stück <b>390</b>  | <b>Damast - Tischtücher</b> 110/150, glanzreiche gute Ware, jetzt nur <b>295</b>                               | <b>Frottierhandtücher</b> etwa 50/100 cm, starker guter Kräuselstoff, Indanfäden gefärbt, Stück jetzt nur 1.10. <b>90</b> |
| <b>Prachtvoll. Bettuchdaulas</b> 140 cm breit, schwere Qualität, Meter <b>160</b>                                    | <b>Ueberschlag - Laken</b> schmuckvolle und anmutige Ausarbeitung - Stück 14.50, 10.50, 8.75 bis <b>590</b>         | <b>Halbleinen - Tischtücher</b> herrliche Muster, prima Ware, 150/160 Mk. 4.90, 150/130 jetzt nur <b>350</b>   | <b>Frottierhandtücher</b> etwa 60/110 cm, la Jacquardw., Stück jetzt nur <b>215</b>                                       |
| <b>Extraschw. Bettuchdaulas</b> 150 cm breit, erste södd. Qualität, Mir. <b>225</b>                                  | <b>Prima Linon-Garnitur</b> 130/200 cm groß, Bezug mit 2 Kissen (1 Kissen reizvoll bestickt) - Garnitur <b>1090</b> | <b>Damast - Tischtücher</b> edle Ware, 150 x 160, feiner Seidenglanz <b>490</b>                                | <b>Frottierhandtücher</b> etwa 50/110 cm, schw. la Jacquardw., St. jetzt nur <b>185</b>                                   |
| <b>Erstklassiger Lakenlinon</b> 160 cm breit, dichtgestellte feine Ware für Ueberschlaglaken, Meter 2.60. <b>225</b> | <b>Stangenleinen - Garnitur</b> 1 Bezug mit 2 Kissen - Garnitur <b>1190</b>   | <b>Reinleinen - Tischtücher</b> gebleicht Jacquard, 125/160, Servietten dazu passend . . . . . 1.50 <b>850</b> | <b>Badetücher</b> etwa 125/150, bunt Jacq., kräftige Frottierware . . . . . Stück jetzt nur <b>490</b>                    |

**1 Posten Tischtücher und Servietten** zurückgesetzt, allererstes schlesisches Fabrikat . . . . . **25%** billiger

**1 Posten Sportzephir** in vielen schönen Sportfarben, auserprobt solide starke, gute Ware, 70 cm breit . . . . . Meter jetzt nur **48**

**1 Posten Frottierhand- und Badetücher** zurückgesetzt, nur hochwertige, herrliche Qualitäten . . . . . **30%** billiger

**1 Posten Lagerdecken** in grau und hellgründig, verschiedene Größen, zum Ausuchen . . . . . Stück durchweg jetzt nur **190**

## Spottbillige Gardinen, Decken und Teppiche

- |  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| <b>Künstlergardinen</b> steif, engl. Tüll u. Etamine, jede Garnitur jetzt 6.90, 5.80. <b>290</b>   | <b>Ein Posten Spannstoffe z. Anfertigung</b> v. Gardinen, la Relieftüll, etwa 120 cm breit . . . . . Meter jetzt <b>95</b>                     | <b>Stieppdecken</b> Oberseite Satin, Rückseite Trikot . . . . . Jede Decke <b>790</b>  | <b>Teppiche</b> in Wolltapistry mit fest. Rück., Gr. etwa 155/200, anstatt 29.50 jetzt <b>2250</b>  |
| <b>Künstlergardinen</b> la Etamine mit reichen Einsätzen, Schals 75/275, Querhang, moderne Form, jede Garnitur <b>590</b>  | <b>Gardinenmull</b> etwa 125 cm breit, weiß und mit bunt . . . . . Meter jetzt <b>95</b>   | <b>Stieppdecken</b> beide Seiten Satin, Halbwoollfüllung . . . . . Jede Decke <b>1180</b>  | <b>Teppiche</b> in Wolltapistry m. fest. Rücken, Größe etwa 165/235 cm, anstatt 45.00 jetzt <b>3490</b>   |
| <b>Künstlergardinen</b> la Makotüll, Schals 95/280, regul. bis 19.50, jetzt Gir. 11.80. <b>975</b>   | <b>Etamine</b> 150 cm breit, nur wirklich gute Qualitäten . . . . . Meter jetzt <b>85</b> , <b>55</b>  | <b>Stieppdecken</b> beide Seiten la Satin, gute Wollfüllung . . . . . Jede Decke <b>25.50</b> , <b>1790</b>  | <b>Teppiche</b> in Wolltapistry mit fest. Rück., Gr. etwa 200/300, anstatt 68.00 jetzt <b>4890</b>  |
| <b>Madrasgardinen</b> steif, Indanfäden 65-80 cm breite Schals, ohne Rücksicht auf früheren Wert, jetzt Garnitur 9.00, 6.80. <b>460</b>  | <b>Bettdecken</b> über 2 Betten, in Etamine und la englisch Tüll, kostbare Decken jetzt durchweg 19.00, 12.50. <b>690</b>                      | <b>Daunendecken</b> in bekannt guter Ausführung, eine Seite bunt, eine Seite mit Satin . . . . . Jede Decke jetzt <b>69.00</b> , <b>4790</b>   | <b>Möbelrips</b> bedruckt, moderne Gobelinmuster, etwa 130 cm breit . . . . . Meter <b>1390</b>   |
| <b>Stores</b> la Relieftüll oder Etamine mit Molliven . . . . . 3.90, 2.20. <b>95</b>  | <b>Vitragen-Damast</b> in weiß, creme, gold, schöne dicke Ware, 80 cm breit, Meter jetzt <b>1.30</b> , <b>115</b>                              | <b>Tischdecken</b> hochedelt, herrl. Dessins, auf schwerem Kreppgewebe, 150/160 groß, jede Decke jetzt <b>790</b>  | <b>Möbelcrêpe</b> waschecht, herrliche Muster für Decken und Vorhänge, 80 cm breit . . . . . Meter anstatt 1.65 jetzt <b>1190</b>                           |
| <b>Stores</b> mit großen Handflettmotiven, leicht angestaubt . . . . . jetzt 11.00, 8.50. <b>680</b>   | <b>Vitragen-Körper</b> beliebte griffige Qualität, weiß u. creme, 80 cm br., Mir. jetzt <b>75</b>  | <b>Diwandecken</b> la Mohärplüsch, teilarzig gemustert . . . . . jetzt <b>2790</b>   | <b>Teppiche</b> la Haarboudé, moderne Zeichnungen, Größe etwa 200/300, jetzt <b>5990</b>  |
| <b>Mehrere hundert Fenster Madrasgardinen</b> hellgründig, ganz reiche wundervolle Muster, meist 100 cm breite Schals, regulärer Preis bis 22.00, jetzt durchg. Gir. 11.50. <b>980</b> | <b>Seid. Dekorationsstoffe</b> schwere Kunstseide, wundervolle Dessins, 120-150 cm breit, regulär bis 9.20, Meter jetzt 5.80, 5.90. <b>280</b> | <b>Etwa 350 Diwandecken</b> durchweg schwere Gobelin-Perser- u. Phantasiengew., Serie I, reg. bis 27.00, jetzt <b>15.50</b> , Serie II, reg. bis 18.00, jetzt <b>9.50</b> , Serie III, reg. bis 9.00, jetzt <b>480</b> | <b>Ein Posten Bouclé-Teppiche</b> auf halbbares Jutegewebe, moderne Muster, Größe etwa 200/300 cm, jetzt <b>19.00</b> , Gr. etwa 165/235 jetzt <b>14590</b> |

**MESSOW & WALDSCHMIDT**  
WILDRUFFER STRASSE



# Total-Ausverkauf

## wegen vollständiger Geschäftsaufgabe!

Die Restbestände in  
**Mänteln**  
**Wollkleidern**  
**Blusen und Röcken**  
jetzt für die Hälfte  
und weit darunter

Auf unsere  
**erstklassigen**  
**Kurzwaren**  
**20% Rabatt**  
mit Ausnahme weniger Marken-Artikel

Tausende und Abertausende haben die ungeheuren Vorteile unseres Total-Ausverkaufs ausgenutzt; nehmen auch Sie diese unvergleichliche Gelegenheit wahr. Sie werden Ihre Erwartungen übertroffen finden.

Die noch vorhandenen Lagerbestände in **Schürzen - Korsetten - Hüftgürtel**  
**Taschentücher - Barchent-Kinder-Wäsche - Gardinen- und Gardinenstoffe - Tisch-**  
**decken - Spitzen u. Stickereien - Strickwolle, schwarz, grau u. farbig - Normal-**  
**wäsche - Strick-Unterwäsche - Handschuhe - Strümpfe - Socken - Strickgamaschen**  
**Kinder-Strümpfe - Klubwesten - einfarbige u. gemusterte Wollstoffe - Crêpe**  
**de Chine - Eolienne - Veloutine - Futterseiden - Waschstoffe - Indanthrenstoffe**  
**weiße Wollstoffe - Wintermantelstoffe - Schneidezeug, weiß u. farbig - Hand-**  
**tücher - Inletts usw. müssen in ganz kurzer Zeit geräumt sein, deshalb**

**verblüffend billige Preise**

# Kaufhaus Borinski

Wilsdruffer Straße 32 und 34



**BRUNO SENEWALD**  
**DRESDEN-ALTSTADT**  
Tatzberg 23 Fernsprecher 32974  
**MOBELTRANSPORTE**  
Wohnungstausch-Vermittlung  
Kostenlose Wohnungstausch-Vermittlung.



**Schlafzimmer**  
sehr apart, in Birke, Mahagoni, Eiche u. bestem Weißlack,  
schon von **M. 480.—** an.  
Beste Werkstättenarbeit  
**Tränkners Möbelhaus**  
Görlitzer Straße 21-23, Straßenbahnlinien 5, 14.

**Billiger**  
als das Selbstwaschen in den meisten Lohn-Wäschereien  
und weit angenehmer für Sie ist es, Ihre Wäsche der  
**Großwäscherei**  
**Dürerstraße 44**  
unter Berechnung nach Gewicht zu übergeben. Diese holt  
auch aus Vororten ab und liefert am folgenden Tage  
sowohl Nahwäsche als auch schrankfertige Wäsche zurück.  
Fernsprecher 39218 und 32702

**Herm. Mühlberg**  
**Auch Sie**  
sollten einen Versuch mit meinen Garantiestrümpfen  
machen! Bei äußerster Preiswürdigkeit volle Garantie  
für Haltbarkeit!

I	gezw. Seidenflor	1 Paar RM.	4.25
	1 Monat Garantie		
II	gezw. Seidenflor	1 Paar RM.	3.25
	14 Tage Garantie		
III	gezw. Seidenflor	1 Paar RM.	2.50
	14 Tage Garantie		
IV	Wolle plattiert	1 Paar RM.	4.25
	14 Tage Garantie		
	Socken 4fach Flor	1 Paar RM.	2.90
	14 Tage Garantie		

Auch in 12 Märksch-Fillialen erhalten  
Sie meine Strümpfe zu Originalpreisen  
bei fachkundiger Bedienung  
Wallstr.-Webergasse-Scheffelstr.  
**Dresden**

**Saison-Ausverkauf**  
ab 18. Juli z. B. statt 19.80 und 24 M., jetzt  
**9<sup>50</sup>** Mark und **12<sup>50</sup>** Mark  
Günstiger Einkauf unserer bekannt guten Schuhe  
**Huhle & Habicht**  
Christianstraße 33, Ecke Moczinskystraße  
Angulus-Schuhe



**Magirus**  
**Lastwagen**  
General-Vertreter für Ostachsen:  
**Mindwitz & Alpheis G. m. b. H.**  
DRESDEN-A., Christianstraße 19  
Fernsprecher Nr. 16228.



Für  
Reise u. Sommerfrische  
Elektr.  
Koch-Heiz- u. Plättapparate  
Beenscheeren-Erhitzer  
Such' Dir diese Dinge aus  
Liliengasse  
**OSRAM-HAUS**



**Zündapp**  
Motorräder  
Lieferwagen  
GRENSER & ZÄNKER  
+ Geschlechtskranke +  
„EGO“ nach Dr. Liebermann  
Keine Verunsicherung. Erhältl. in all. Apothek. Versand:  
Salomonio-Apothek. Dresden-H. Neumarkt.

# Unser Erfolg

Alle können sich überzeugen:



Was hier geboten wird, ist fabelhaft!



**Sommer-Ausverkauf. Das heutige, tausendfältige Urteil lautet „Fabelhaft“. Daher die unglaubliche Kauflust Ungezählter, die fast keine Grenzen mehr kennt**

## Wachststoffe

- Wachmusselin**, hell- und mittelfarbig, schöne Musterauswahl für praktische Sommerkleider, 70 bis 80 cm breit, Mtr ..... **.32**
- Sportzephir**, mittelfarbig, schöne Streifen für Blusen und Sportheimden, 70 cm breit, Mtr ..... **.44**
- Kleidercrép**, bedruckte, gute haltbare Qualität, aparte Schotten, 75 cm breit, Mtr ..... **.58**
- Dirndizephir** in besonders schönen frischen Farbstellungen, gute haltbare Qualität, 70 cm breit, Mtr ..... **.62**
- Schürzendruck** mit einseitig und doppelseitig bedruckten Tupfen und Streifen, 80 cm breit, Mtr ..... **.65**
- Blaudruck**, blauweiß, Musterauswahl in Tupfen für praktische Hauskleider, 70 bis 80 cm breit, Mtr ..... **.68**

## Wollstoffe

- Pulloverstoffe**, kleines, buntfarbiges jacquardähnliches Gewebe für praktische Straßenkleider, 70 cm breit, Mtr ..... **.58**
- Karos und Streifen**, Block und Phantasie, Jacquard und Papillongewebe für Kleider, 70 cm breit, Mtr ..... **.75**
- Popeline**, reine Wolle, praktische Farben, hell und dunkel, für Kleider und Plisseeröcke, 85 cm breit, Mtr ..... **1<sup>75</sup>**
- Composé**, reinwollenes Papillongewebe, zarte Farben, kariert und einfarbig für moderne Kleider, 70 cm breit, Mtr ..... **1<sup>85</sup>**
- Karos**, Serge- und Jacquardgewebe, farbiger Grund, buntfarbige Karos für Straßenkleider, 100 cm breit, Mtr ..... **2<sup>25</sup>**
- Wollmusselin**, buntfarbige Muster, prächtige Farbstellungen, für leichte Sommerkleider, 70 bis 80 cm breit, Mtr ..... **1<sup>30</sup>**
- Wollmusselin**, entzückende Druckmuster, aus hellem und mittelfarbigen Grund, 80 cm breit, Mtr ..... **2<sup>60</sup>**

Benutzen Sie unseren Kontoverkehr. Für Barzahlung 3% Kassen-Rabatt, Diese 1% bed.

**Sommer-Ausverkauf. Zwei Ursachen machen unser heutiges Angebot zu einem fabelhaften — die unbeschreibliche Auswahl und die unglaubliche Billigkeit**

## Wachststoffe

- Trachtenstoffe**, Indanthren, in einfarbig und aparten Mustern, 80 cm breit, Mtr ..... **.75**
- Veil-Veile**, hell und mittelfarbig, moderne Blumenmuster, besonders preiswert, 100 cm breit, Mtr ..... **1<sup>10</sup>**
- Crép-Composé**, einfarbig, moderne Blockkaros, schöne Farbstellungen, 70 cm breit, Mtr ..... **.95**
- Frotté**, solide kräftige Ware, schwarz-weiß klein-kariert, gestreift, 100 cm breit, Mtr ..... **1<sup>25</sup>**
- Trachten-Belderwand**, einfarbig und wunder-volle Römerstreifen, für Touristenkleider geeignet, 78 cm breit, Mtr ..... **1<sup>40</sup>**
- Veile-Bordüre**, weißgrundig, neueste Muster und Farbstellungen, besonders preiswert, 125 cm breit, Mtr ..... **2<sup>50</sup>**

## Seidenstoffe

- Kunstwachsseide**, buntfarbige Streifen, Karos, Schotten und Druckmuster, 65 bis 70 cm breit, Mtr ..... **.58**
- Bordüren** in Kunstwachsseide, bastfarbig mit farbiger Streifenkante, 125 cm breit, Mtr ..... **1<sup>90</sup>**
- Frisette**, kunstseidenes Gewebe, mit kleinem buntfarbigen Waffelmuster, 68 bis 70 cm breit, Mtr ..... **2<sup>25</sup>**
- Jacquard** in Kunstseide, kleines wirkungsvolles Muster, lebhaftes Farben, 98 bis 100 cm breit, Mtr ..... **2<sup>80</sup>**
- Rehseiden**, aparte Druckmuster, in geschmack-vollen Farben, 76 bis 80 cm breit, Mtr ..... **3<sup>20</sup>**
- Crépe de Chine** mit Kunstseide, in mittleren und dunklen Farben, 94 cm breit, Mtr ..... **4<sup>25</sup>**
- Reinseidene Taffelstreifen und Karos** in aparten Farbstellungen, 85 cm breit, Mtr ..... **5<sup>50</sup>**

eine Senkung um 1/2 billig. Preise. Unsere Versandabteil. eried. f. A u w d r t i g e a l l e B e s t e l l u n g.



Stoffproben nach auswärts portofrei

# RENNER

DRESDEN      MODEHAUS      ALTMARKT



## Tizian malt Karl V.

Stilke von Karl Deumel

Der Papst hatte am 24. Hornung Anno Domini 1580 dem erst 30jährigen, aber erst dreißigjährigen Kaiser Karl, der Punkte abgeben, am Geburtstag des Herrschers die Krone aus dem Haupt gesetzt. In Bologna versammelten Gallen tobte übermüht das Volk: der geladene Herrscher drückte bei manchem derben Kronungsbesuch des niedrigen Volkes die Augen zu. Die Kinder spielten auf den Gassen Kaiser und Papst; ahnten nach, wie würdevoll der mächtige Herrscher dem heiligsten Manne der Welt feindlich den Fuß küßte, und wie ihm dieser die Krone gab. Die Stadt hatte für das Gelingen des Kaisers tagelang große Tafeln gedeckt. Dachte für liebesellige Aristokraten Tischkissen am Tisch, die die Vokale mit diesen um die Wette leerten — und die hinter Brotvorhängen den diebstahligen oder schlafenden Adligen betrunken im Arme lagen. Die Arbeit ruhte tagelang in Bologna; der Stadtschreiber besah einen roten Kopf vor Angst, wenn er die Berge der lässlichen Plaudereien brachte; aber der Papst, — der Kaiser!

Das Fest lebte ab. Die Bologneser fanden sich mürrisch in das alte Gießwerk. Der Kommissar Pietro de Arctino, von den Tugendblättern der Welt verachtet und gehaßt, war dem Kaiser Karl V. an diesem Abend nachgekommen, als sich jeder einsam in sein Kabinett zurückziehen wollte, der viele Väter tat ihm weh. Der Kaiser blieb auf den nachhallenden Tritts hin auf der Schwelle des Zimmers stehen und wandte sich erst zurück: „Was gibt es so Wichtiges, Signore Arctino?“

„Wichtig für mich genug, Majestät, ich erinnere Eure Majestät nur noch an den versprochenen Kardinalshut für mich.“

„Ihr könnt tolle Späße machen, Diener. Bin ich denn der Papst? Und ich verpacke? Ihr irrt!“

Der Arctiner lachte innerlich: „Verzeiht, mächtiger Kaiser, und — dann nehmt zum Andenken an mich diese Medaille mit meinem Bildnis, deren ich mehrere prägen ließ. Ihr seid der erste in Europa, der dieses Geschenk von mir erhält.“

Der Kaiser betrachtete die Medaille in seiner Hand nachdenklich: „Ich danke Euch, Signore — aber, wo bleibt Tizian, den Ihr mir durch den Kardinal Hippolyt von Medici empfahlet.“

„Mein Freund Tizian ist längst in Bologna und wartet der Stunde, den allmächtigen Kaiser malen zu dürfen.“

„Ich werde kommen, Arctino, heute laßt mich, sagt ihm meinen Gruß und morgen bin ich bereit. Die Zeit und den Ort bestimme ich noch. Gute Nacht!“

Pietro verneigte sich: „Euer ergebenster Diener, Majestät.“

Die Morgensonne lag wie Silberflut über den flachen Dächern Bolognas. Auf dem steilen Hügel, langen Flur des Schlosses wandelten der schlaffe und bleiche Hippolyt von Medici und der würdevolle Tizian Cecelli zusammen einher. Der Kardinal hatte den venezianischen Meister leicht beim Arm gefaßt: „Der große Kunstmaler ist da, Meister, der europäische Herrscher hat nun die bestimmte Absicht, von Euch gemalt zu werden. Man hört und sieht nur Gutes von Euch, besonders scheint Euch der von Arctino in sein dichtend und schreibend Herz geschlossen zu haben.“

Der von Arctino weis mit als einer der Besten des italienischen Landes, meine Kunst zu schätzen, Eminenz. Er half mir in dem schweren Kampfe meine vielen Widersacher in Rom und Venedig mundtot zu machen.“

„Aber doch nicht so ohne weiteres, so ganz unbedeutend — verzeiht, wenn ich falsch schätze, Meister? Ich kenne ihn, den Dichter, zu genau. Nämlich Mühsal bringt ihm besonders gut.“

Tizian erblachte etwas: „Nun ja, Ihr kennt ihn, Eminenz, wie ich höre, seine Feder könnte noch mächtiger sein für mich — denn — der Kaiser.“

Ein blaueingiger Page kam aus der Tür und meldete, daß der Saal als Malerküche bereit gemacht wäre.

Tizian verneigte sich vor dem Kardinal und schritt bedächtig dem Saale zu, wo ihn der Kaiser empfangen wollte.

„Ich werde nachher kommen, Meister“, rief ihm der blasse Mediceer nach.

Blendendweiße Steinwand hatte Tizian Cecelli über den Restrahmen spannen lassen. An den Seiten des Saales saßen nachlässig auf mächtigen geschlitzten Stühlen die Edlen des Hofes, ab und zu eine Frage zu Tizian hinwerfend, der sein Malgerät noch einmal prüfte.

„Am schönsten malt er unbedeutende Weiber“, warf dabei ein italienischer Graf ein. „Ihr müßt ja einen ganzen Palast von solchen Aphroditen haben, Meister.“ Tizian bis sich ob dieses Wortes auf die Lippen und hätte am liebsten nach seinem Gefühl mit dem Spötter laut losgeschimpft. Er lächelte schmerzhaft: „Es ist nicht jedem gegeben, eine Venus herauszufinden, edler Graf. Auch das will studiert sein. Aber Kunst ist überhaupt nicht zu studieren, so bleibt eben nur das eigene Gefühl für das Wesen der reinen weiblichen Schönheit, das den meisten Italienern jezo meistens abgeht. Ich liebe nicht das nackte Weib, wie Ihr, auf den Bildern, ich liebe die herrliche, ebendamige Schöpfung Gottes, Graf. Das ist eben Verderbnis unserer Zeit, daß die Kunst mit — verzeiht meine Offenheit — niederen Gefühlen angeheben wird.“

„Bravo!“ polterte ein deutscher Gefolgsmann Karls V. Der Graf beruhigte sich damit noch nicht. „Ich würde mir dennoch Eure Nachtgestalten bestimmt nicht an die Wand hängen, Meister.“

Nun aber reate sich in Tizian der heilige Horn: „Alle Wände und adelige Schlösser bedeuten noch lange nicht Sammelkabinett der ersten Kunst. Aber so langsam fühle ich den Widerhaken Eurer Rede, Graf: Tintoretto!“

„Was geht mich Tizian, was geht mich Tintoretto an.“

„Aber die nackenden Weiber gingen Euch beim Kronungsmahl an ... Ich weiß es.“

„Schweigt!“

Viele Stimmen nahmen Partei für Tizian, drei für den Grafen.

In diesem Gemurmel wurde die Tür aufgerissen, zwei Pagen kamen herein, stellten sich an der Seite der Tür auf, verneigten sich; an ihnen vorbei schritt in spanischer Tracht der Kaiser mit dem Barett auf dem Haupt. Hinter ihm tappte eine mächtige Dogge. Die edlen Herren batten sich von ihren Plätzen erhoben. Der Kaiser nahm das Barett ab, gab es einem Pagen, was bedeutete, daß man sich jeden durfte. Der Kaiser nahm auf einem großen Sessel Platz, der auf erhöhtem Postament stand. Tizian, dessen Gesicht immer noch erregt in die Falten seines roten Tafelbes verfunken war, reichte sich nun wieder auf, als ihm der Kaiser ansprach: „Ihr seid also der berühmte Meister Tizian, von dem meine Väter des Lobes so voll sind.“

Tizian verbarste wieder demütigt und erwiderte: „Ja, wohl, Kaiserliche Majestät, mein Ruhm ist weit über Italienische und deutsche Land hinausgedrungen. Noch aber weiß ich nicht, ob ich das wertvolle Lob des Abendlandes erhalten werde, nämlich das aus Eurer kaiserlichen Munde, wenn mein Werk gelungen sein sollte.“

„Ihr macht mich bezaubert, Meister, jaget an sogleich. Malt mich so, wie ich seht, anfreche, mit meinem großen Hunde. Seht so!“ Der Kaiser stellte den rechten Fuß etwas vor, stützte die rechte Hand leicht in die Leende und umfaßte links mit Daumen und Zeigefinger das Halsband seiner Dogge. Tizian ging einige Schritte vom Postament zurück und probierte die Stellung des Kaisers mit prüfenden Augen

aus; dann rief er sogleich begeistert: „So ist's recht, Majestät, wenn ich nun Eure Gebuld in Anspruch nehmen darf, so soll das Bild so schnell wie möglich entstehen.“

Die blauen Hände des Meisters umrissen mit schwarzem Stift rasch die Konturen des Kaisers. Die versammelten Herren im Saale wunderten sich. Sogar der italienische Graf von Arctino, der Tizian tief gekränkt hatte, betrachtete voll Staunen das sichere Werk des Venezianers.

Stunde auf Stunde verging. Schweigen, eifriges Schweigen herrschte im Saal. Nur ab und zu wurde diese Stille unterbrochen, wenn Tizian näher heran zu seinem Modell kam, um das spanische Kältekostüm genau zu studieren. Dann gebärdete sich die Dogge wild, die einen Angriff auf ihren Herrn vermutete. Die Sonne dieses Tages stand hoch am Mittag schon; Tizian gedachte nun die Arbeit zu unterbrechen, als mit schnellem Tun die Tür aufging und Kardinal Hippolyt mit Arctino hertrat. „Hatte bis jetzt niemand eine Zustimmung zu Tizians Werk laut werden lassen, der Arctiner plauderte laut los: „Königlich, Meister Tizian, das ist unter Kaiser ganz in Wirklichkeit. Dieses Bild werden noch Generationen, nach uns mit Staunen betrachten.“

Der Kaiser machte ein etwas unwilliges Gesicht über diese laute Störung. Pietro verstand die Meinung des Kaisers sogleich und suchte sich bei den anderen Herren Platz, wo er aber seine Unterhaltung kühn weiterführte. Tizian wurde selbst erregt und ließ dabei den Pinsel zur Erde fallen. Rasch entschlossen drückte sich der deutsche Kaiser und überreichte dem Meister den Pinsel; Tizian wurde davon noch erregter. Im Saale wurde eine leise Entrüstung darüber laut, doch war niemand hinzugezogen, der dem malenden Grautopf den Pinsel aufhob, selbst nicht Tizians Freund Arctino.

Der Kaiser lächelte, daß über den Vorgang der letzten Augenblicke eine Bestimmung im Saale herrschte. Er gebot mit der Hand Tizian einzuhalten: „Ich sehe lachende Gesichter über mich, Ihr Herren. Ihr lacht und entrückt Euch, daß ich dem Meister den Pinsel aufhob?“ Das ist nicht Eurer würdig. Auch Tizian ist auf seine Art ein König, ein Kaiser, noch mächtiger denn ich. Sein Reich ist die unermeßliche Kunst, die den Fürsten wohl immer unerreicht bleiben wird. Wir haben nur einen Tizian auf der Welt, aber nach mir werden noch viele Kaiser und Könige kommen. Das ist der Unterschied!“

Eine weinliche Stille herrschte im Saal. Der Kaiser trat von seinem Platz herunter, redete zu Tizian: „Wahrhaftig, ich bin's, Ihr seid des höchsten Lobes wert!“ Der Kaiser empfahl sich, nicht nach allen Seiten, dann schritt er gelassen mit seinem Hunde hinaus, begleitet von vier Pagen. Der Saal leerte sich langsam. Disputierende Gruppen standen vor dem werdenden Wilde des Tizian. Dann war der Meister ganz allein am Nachmittag. Er ging nicht zur Tafel. Sein Pinsel malte das Auge des Kaisers. Als die Abendsonne schon hereinlief, trat er endlich befriedigt zurück von der Staffelei: „Nun ist das dumme Auge des Kaisers voller Leben. So mag es der Nachwelt unvergänglich entgegenleuchten.“

Er legte das Malgerät beiseite, wusch sich die Hände und schritt dann befriedigt zur Erholung in den Park, ehe er sich zur Abendtisch begab.

## Sturz im Ziel.

Von Fred A. Angermayer

Als er zum erstenmal in eine Großbank trat, um sich ein erprobtes Konto einzurichten, hatte bereits auf der Schwere sein Herz klopfen.

„Ein Jahr darauf — er hatte gerade mit seinem neuen Zukunfts die Stadt verabschiedet — fand eine medizinische Verabreichung. In seinem Büro.“

Dies war die letzte Paragrafen, was er zwischen Sonne und Himmel wiedersehen. In rasender Eile, Geld zu verdienen, hatte er jahrelang weder Zeit noch Lust gehabt, auch nur einmal den blauen Himmel anzusehen.

Nur einen Befehl kannte sein Gehirn: reich werden!

Dieser Befehl umschloß ihn mit der Tragik der Verdammnis.

Das inzwischen seine Eltern und Geschwister gestorben waren, wurde ihm nur blutige, zwischen zwei Aufsichtsratsmitgliedern, bekannt. Er fandte grüntende Kränze an die Gräber dieser Blutsverwandten und glaubte damit seine Anteilnahme andeutend bewiesen zu haben.

Inzwischen ging die Jagd nach Geld mit fanatischer Verbissenheit weiter. Gelbe Geschäftsfallen lösten ihn nicht. Er nahm sie, wie läche Kurstürze, zwar deutlich zur Kenntnis, hatte aber die sichere Zuversicht: nur eine ganz kurze Spanne der Gehlaid noch — und marmorne Sanatorien pflegen dich wieder gesund.

Nun aber, wo eine europäische Verabreichung den Verfall seines Lebens sichtlich nachgewiesen hatte, überließ ihn brennende Angst. Das seit Jahren mit aller Macht zurückgedämmte Gefühl, ein teises Erbgut seiner Mutter, kam wie ein Geheimnis über ihn, und nun geschah es zuweilen, daß er, überlegend ob er nicht doch eine Stunde früher zu rechnen aufhören sollte, die blühenden Akazien vor seinem Hause sah. Etwas Fremdes mußte in ihn gefallen sein, denn er empfand nun öfter das Bedürfnis, auszuruhen und still aufzutreten. Undeutlich stand in solchen Augenblicken eine sonnenbesetzte Landschaft vor seinem Geist, die er einmal, er wachte nicht mehr auf welcher Geschäftsfahrt, von irgendeinem Wagenfenster aus erblickt hatte. Kleine, gartenumschriebene Häuser mußten es wohl gewesen sein ... oder in einem Reisebureau gesehen haben?“

Was es denn überhaupt etwas anderes als Rechnen und Geld verdienen? ...

„Tag hier etwa ein sentimentaler Irrtum vor, oder war er wirklich schon so krank?“

Im Gesicht seines Profuristen hatte er doch bisher noch nie den Schimmer einer Besorgnis gesehen, es sei denn, wenn irgendein Telegamm einmal sinkende Werte meldete ... Spiegel her!!! ...

„Wie? ... Ja, ... natürlich, ... das war sein Gesicht? ... Keine Sekunde war daran zu zweifeln, daß dieses verweifte Antlitz ...“

Lächerlich!!!

Zum Arzt!!!

Dieser Mann stellte ihn auf eine Wage und konstatierte läßlich und höflich raschen Gewichtsverlust.

„Wieso, Professor, erklären Sie!“

Und nun kam eine blendend wissenschaftliche Begründung, die der Kranke nicht begriff, weil er alles, außer sich selbst, verneinte.

„Was hatte der Arzt gesagt?“

„Sein Zustand sei nicht unbedenklich? ... Nicht ... unbedenklich? Mein Geld imponiert Ihnen wohl nicht, lieber Professor? ... Ich bezahle doch für meine Gesundheit, mögen Sie Ihren Preis, zum Teufel! ... Man ist nicht umsonst eine wirtschaftliche Wesen! ... Was heißt denn das übrige? — nicht unbedenklich? ... Nicht, nicht, jeder Weiler, Lustig in die Sonne?“

„Wie? ...“

„Da wäre allem Geld eine Grenze gesetzt und es läge außer uns, in Dingen vom Tode.“ ...

„Schä!!!“

„Wer sprach überhaupt dieses unglückliche Wort aus? Sie, lassen es, Herr Professor.“

Tags darauf nahm er einen anderen Arzt und ließ sich beruhigen. Doch auch dieser riet ihm zu allergroßter Schonung und Vorsicht.

Nachts schlug er nun oft mit harter Faust gegen seine linke Seite, wo das Herz unruhig hämmerte, und arbeitete während seine Nieren. Er rief dabei ganz sinnlose Phrasen aus: „Wie?? Bone hier aus? sollte ihm Untergang droben?“

Gerade dieser elende Körper, den er mit seiner Handfläche zweimal aufdecken konnte, wollte ihn vernichten????

„Hahahahahaha!!!“

Er sog die Bettdecke über den Kopf und lachte verzweifelt vor sich hin.

Drei Wochen später reiste er zur Erholung ab. Nun aber überkam ihn ein Rausch von grenzenloser Beklemmung und er wollte alles Versäumte in einer einzigen Stunde pressen. Wenn ihn nur dieses hartnäckige Fieber verließ! Seine Nieren schlugen im Frost aufeinander. Drei Krankenschwestern bemühten sich um seine Unlöslichkeit, die täglich offener wurde ...

Morgen wollte er in aller Frühe die gotische Kathedrale besuchen ...

Und wenn er hinfrieden mußte, er würde es dem Arzt, diesem Pestifanten, beweisen, daß die ganze Wissenschaft lächerlich sei ...

Mit diesem Gedanken schlief er ein.

Als er erwachte, hörte er nur ein Wort: Operation! ...

Nein! ... Niemals! ... Unter keiner Bedingung!!! ...

„Wie? ... Man würde es wagen an ihm herumzuschneiden? Man überlebe wohl, daß er seinen Leib noch lange Jahre zum Verdienen brauchte! ... Hatte man denn keine Ahnung von all den Plänen, die er gerade jetzt realisieren wollte? ... Könnte sich denn der Arzt, dieser Döner, nicht vorstellen, daß ein Mann wie er kein gewöhnlicher Sterblicher sei und überhaupt keine Zeit zum Kranksein hatte? ...“

Schluch!!!

Hier, in diesem teppichelassen Sanatorium, wo Stunde um Stunde lauernd verrann, würde er nur noch fränker werden. Er verzichtete heute auf den Besuch der Kathedrale und bat um seine Rechnung, da er heimzureisen gedachte.

„Sie sind außerstande, auch nur einen einzigen Schritt zu tun! Die Operation ist lebensnotwendig!“

Um Gotteswillen, das war doch gar nicht möglich! ... Warum denn gerade er, während sein letzter Laubbursche gefund im Kontorwinkel saß! ... Nein, ... nein, ... und sollte es das Leben! ...

„Wie?? ... Das Leben?? ... Ja, würde er denn überhaupt, was das ist? Er hatte wohl gemeint: und sollte es alle Kurzsätze oder sämtliche Aktien, ... oder schlimmstenfalls ... die Millionen! ... Aber das Leben! ... Wie und nimmer dürfte es das Leben kosten! ... Das wollte er doch erst jetzt richtig kennen lernen: tief und hingegen. Unter keinen Umständen willigte er in eine Operation! ... Vielleicht im nächsten Jahr ... Er würde sich unverzüglich mit einem jungen, kraftstrotzenden Weibe verheiraten, ... das müßte ihm einen Sohn bescheren, einen gesunden Erben gebären. Dann würde er vielleicht entschlossen sein, sich dem Messer auszuliefern ...“

Jeder Aufschub ist lebensgefährlich!

Die Stimme des Professors hatte diesen Satz klar und deutlich ausgesprochen ... Nein, das ist doch unmöglich!!! ... Lieber Herr Professor, haben Sie Erbarmen, ich habe doch mein Leben gearbeitet und gelernt etwas zu tun ... Seien Sie barmherzig, Herr Professor, und überlegen Sie sich andere Möglichkeiten! ...

„Er gibt keinen anderen Ausweg! Als Ihr Arzt trage ich die Verantwortung!“

Wie ein giftiger Pfeil fauchte ihm dieser Satz mitten durchs Herz. Nun wand er sich und verkrampfte die heißen Hände. Hatte er denn gar keine Macht mehr? Konnte er dem Mann im weißen Chirurgenittel nicht einfach seine Verantwortung abhaufen? ... War er etwa außerstande, auch die drei Schweltern reich zu beschenken? ... Alles, was sie verlangten: Gold, Juwelen, Paläste ...

Nur aus dem qualerfüllten Bett sollten sie ihm helfen, ihn auf die Bahn schaffen, in irgendeinem Abteil verpacken ... Ihn einfach durchs Sanatorium schmuggeln, ... und ihn nach Hause bringen!

Dort würde man dann weiter beraten. Ganz vorsichtig würde er dann leben, sich mit einem winzigen Stücken Brot begnügen, wenn ihm alles andere unterlag sein sollte ... Nur ein kleines Rosenflöschgen würde er von seinem landweiten Park für sich beanspruchen, von seinem ganzen Besitz ... nur eine Hand voll Gras ... Dort würde er dann in der schweffelreichen Sonne sitzen und mit weitgeöffneten Augen ihren Glanz in seine Würdigkeit verlesen ...

Die Vögel würden singen ... Lust würde ihn sanft umschmeicheln, er würde wiedergeboren werden! ... Die Wertschaft des Ewiges würde in seinem Herzen aufblühen und er würde — o letzte Erlösung aller Wünsche — wieder Mensch sein! Lieber Herr Professor, ich bin doch ganz vernünftig, ... ich verlange doch nicht zu viel, nichts als einen ganz kurzen Aufschub ... Sie sind doch ein Mensch, Herr Professor, und haben sicher irgendwo eine Mutter!

Eine Mutter! ...

Seine Mutter war längst tot, ... damals, ... rasch Kranke hingschickt ... und vielleicht hatte auch seine Mutter, so wie er heute, zwischen Sonne und Wolken gelegen ... und wollte nicht sterben ... nicht ... sterben! ...

Eine halbe Stunde später legte man ihm, der sich verzweifelt wehrte wie ein Delinquent vor dem Schafott, die Chloroformmaske auf.

Wild atmend sog er den ewigen Rausch in die Lungen. Blaue Wiesen ... Sonne ... die Kathedrale ... Mutter ... Herr Professor ... Erbarmen ...

Kurz darauf wurde sein Bett mit einem schwarzen Wandschirm umstellt.

## Isabella Majer.

Von Marianne von Siegler

Ein junger Deutscher namens Erwin ließ sich und seine Gabe von der lautlos gleitenden Gondel der neuverwählten Wohnung zuführen. Dabei überlegte er zweifelnd, ob es klug von ihm gewesen, die Bequemlichkeit des Ostufes aufzugeben und eines romantischen Ortalles willen: „Ob der kleine, verträumte Palazzo, der es mir nun einmal angetan hat, nicht nur eine Theaterdecoration ist, hinter der sich schließlich nichts als gewöhnliche Kleingewerlichkeit verbergt? ... so fragte er sich. Aber schon war seine Gabe aus dem liebhaften Verkehr des Canal Grande in stoffige Wasserwege und Erwin sahnte, wie die köstliche Ruhe dieser Umwelt sein ganzes Wesen durchdrang. Bald sah er in einem sonnenbesetzten Rio das Ziel seiner Fahrt vor sich, ein graues Haus von einfacher Schönheit, zu dessen rechter Seite sich ein weltabgeschiedener Platz mit einem bescheidenen Kuppelbau öffnete, während an seiner linken das äppige Dächlein blühender Cleanderwipfel eine hohe Gartenmauer überragte. Die Gondel schlingte sich an die Marmorstufen des Portals; ein großer grauer Kater, der sich am Eingang gedehnt hatte, verschwand lautlos, als wollte er Erwin anmelden; und wirklich kam sogleich die alte Gepärde Isabella, die ihn erwartet haben mochte, ihn und sein Gepärde in Empfang zu nehmen.“

Er wurde ins obere Stockwerk geleitet. Durch die sterblichen Bogenfenster über dem feingemeißelten Balkon stautete

die Sonne in den Mittelraum, den man durchschritt. Auch seine angrenzenden beiden Zimmer waren gut gelüftet und durchsonnt und dabei so eingerichtet, wie ein nicht zu unbedeutender moderner Mensch es beanspruchen konnte. Fast wollte Erwin, als er seine Habfeligkeiten in Schubfächern und Schränken vernahmte, eine leise Enttäuschung beschleichen, daß alles sich so korrekt und selbstverständlich anfühlte. Plötzlich horchte er auf. Durch die tiefe Stille schwang sich der reine, süße Ton einer Geige, die in nächster Nähe, wohl im Garten, eine alte Tanzweise spielte. Erwin eilte ins Nebenzimmer, das die Gede des Hauses einnehmend, auch ein paar Fenster nach dieser Seite hatte. Aber zu seinem Verdruss entdeckte er, daß die Türen vernagelt waren. Er machte sich auf die Suche nach der Padrona, durchschritt den Saal, klopfte auf aut Glück an eine der nächsten Türen, bekam keine Antwort, öffnete und sah sich zu seinem Entsetzen in einem mit etwas altmodischer, aber kostbarer Eleganz eingerichteten Raum, über dem ein unbestimmter Wohlgeruch lag. Das Voudoir einer verwöhnten Frau, sagte sich kopfschüttelnd Erwin, und zog sich eilig zurück, da er nicht die Abstinenz hatte, in fremdes Gebiet einzudringen. Aber die Padrona suchte er weiter vergebens. Das Haus war leer und er trat nur feierlichstolze Türen.

Als er nach einem Abendpastrerang ziemlich spät nach Hause kehrte, fand er seine Zimmer in bester Ordnung, und am anderen Morgen wurde ihm zur festgesetzten Stunde ein tadelloser Frühstück aufgetragen. Erwin hat, die Fenster nach dem Garten zu öffnen; die alte Frau jedoch erklärte verlegen die Herrin habe das verboten, sie wolle nicht, daß jemand in den Garten gehe. Erwin hatte in Signora Zelotti die Befehlerin des Hauses vermutet, nichts von einer anderen Herrin gewußt. Diese also lebte wohl in dem Zimmer, das er unabsichtlich betreten hatte, und mißgünstig ihrem Mieter den Anblick des verschlossenen Gartens ... nun, das war schließlich ihr gutes Recht. Aus Ärgerlichkeit ebenso sehr wie aus Neugier wollte Erwin ihr seinen Versuch anmelden lassen. Die Alte jedoch wehrte dankend ab, da die Herrin nie jemanden empfangen.

Erwin wurde weiterhin dünnlich und aufmerksam bedient, wobei die Alte sich bei aller Höflichkeit immer gleich verschlossen erwies. Jeden Abend aber hörte er das nahe Geigenpiel, und immer waren es verschiedene Zarabanden und Pavanen, die wie ein Echo längst verklingener Töne durch die Luft schwebten.

Nachdem die er befragte, verführten ihm, der Musiker sei niemand anders als Mondello, der blinde Bruder der Donna Angiolina Zelotti; von der Herrin selbst jedoch wußte man Näheres nicht zu sagen. Sie sei leidend und sehr sonderbar, und niemand habe sie in all den Jahren, die sie hier lebe, von Ansehen gesehen. Sollte dies alles schon genügt, Erwin's Neugierde zu wecken, so stieg sie noch höher, als er bald darauf im Saal vor der Tür der Dame ein hauchdünnes rosenrotes Schleierstück mit Silberfäden liegen sah, dem das seine Parfum eines Zimmers entströmte.

Eines Abends traf er den Blinden, der, seine wertvolle Geige in der Hand, im Begriff war, den Garten aufzusuchen. Er sagte ihm ein paar freundliche Worte über sein Spiel; Mondellos feines altes Gesicht errödete wie das eines ertappten Knaben, er schien eben erst entdeckt über die Entdeckung seiner Ränkehaftigkeit wie erheitert über das Lob, und von weiniger verschlossener Art als seine Schwester. Es sei eine Suite von Couvertin, die er gestern gespielt, sagte er. Seine Herrin liebe sie besonders.

Wie es denn der Herrin gebe, erkundigte sich vorsichtig Erwin.

„Ah, Signora Dottore“, erwiderte Mondello, „es ist ihr sehr, an dem sie leidet. Eine schwere Sorge für uns! Angiolina sagt, daß sie immer bleicher wird. Die arme Herrin ... sie ist die schönste Frau, die je gelebt hat!“

„Mondello!“ rief ungeduldig von unten Angiolinas Stimme. Der Alte sammelte eine Entschuldigung und tastete sich die Treppe hinunter, während Erwin in der Absicht, noch einige Worte zu erledigen, seine Zimmer aufsuchte. Aber die Weltentzogene zwang seinen Gedanken eigenmächtig ihren Rhythmus auf und die Arbeit ging ihm nicht von der Hand. Er schob die Schuld auf das Licht, das ihm ungenügend über die Schattensiel und rühte den Sekretär mehr zur Seite. Das schwere Möbelstück von poliertem Nubbaumholz hatte ein weiteres Fenster verdeckt, das zwischen den verschlossenen Türen lag. Unwillkürlich hob Erwin den schweren Tamahorhang und sah zu seiner heimlichen Freude, daß hier ein Stück der Falsche fehlte und den Blick auf den Garten frei gab, ein kleines Gewiert, in dessen Mitte sich auf marmornen Stufen eine Brunnenfontäne erhob. Bäume und Blumen lagen schon ganz in der Dämmerung. Den Hintergrund schloß eine dunkle Bogenhalle, an einer Säule aber lehnte Mondello und spielte, das Antlitz mit den toten Augen an den ersten Sternen erhoben.

Da löste sich aus dem Dunkel ein grauer Schatten, glitt auf den freien Platz und hob an, sich in zierlich abgemessenen Schritten nach dem Takt der Musik zu drehen. Es war ein seltsam weinlicher Tanz, als ob unter dem fliehenden Gewand keine menschliche Gestalt lebe. Bald bewegte sich der Schatten mit vollendeter Anmut, bald schien er zu stöhnen, als veräuge ein unsichtbares Nadelwerk. Erwin, dem ein leiser Aeh über die Haut lief, verwandte sein Auge von dem Schauspiel. Immer bellagelter wurde die Musik, immer häufiger hüllte der Tanz. Da knirschte der Kies unter einem feinen menschlichen Tritts, Donna Angiolina trat aus dem Dunkel auf die Treppe zu, Erwin ahnte erröte Worte und sah, wie die alte Haushälterin den Arm um die letzte Gestalt leute und sie mehr ins Haus trug als führte. Mondellos Spiel brach ab, und der kleine Garten lag einsam und still im Licht des Mondes, der inzwischen aufgehoben war.

Was für einen Spuk barg dies alte Haus? Erwin lag lange rübelos und wußte am anderen Morgen kaum mehr, was er gesehen und was im Halblicht geträumt hatte.

Es gelang ihm, den Blinden allein anzutreffen und mit allerlei Aufzupackungen auf sein Zimmer zu locken. Und dort, nachdem er angänglich gefragt, ob auch niemand zähöre, öffnete sich Mondellos Herz. Er begann von der Herrin zu reden: „Gewiß haben Sie schon von ihr gehört, Signora; sie ist ja die berühmte Tänzerin Isabella Maier. Ganz Europa hat ihr zu Füßen gelegen, damals, als wir noch reisten. Wie schön sie ist, Signora, das läßt sich nicht beschreiben. Wenn es auch lange her ist, daß ich sie gesehen habe ... als ich noch meine Augen hatte ... so konnte ich sie doch noch malen, Zug für Zug! Und jetzt will sie nicht mehr, daß irgendjemand sie sieht. Der Arzt hat ihr verboten, zu tanzen, aber wie sollte sie leben ohne ihre Kunst? Abends, wenn ich im Garten spiele, tanzt sie ... er lächelte selig ... für mich allein.“ Früher hat sie es für Tänzende getan. Früher hätte ich nicht so wie jetzt zu ihr sprechen dürfen; da hörte sie es lächlich von Größeren als ich bin, und es waren Frauen und Mädchen darunter! Aber jetzt hat sie es gern, wenn ich ihr sage, wie schön sie ist, mit ihren frohlichen Augen, dem lächelnden roten Mund und den schwarzen Veden auf den blendenden Schültern ...

Während der weißhaarige Blinde nicht müde ward, das Bild auszumalen, das vor seiner Seele stand, erschloß sich vor Erwin die summe Tragödie, die sich in der engen Welt dieser Räume abspielte: eine Frau, die sich gealtert und krank, an den Wahn von Jugend und Schönheit klammerte; ein Greis, glücklicher als sie, dem seit seiner Erblindung die Zeit alle stand; und die treue Dienerin und Schwester, angänglich bemüht, das Geheimnis dieser beiden zu wahren ... Erwin beschloß, ihren frommen Betrug zu adten. Er verließ von nun an das Haus gegen Abend und kehrte erst zurück, wenn alles in tiefer Stille lag.

Aber einmal hatte ihn ein abendliches Gewitter früher heimgetrieben. Nach kurzem Regen verzogen sich die Wolken wieder; auf den Sirocco, der tagüber schwer auf Menschen und Tier lastete hatte, folgte ein erfrischender Lufthauch; alles lebte auf, und die Schwaben schoben wie trunken um die Dächer. Da erhob sich vom Garten her Mondellos Musik, erst langsam und getragen, dann immer lebhafter. Endlich

### Die Gans.

Es war ein Mann in Eiderstedt, Der eine eins'ge Tochter hat'. Die Tochter liebte sich lieblich an. Er gab ihr das und Gut in Eil' Und zog sich auf das Ältesteil. Des Sonntags kam er ihr zu Gast; Das ward der Tochter bald zur Last. Schau, kommt da nicht mein Vater an? Er rief, wenn wir Gedrät'nes han, Schnell her die Schüssel, lieber Knut, Die Gans ist mir für ihn zu gut. — Sie legt die Schüssel untern Tisch; Drauf hub sie an recht heuchlerisch: Ach, mein Herr Vater, Gott zum Gruß! Zigt her, es gibt ein Hahnermus. — „Ja“, sprach ihr Mann, die Zeit ist schwer. Eht, eht — wir haben selbst nicht mehr.“ Raum war hinaus der alte Mann, Sie sahen sich mit Lachen an: „Nun, liebes Gänselein, komm herfür! Das Herz im Leib verlangt nach dir.“ Doch wie sie bedt die Schüssel auf, Eine dicke Kröte sah darauf. Sie sprang der Frau in das Gesicht. Sie frah und frah und ruhte nicht. Von Bier und Weiser schwoll sie an. Sie frah das Weib mit samt dem Mann. **Suf. Trautwein.**

ging das Spiel in eine leidenschaftliche Weise über, seligerte sich bis zur Wildheit irgendeines Jägerentanzes. Ohne zu leben, fühlte Erwin, wie die einsame Frau da unten sich an ihrer eigenen Vergangenheit heraufschle, wie sie unter dem Jubeln und Weinen der Geige die Schwäche ihres Körpers vergaß. — da, plötzlich ein dünner, hoher Klage-ton, wie aus der Kehle eines verwundeten Vogels, ein Haß, gefolgt von eiligen Schritten und einem rauhen Hissert; die Musik verstummte und alles war still.

Obne lange zu überlegen, eilte Erwin durch den leeren Saal, die hallende Treppe hinauf und fand am Ende eines Seitenganges die sonst verschlossene Pforte offen stehen. Er trat durch die Bogenhalle in den Garten und sah in der Dämmerung eine gebeugte schwarze Gestalt, die schluchzende Angiolina, auf den Knien liegen. Auf den Stufen des Brunnenbeckens aber sah Mondello und liebte mit ältlernden Händen den leblos ausgebreiteten Körper einer abgemagerten alten Frau mit wirrem grauen Haar, den ein gerissenes und verbläutes Schleiergewand verhüllte. — Isabella Maier, die einst so bewunderte Tänzerin, die Ruhm und Jugend überlebte und deren Seele endlich die Fessel eines vergehenden Leibes abgestreift hatte ...

### Soll man Reisebekanntschaften machen?

Von Alexander v. Gleichen-Ruhwurm. Unter dem Eindruck einer feinen Studie Hermann Hesses „Von der Seele“, die das Zusammenreffen zweier Durchschnittsreisender auf der Eisenbahn schildert, warf ich die Frage auf: Soll man Reisebekanntschaften machen? Desse führt an: Aus Urfern der Fremde, Kälte, aus einsamen, vereisten Polen der scheinen die beiden harmlosen Menschen einander zu begrüßen — sie scheinen, jeder für sich, in einer Bestimmung von Stolz, gefährdetem Stolz, von Argwohn und Kälte zu wohnen.“

Die einigte, muntere Harmlosigkeit der Reisebekanntschaft ist wie so manche Unbefangenheit der guten alten Tage gewichen, und zwar einem leider oft nicht unberechtigten Mißtrauen und „now me longere“. Heberarbeit, müd und nervös begibt man sich heute zumest auf die Reise, erfährt von einem fast verzweifelten Wunsch, in Ruhe gelassen zu werden. Der Mittensich, Mitreisende interessiert nicht, weckt nicht einmal Neugierde, sondern nur ein dumpfes Bangen, ob er sich als Störenfried erweisen wird, Fenster öffnen oder schließen, wie um uns zu necken, mit dem Gepäck herumturnen, sich als Schwärmer erweisen mit unangenehmer Stimme. Und gar, wenn der Zug überfüllt ist, kommt sofort der Gedanke: Wozu gibt es so viele Menschen, und warum müssen sie reisen?

Wir sind fern von der wohlwollenden Teilnahme aus den Tagen gelinden Reiseverkehrs, als Freund und Leid der Postkutsche die Insassen buchstäblich zusammenschüttelte, als die kleinen Abenteuer jemeiliger, stets als Ueberraschung individuell wirkender Nachtquartiere die Eigenart der Reisenden rasch enthüllte. Nüchtern, oft auch romantisch verteidigend gegen räuberischen Angriff oder freches Benehmen, konnte, mußte sich der Kavaliere „dem Frauenzimmer“ gegenüber erweisen, und die Dame, ob sie auch zart und zierlich war, ertrug und überwand manche Beschwerde mit Gleichmut, der das heutige sportgeliebte weibliche Wesen wohl sehr abellänig begangen würde. So entwand von selbst Reisebekanntschaft, Reisefreundschaft, die oft schnell und trant zur Reiseliebe reichte, in den Tagen der „Diligence“, da malerische Schilder „den Vären“, „den Öwen“, „die Krone“ bezeichneten, wo man, wie Goethe sagte, „nicht ohne Apprehension“ einkehrte.

Zwar gibt es noch heutigen Tages wahrhaftige Ausläufer der Reisebekanntschaft von einst, gutmütige Wesen, die geradezu darauf lauern, jemand eine Freundlichkeit oder Gefälligkeit zu erweisen und nur dann von der Reise bestrickt sind, wenn es zum mindesten gelang, Mitreisenden etwas anzubieten. Oft wird ihre Freundlichkeit äbel belohnt, zuweilen passiert durch ihren blinden Eifer ein postterlicher Zwischenfall. So ging es einem lieben, engelzungen Freund, der — wie er meinte — an der Endstation angelangt, rasch und energisch die Reisetasche einer alten mitreisenden Dame packte samt der leinigen und damit ausstiege. Als er auf dem Bahnsteig war, sah er, daß der Zug mit der verarmelnd rasenden alten Dame abdampfte, und er stand einsam auf fremder Station mit dem Gepäck einer Unbekannten.

Es gibt sogar noch edle Menschen, die — so erfährt ich einmal mit Staunen — einen verkehrerbischen Platz auf der Reise anhördten und sich in das Gespräch mischten, um den fernen Verleumdeten, dessen Namen sie zufällig kannten, in Schutz zu nehmen, eine Tat, die ebenso romantisch mutig ist, wie früher überfallene Reisende mit geschwungener Pistole zu schützen.

Unangenehme Mitreisende verderben die schönste Reise, und nicht umsonst schildert eine bekannte Humoreske Marcel Salzer liebt sie vorzulesen, wie einer seinen mitreisenden Freund ermordet angeht der Sirtinischen Madonna, weil sich derselbe auch bei diesem Anblick wie bei jedem erhabenen Anblick einer schwebenden Bemerkung nicht enthalten kann, wie die Daryne der Fabel auf alles und jedes ihren Kot fallen läßt.

Anagenehme Reisebekanntschaft verdirbt die anspruchsvollste Reise und stärkt auf der beschwerlichsten; man fühlt sich bald geborgen, angeregt und bereichert, oder wenn man selbst spendet, belehrt und beschligt, so ist die Sonne des Lebens noch heller als die des Rechnens, man fühlt sich zum Schilling hingezogen und ist geschmeichelt dankbar für dessen dankbare Anlehnung.

Der Aus der Reise, der aus der Gewohnheit, aus dem Haß, aus der Tretmühle irgendeines Berufs herausdrückt, wirkt dann ohne Zweifel am befreiendsten, wenn das Schicksal will, daß wir uns bei dieser Gelegenheit, bei dieser momentanen Befreiung anderen Befreiten nähern, die von Beruf, Amt, Würde, Pflichtenkreis auch losgelöst, auf Zeit nur Menschen sind wie wir selbst und einem anderen Menschen Mensch sein können, wie wir, anstatt Beamter, Arzt, Anwalt, Kaufmann, Vorarbeiter oder Untergebener. Ja selbst, daß dem Fremden unsere Familienverhältnisse unbekannt sind und bleiben dürfen, ist eine kleine Befreiung. Was geht es meine

Reisebekanntschaft an, die ich vielleicht nie wiedersehe, ob ich verheiratet bin, ob ich eine Schwiegermutter habe oder vom Alp einer Tante bedrückt bin, ob meine Kinder gut oder schlecht geraten, meine Geschäfte mich drücken, meine Freunde mich verlassen. Die Reisebekanntschaft erlaubt, das alles abzuwerfen. Sie wirkt erfrischend, weil das Verhältnis von Mensch zu Mensch unbefangen wiederhergestellt ist, wenn man um den Preis kleiner, eigentlich selbstverständlicher Rücksichten und Höflichkeiten Quellen der Sympathie wie durch Wünsche rute heraufbeschworen sieht.

Gewiß ist einige Vorsicht am Plat, denn es ist peinlich, wenn eine Reisebekanntschaft gar zu anhänglich wird, plötzlich sich im Recht glaubt, unsere kostbare Reiseszeit für sich in Anspruch zu nehmen. — Menschenkenntnis tut not, um die richtigen Fühler auszustrecken und den kongenialen Reisefreund, den würdigen und erfreulichen Reisefameraden zu erkennen und zu wählen. Eine der größten Wohltaten, die uns Reisebekanntschaften glücklicher Art bringen können, ist die Erlösung aus der Hochstapelei, in die wir alle allaugern verfallen, und das Erfahren wissenswerter Dinge aus Kreisen, die uns bisher unbekannt waren. Einbild und Ausblick gewinnen wir dadurch, die erlebterlich wirken, oder lernen selbst, indem wir andere mit Dingen bekannt machen, die ihnen fremd geblieben, die wir aber beherrschen.

Die im Grunde seltsame Sitte der Hochstapelei ist wohl zum Teil darauf zurückzuführen, daß die eigentliche Bekanntschaft des für die Lebensreise zusammengetretenen Paares sich auf dem neutralen Boden der Reisebekanntschaft am besten vollzieht, ohne Beeinflussung von Sippe und Freundschaft beiderseits. Gelingt diese Reisebekanntschaft, ist es anschlagesgebend, denn wie im Wein liegt in der Reise — Wahrheit.

### Räffel.

#### 1. Silben-Räffel.

a beim bel bel burg de do doh el fen gel il ker korb le li lin me ni o o plu pro sen sent tarch ter theus trag wizer

Aus vorstehenden Silben sind Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Denkspruch nennen, den gewiß jeder in Anbetracht des großen Unglücks, welches Sachsen betroffen hat, beherzigen wird. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Singapoel, 2. germanischer Seeräuber, 3. Sagenhölzer, 4. griechischer Schriftsteller, 5. Naturprodukt, 6. Laubbaum, 7. Waise, 8. Dichter, 9. Luftkurort im Harz, 10. italienischer Opernhomponist, 11. Haushaltungsgegenstand, 12. Zweihüser. (4 gilt einmal am Ende als ein Buchstabe.)

#### 2. Wie heißt die Oper? (Scherzaufgabe.)

Mode, Ale, Rasse, Gran, Apis, Range, Epos, Tal, Espe. Diesen Wörtern ist der Anfangsbuchstabe zu nehmen und an die Wortstämme je ein neuer Buchstabe anzuhängen, so daß stammgemäß andere Hauptwörter entstehen. Die Endbuchstaben nennen sodann, aneinandergereiht, eine Oper von Gounod.

#### 3. Figuren-Räffel.

a a Aus den nebenstehenden Buchstaben sind Wörter zu bilden und in die Felder einzutragen. Die beiden senkrechten Reihen ergeben: 1. ehemals deutsche Kolonie, 2. bierreichlich-dramatischen Volksdichter; die beiden wagerechten Reihen: 1. Zweihüser, 2. modernen Komponisten.

#### 4. Dreieck-Räffel:

a a d d Komponist, biblische Männergestalt, r r s Teil des Wagens, u u freundschaftliche Anrede, v Wohl.

Bei richtiger Lösung sind die gefundenen Wörter gleichlautend, wenn du sie wage- und senkrecht liest.

### Denksportbild.

#### Mondscheinsonate.



Welch: fünf Fehler enthält dieses Bild?

### Aufgaben des Räffel in der letzten Sonntagsnummer.

1. Experiment
  2. Hansom
  3. Reseda
  4. Esaka
  5. Waxareth
  6. Dogge
  7. Eckener
  8. Nollendorf
  9. Hans
  10. Markur
  11. Acht
  12. Lütlich
  13. Iress
  14. Necker
  15. Bochim
  16. Urania
  17. Diwan
  18. Oberon
  19. Linderhof
  20. Schlosser
  21. Türkel
  22. Arinat
  23. Dissonanz
- Ehrenpenkmal in Rudolfsbad. Max Berlurt, Hermann Brth.
2. Deutscher sei deutsch: Nichtsanz, Württemberg, Indigo, Leitung, Tagedieb, Könnacht.

### Denksportbild.

#### Eine Bauernerdenschaft.

Die Wiese mußte in vier Teile geteilt werden, da der Bauer vier Kinder hatte. Da er vier Kinder hatte, ergab sich daraus, daß mindestens vier Personen zu diesem Bild gehören: 1. Der Sohn, der das Feld abmahlt und den Sense zu leihen ist; 2. der Sohn, der eine Garbe auf den Erntebauern wirft; 3. die Tochter, die den Büchern des Vaters hinterher; 4. der Junge, dessen Schatten man sieht. Diese Personen gehören mindestens zum Bild. Die anderen Figuren sind Nebensächlich. Auf welche vier gehören den vier Bauern Kindern. Aus der Anwesenheit dieser Gegenstände geht nicht hervor, daß zu ihnen noch weitere Personen gehören. Die Art der Teilung ist aus der nebenstehenden Abbildung zu ersehen.

**Bombastus**  
Mundwasser Zahncreme  
DAS EBELTE UND VOLLKOMMENSTE  
ANALYSE: BOMBASTUS-WASSER, FORMALIN, CHLORIN, ZINNOBER



# Reise- und Bäder-Beilage

## Auf der Gotthardbahn.

Von Karl Vätge.

Man schelte uns nicht, die wir von Zeit zu Zeit auch einmal „ins Ausland“ reifen und auf unsere Art zur Wäckerlung von Deutschlands Weltgeltung beitragen. Wenn in den Glanzpunkten der Welt alle Nationen (bis auf die sowjetbehinderten Russen und die reisefaulen Franzosen) vertreten sind, soll da Deutschland, die geistige Macht Europas, fehlen?

Einen Blick in die große Welt gewährt uns die Fahrt auf der Gotthardlinie, diesem Meisterwerk der Ingenieurkunst, auf der Jüge aus aller Herren Ländern und Menschen aus aller Herren Ländern fahren. Von Zürich an ist der lange, lange Zug bereits voll besetzt. Zwei schwer braune elektrische Lokomotiven sind vorgepannt. Im Qui geht es aus der großen Stadt der Schweiz hinaus durch Tunnel, Tunnel zum Sinken des weltgerückten Zürcher Sees.

Fern drüben Berge. Aber bevor wir ihrer ordentlich ansichtig werden, schwenkt der Gotthardzug vom See ab und strebt südwärts, um auf dem direktesten Wege dem Süden zu zufließen. Der Zug erhebt sich vorüber Arth-Goldau ist da, die große Station der Strecke, wo die Wagen vom Hauptfremdenplatz der Schweiz, Luzern, an unserer Zug abgehängt werden. Ob das herrliche Luzern, an unserer Zug abgehängt werden. Ob das herrliche Luzern, an unserer Zug abgehängt werden.

Wen die Unruhe treibt, mehr als flüchtige Bilder vom Zugabteil zu erhaschen, der verläßt nun bereits auf der nächsten Station, Brunnen, den Zug. Hier bei Brunnen spielt die erste Szene von Schillers „Tell“. Hier rettete Tell den Baumgarten vor des Landvogts wütigen Reitern über den See, der seinerzeit „raute und sein Opfer haben wollte“. Heute ist die Gegend weniger wild; sie ist eine der lieblichsten am Vierwaldstättersee, mit Dutzenden guter Hotels und schöner Uferpromenade. Und dann ist hier großes Alpenpanorama mit dem göttlichen Urriothod, dem Urriothod, den genial himmelanredenden beiden Nischen; hier ist der See von wunderbarer grün-blau-milder Färbung. Und dann ist da die Tellstapelle, nahe bei der Tellplatte, wo Tell den Sprung gewagt. Doch drüber hin zieht der große Reisetrom gen Süden in Expresszügen oder in großen und kleinen Autos, die staubwirbelnd die weltgerückte, ausrichtsreiche, mit Felsstümpfen durcheilte Alpenstraße eilen. Zum Ardenstein, mit zwar beschränkter, doch lohnender Aussicht (wie es so schön in den Reisehandbüchern heißt), führt eine achttäre Zahnradbahn. Eine andere steigt von Treib mutig in die steile Höhe von Sellisberg mit seinen großen Hotels und dem nahen Nationalheiligtum der Schweiz, dem Mätkel, wo der feierliche Schwur der Eidgenossen (7. zum 8. November 1807) geleistet wurde, „ein einzig Volk von Brüdern zu sein“.

Dinter Flüelen, wo die von Brunnen kommende hochgepriesene Alpenstraße endet, taucht mit hübschem Kirchturm der Hauptort Uri, Altdorf, auf. Hier steht ein herrliches Standbild Tells, der seinen Knaben an der Hand führt und die Armbrust über der Schulter trägt. Denn in Altdorf schon Tell den Apfel „vom Haupt des Kindes“. Nahe bei Altdorf finden wir das bescheidene Bürgel, Tells Geburtsort, mit funktlosem Tell-Denkmal und einem Kreuz zur Erinnerung an Tells Tod, der bei der Rettung eines Knaben im Bach ertrunken sein soll. Und dann sind oberhalb von Altdorf Altinghausen mit Burgruine und bei Amsteg-Silenen, wo das große Kraftwerk für die elektrische Gotthardbahn steht, auf niederem Hügel die Ruinen der Feste Jwingli, gerade unterm herrlichen, gewaltigen Urriothod, der auf das Stückwerk der Menschen milde herabsieht.

Von Flüelen an hat und der Gotthardzug wieder. Wir entgehen seiner raffen Eilfertigkeit nicht. Nirgends ist der Fensterplatz so verlockend als auf der Gotthardlinie, und nirgends ist er entschuldlicher als hier; denn bald gibt es Aussicht hüben, bald drüben! Das werden wir gleich sehen!

Nach der langen Tunnelserie am Vierwaldstättersee, die öftend und nedend die Aussicht auf „Tells See“ für die viel zu eifertigen Gotthardbahn-Reisenden verperert, wird noch

vor dem „großen Tunnel“ das meisterliche, immer wieder bewunderte „Teufelswerk der Ingenieurkunst“ bei Basen erreicht. In zahlreichen Schienen- und Rehrunnels geht es rund um und über Basen mit seinem led auf freiem Hügel thronenden Kirchlein dem Gotthard zu und gleich wieder entgegengeleitet, zurück zum See, in drei Etagen hin und zurück und wieder hin — hinauf zum 1100 Meter hoch liegenden Göschenen. Wenn der „technische Spitz“ vorüber ist (die meisten erfassen es nicht, daß das Wunderwerk bei der starken Steigung des Tales von 380 Metern nötig war), läuft der Zug aus dem Raxbergstunnel heraus, schneidend in den Bahnhof Göschenen ein. Und nun erst ist man reif für eine Fahrt durch den Gotthardtunnel; man bringt die nötige Andacht mit, Respekt vor der gewaltigen Arbeit, die in diesem berühmten alten Tunnel steckt!

Zwar geht es heute so unromantisch zu; die großen schweren braunen elektrischen Lokomotiven durchrausen, ohne zuvor ordentlich Halt in Göschenen, zum obligaten Mittagessen bei Ernst Bahn zu machen (den diese ungeliebte Gast nur weggetrieben hat zu seinen Büchern), das schwarze Loch mit 75 bis 80 Kilometer Geschwindigkeit, und ich bin einmal mit einem arg verspäteten Personenzug und einem ehrsüchtigen Lokomotivführer den Berg in 90-Kilometer-Tempo durchrauf. In 11 1/2 Minuten waren wir durch, und ich stand, wie es sich gehört, am offenen Fenster und zählte die vorüberfliegenden 15 Kilometerlichter; denn der Tunnel ist, wie man wissen wird, 14 900 Meter lang. Früher fuhren die Postzüge 80 Minuten. Heute ist die Geschwindigkeit auf etwa 14 bis 15 Minuten, bei Schnellzügen auf 12 Minuten festgelegt. Der Tunnel ist schnurgerade, bis auf eine Kurve im Südportal; er ist zweigleisig und 8 Meter breit, 8 1/2 Meter hoch. Die Steigung im Tunnelinnern beträgt 45 Meter. — An dem am 13. September 1872 begonnenen gigantischen Werk haben 8 Jahre lang 2500 Menschen gearbeitet und 500 000 Kilogramm Dynamit verbraucht. Mit dem Erbauer des Tunnels, L. Favre, der 1879 im Tunnel endete, ließen 200 Arbeiter ihr Leben beim Bau des Gotthardtunnels. Es ist ganz angebracht, sich dieser Zahlen und Daten zu erinnern, wenn man gen Süden fährt und dabei für Minuten mit und neben vielen anderen großartigen Eindrücken den Gotthardtunnel durchfährt!

Es hilft nichts; die Geschwindigkeit des Gotthardzuges nimmt hinter dem Tunnel trotz der neuen großartigen Bilder und des grandiosen Gegenlichtes zum „Teufelswerk“ bei Basen — Giornico — eher zu als ab. Und ebenso, wie der Gotthardexpress die 176 Kilometer lange Gotthardstrecke trotz aller Schienen- und Rehrunnels und trotz der enormen Steigung, ja ungeachtet der grandiosen Alpenwelt in 2 Stunden 25 Minuten durchrauf, ebenso selbstverständlich sind die offenen Fenster auf beiden Seiten der unglaublich langen Wagenlänge, die vom Norden nach dem Süden geschleppt wird. Selbst die allzu Empfindlichen finden hier plötzlich nicht mehr, daß es „zieht“! 85 Grad im laufenden Express sind etwas! Und wenn man dazu von der großartigen Landschaft etwas erhaschen will —

Zum Aussteigen haben die meisten keine Zeit. Mit Bleistift, Papier und Kurzbuch ist es so ausgerechnet und festgelegt worden, daß man in Basel früh kurz nach 7 Uhr abfährt und mittags um 11 Uhr schon in Lugano ist. Wenn einbitt kommt es barbarisch vor, so loszurufen mit zwei elektrischen Lokomotiven, die man sehr treffend „braune Joquards“ getauft hat. Aber das Kurzbuch! Und dann hat es auch etwas für sich: Man braucht nach Durchfahren des großen Gotthardtunnels nur die Augen zu schließen (bei den 85 Grad im Abteil fällt das gar nicht schwer), wenn man nach ein paar Augenblicke die Augen wieder öffnet, dann ist man schon in einer ganz anderen Welt. Südeuropa ist da. Mit einem Schlag. Und die Sonne!

Ihr fahren wir zu. Aus dem Portal heraus, das kaltes Nordeuropa vom Süden trennt.

Tranzenheim, am Fuße des Hochbergs liegend, bildet den Uebergang vom Nordrand der Alpen in das hügelige Hochland. Es ist von allen Seiten von Wäldern umrahmt. Stundenslange Wege, versehen mit zahlreichen Ruhebänken, sind darin gebahnt. Die unter dem zu früh entfallenen prof. Arzt Doktor Dr. Wolf zu hoher Würde gelangte Rupp-Ruhstahl steht unter Leitung der Niederbrenner Schwestern den Badegästen zur Verfügung; alle Arten

Bäder, wie Sole-, Moorbäder usw., sind zu haben. Ein laufend Quadratmeter großes, betoniertes Schwimmbassin, gespeist mit Mooswässer, ist das Entzücken der Fremden wie Einheimischen. Zahlreiche Privatwohnungen bieten sich jetzt wieder neben gut geführten Gasthöfen und werden durch das Wohnungsburcau des Kur- und Verkehrsvereins vermittelt.

— **Bad Willungen.** Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird nach Beendigung seiner Ostsee-Reise Kuraufenthalt in Bad Willungen nehmen.

— **Bad Herka.** Unter den vielen Natursehenswürdigkeiten des Thüringer Landes kennzeichnet sich durch seine bevorzugte Lage das 12 Kilometer von Weimar gelegene Moorbad Bad Herka, ringsumgeben von bewaldeten Höhen. Idyllisch in geräumigen Gärten gelegene Villen und Hotels mit Sommerwohnungen geben dem Ort ein ruhiges und vornehmes Gepräge. Ein gut gepflegter Kurpark und andere Anlagen ermöglichen auch älteren Damen und Herren ein unbeschwerliches abwechslungsreiches Ergehen. Das Moorbad (Moorbad), bedeutend erweitert und verbessert, kann in seinen Einrichtungen und Aufmachungen mit größeren Bädern konkurrieren. Die Besucherzahl hat die vorjährige bedeutend überholt.

— **Herzbergbad Heiners.** Die Beanspruchung der natürlichen Kohlenstoffsprudelbäder ist eine so große, daß des Morgens in aller Frühe mit dem Baden begonnen wird. Heiners verdankt den wachsenden Besuch in der Hauptsache dem Umstande, daß die ärztliche Wissenschaft den Herzbergbädern mit einer Höhenlage zwischen 500 und 700 Meter eine ganz besondere Wertigkeit beimißt. Die Preuss. Geologische Landesanstalt hat erst in längerer Zeit festgestellt, daß sowohl das Heinerzger Sprudelwasser, wenn es aus der Erde kommt, wie auch die gebrauchsfertigen angewärmten Bäder mit Kohlenstoffensäure völlig gesättigt sind.

— **Bad Schöningen (Hollab.).** Die Badenverwaltung teilt uns mit: Badegäste der Schöninger Ostsee, die sich im Badeanzug und in einem Mantel gehüllt, zum Badenstagen begeben wollen, können bei Lösung einer Karte unbeschränkt Zutritt zum Badestrand, sowie im Luft- und Sonnenbad nehmen. Nur bei Benutzung einer Badeskabine ist die Badegastbeschränkung.

— **Waldsee bei der Meier** hat als Sommerfrische und Luftkurort in der kurzen Zeit, in der es diesem Zweck dienlich gemacht ist, einen sehr guten Ruf bekommen. Alle nur möglichen Schmückhaltigen Beschreibungen legt ihm der Fremde bei, wie Perle des Westfalenlandes“ oder „Klein Heidelberg“. Gemildete Höhen und üppige Täler, daswischen der überdehnte Weilerlauf geben dem Ganzen ihre Note. Schöne Waldwege führen in die herrliche Umgebung. Ein Blick von dem sagenumwobenen und höherliegenden Amthausberge ist überwältigend, während der gegenüberliegende noch höhere Winterberg liebliche Bilder erschauen läßt mit einer wunderbaren Fernsicht auf die Vorberge Westfalens, auf die kleine Porta, auf die lippligen Berge, den Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal. Dampf- und Motorbootsfahrten, sowie billige Autosfahrten tragen den Wanderer überall hin. Aber nicht nur reine flache Luft ist hier zu atmen, auch ein heilkräftiges Stadtbild sorgt für Heilung von allen möglichen Gebrechen. Gute Pensionen sind reichlich vorhanden. Das hässliche Verkehrsamt erteilt gern jede gewünschte Auskunft und gibt auf Anforderung reich bebilderte Prospekte ab und weilt gute Pensionen nach.

— **Wiesbaden.** Die zunehmende Bedeutung Wiesbadens als Ostbad veranlaßt die Stadtverwaltung, eine Modernisierung der Bomanlage der berühmten Kochbrunnenquelle vorzunehmen. Das Projekt dazu hat der Hofbaumeister Professor Geymayer entworfen. Er sieht eine in ihrem einfachen Marmorsockel schlichte weitere Kuppelhalle als Mittelpunkt vor, von der bogensförmig zwei Säulenanlagen ausgehen, die eine vornehme Schmuckanlage umfassen. An die Kuppelhalle reiht sich die 12 Meter lange Brunnenhalle, die in der in Bronze und Glas gehaltenen Quellentasse endet. Die jetzige Kochbrunnenanlage, die 2,00 Meter unter dem Straßenniveau liegt, wird auf das Straßenniveau gehoben. Nach der Altstadt zu liegt an der Hinterfassade der Hauptallee der Wandelgarten, der direkten Eingang zur Brunnenhalle ergibt. Die an der Tannstraße liegende Hauptfontäne zeigt einen Vorplatz mit prächtigem Grottenkammer und zwei großen Kaskadenteppichen. Der Bau ist als Gegenstück zu dem Parkhaus des Kurhauses gedacht und macht durch die Reue seiner Architektur und die edle Form seiner Gesamtkonzeption und Linienführung einen sehr vornehmen Eindruck. Alle neuzeitlichen Einrichtungen bei dem Bau moderner Brunnenanlagen sollen hier in muntergültiger Weise bei denkbar größter Bequemlichkeit für die Kurgäste verwertet werden. Die Durchführung des Projektes, die beschleunigt in Angriff genommen werden soll, wird das bedeutende Unternehmen der Stadt mit dem Ziel einer Modernisierung ihrer Kurfaktoren zu Ende führen und dem Kurhaus sowie dem Kaiser-Friedrich-Badhaus eine würdige Kochbrunnenhalle zur Seite stellen.

— **Bad Nauheim.** Die Besucherzahl bis zum 7. Juli 1927 betrug 20 808 Personen, darunter 1220 Ausländer.

— **Bad Reh.** Die Kurfrequenz beträgt bis zum 1. Juli 1927 714 Patienten und 2008 Kuräste.

— **Bad Rodaun.** Besucherzahl bis 8. Juli: 6005 Kurgäste, 3682 Durchreisende, zusammen 10 587 Personen.

Friedlich wie man ist gesonnen, trinkt man seinen Kränchenbrönnen als ein Kurquast und Passant.

**EMS** verlängert das Leben

KAISER WILHELM I. 1797 - 1888  
KAISERIN EUGENIE 1826 - 1920  
LUDW. WINDHORST 1812 - 1891

**Heilt Katarrhe** (Luftwege, Magen, Darm, Niere, Blase, Unterleib), Asthma, Emphysem, Grippefolgen, Rückstände von Lungen- und Rippenfellentzündung, Herz- und Gefäßerkrankungen, Gicht und Rheumatismus. Natürliche kohlen-saure Bäder / Die besteingerichteten und vielseitigsten Inhalatorien / Pneumatische Kammern / Unterhaltungen und Sport aller Art / Vorzügliche Gaststätten

Auskunft: Kurverwaltung und Reisebüros.

Emser Wasser (Kränchen), Pastillen, Quellsalz, die natürlichen Heilmittel. — Emsolith für die Zähne. — Man beachte stets die Schutzmarke.

**Hotel Esplanade, Oberhof** in Thür.

Haus ersten Ranges! 530 m ü. d. M.  
Zweiggeschäft des Hotels Excelsior, Berlin  
Eigentümer: Curt Blöcher

Jedes Zimmer mit Reichstelephon, fließ. k. u. w. Wasser  
Pension von M. 9.— an

**Höhenluftkurort zur Nadkur bestens empfohlen**

Neue Direktion: FRITZ HOLZMAYR

Prospekte von Bädern und Sommerfrischen aus allen Gebieten

werden kostenlos in unserer Hauptgeschäftsstelle  
Marsienstraße 38/42 abgegeben

Verlag der „Dresdner Nachrichten“

**Friedrich-August-Bad**  
Kloster-Königswald

Sammlung, Tann- und Eichenwald  
Eisen- und Sauerwasser

**Dr. med. Karl Schulze's**  
Sanatorium Am Goldberg  
Bad Blankenburg (Thür. Wald) Tel. 44

**„Konditorei Schiffner“** Zittau, Bismarckstr. 10  
Fernr. 219 und 204. — Das eleg. geheizt. Kaffee-  
alles erhaltend, Villard-Raum, reichhaltigen Veletof.

**Brothmann i. S.** Konditorei-Café Heintz  
Tel. 209. — Mod. Köchlein, H. Bier.

**Konditorei-Waren**, pa. Schoppenmeine, H. Bier.

**Johannisthal-Baden**  
Dr. Rundschl. Parkett-Saal, gut  
einger. Frdb., echt böhm. Bier  
und Weine i. i. Täglich  
Konzert. Telef. Omb. 6.

**Postgarten Schluckenau i. B.**  
Tel. 75. H. Gießen, Wälder, Or. Schaff. Garten, Tägl.  
Konert, Lang. Kegelbahn, Angem. Vereine ermäß. Gr.

**Bilz Sanatorium**  
Dresden-Radebeul.

Beste Kurort! 6.

**Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur**  
Dresden-Lochwitz  
Große Heilertelge — Broschüre frei

**BAD KUNNERSDORF**  
Das Bad der unerreichten Heilertelge  
Stat. Kriesdorf A.-T. E. Post Ochlig (Böhm.) Tel. 6

**Moor-, Kohlensäure- und Fichtennadelbäder**

Tägl. 3 Konzerte d. Kurkap., jed. Samstag Reunion  
Saison Mai-September  
Fahrgelegenheiten zu den Früh- u. Nachzügeln  
gegen vorherige Bestellung.

**Kurhaus Kaiserhof**  
Nordesbad Borkum  
Pension von 8.— Mk. an / Fließendes kaltes  
und warmes Wasser / Zentralheizung

**Keltum-Sylt!**

In freundlichem Bäderhaus finden erholungs-  
bedürftige Kinder bei lachender See und guter  
Verpflegung freundliche Aufnahme. Einzigst An-  
fragen sind an den Amisvorsteher in Keltum zu richten.

**Sommer-Kunnersdorf**  
Schöne ionische Zimmer zu  
2, 3 u. 4 Betten, mit Ver-  
pflegung, mitem l. Walde  
geleg. (tägl. Pensionen-  
preis 25.— 30. Kc) empfehle  
Herrn. Vater, Kunnersdorf  
Voll Dinersbad.



# Alexandra Iwanowna

Von Oork Bodemer.  
(Nachdruck verboten.)  
(12. Fortsetzung.)

Wenig heute das Telegramm nicht kam, gestern schon mußte der Mann Vertrauensmann in Paris eingetroffen sein, dann telegraphierte er selbst hin. Er tat es nicht gern. Es konnte leicht Weiterungen geben. Die Deutschen waren nun einmal schrecklich gründliche Leute. Und ein wenig weiterweg von Rußland zu kommen, daran lag ihm auch viel. Man konnte nicht wissen, manchmal hatte der Zufall auch eine unglückliche Hand. Wenn der Vertrauensmann auch nur richtig auf den Namen des Dolzhändlers telegraphierte, Nicolai Anastasowitsch sprang aus dem Bett, beschloß sich im Spiegel. Lachte sich an. Nein, dem Dolzhändler sah er gar nicht mehr ähnlich. Dessen Vah hatte keinen Wert mehr für ihn. Er würde sich einen neuen beschaffen müssen. Nun, das hatte Zeit!

Als er sich halbfertig ansetzen wollte, klopfte es an seine Tür.

„Derr, ein Telegramm!“

Er richtete auf. Mit dem Hotelpagen das Telegramm aus der Hand, las die wenigen Worte:

„Herr Baron Herrlin, Waldhuffeln, Oberbayern!“

Das kinn drückte er an den Hals. Wie kam Alexandra Iwanowna da hin? Jedenfalls würde es ihr nicht allzu schlecht gehen. Er war in Sorge gewesen, sie hätte Schiffbruch leiden können. . . . Ah, das arme Täubchen! Er war nicht immer gut zu ihr gewesen. Zu ihr! Es gab einen vergnügten Winter! Was im Frühjahr wurde, würde sich finden!

Aber zwei Tage blieb er doch noch in Berlin. Suchte dort Besinnung auf. Nahm den Mund reichlich voll. Er hatte doch allerlei geleistet. Wenigstens hoffen will der Mensch in der Fremde auf eine allfällige Heimkehr!

„Na, ja! Es geht nach Wunsch und Willen! Ein wenig langsam wohl, aber es wird alles gut werden! Nun muß ich weiter nach Bayern! Zu Alexandra Iwanowna! Sie wird Augen machen, wenn ich plötzlich, ganz unerwartet, vor ihr stehe.“

Alexandra Iwanowna Sanftpiel lief durch Haus und Park. Ihre Nerven saukelten ihr allerlei Bilder vor. Sie hatte das Gefühl, als sei gerade jetzt Nicolai Anastasowitsch in großer Bedrängnis. Während war sie auf die Leute in Paris. Wenn die erfüllt gewollt, hätten sie ihr ansführlicher über ihren Mann schreiben können. Sie tat es nicht, weil sie fürchteten, sie könnten den Mund nicht halten. War sie nicht geduldi gewesen all die Zeit? Gatten sie wirklich gemein, sie kümmerte sich nicht mehr um Nicolai Anastasowitsch? Oh, sie wußte, die letzten Jahre hatten viele Ehen zerbrochen. . . . In den Wald ging sie, warf sich an einer Stelle, die die Sonne beschien, ins Moos. Gut waren die Menschen hier zu ihr. . . . sehr gut! Aber morgen reiste sie nach Paris! Ueber München! Hob dort ihr Geld ab, und wenn wieder hübe Zeiten kamen, schrie sie nach hier zurück. Einen Aufschubort zu haben, war so viel wert! Es würde nachher einige Aufregung im Schloße geben! Man würde verärgern, ihr ihr Vorhaben auszuwerden. Die guten Herrlins mußten einsehen, daß es ihr daran gelegen war. Klarheit über den Aufenthalt ihres Mannes zu bekommen. Genau wissen wollte sie, was er jetzt trieb und wo er den russischen Winter verbringen würde. . . . Ihre Hände krampften sich ins Moos. Wenn Nicolai Anastasowitsch nichts mehr von ihr wissen wollte? Wenn er Anweisung gegeben hatte, man solle sie auf die Zukunft verlassen? Er bänge nicht mehr an seiner Frau, an seinem Täubchen? Man hätte in Rußland schon früher eine leichtere Auffassung von der Ehe gehabt als diese ähnen Deutschen. Man ließ zwar nicht voneinander, man lebte nebeneinander und ließ leben tun, was ihm Spaß machte. Nun ja, das Leben war kurz und wollte genossen sein, sonst

war man ein Narr! . . . Was hatte sie vom Leben gehabt in den letzten Jahren? Sie war eine Frau, die den Männern gefiel. Immer war sie standhaft geblieben. Manchmal war ihr das recht schwer geworden.

„Guten Tag, Alexandra Iwanowna!“

Sie fuhr auf. Sah aufrecht im Moos. Sie traute ihren Augen nicht.

„Peter Mirkowica.“

„Er lachte, setzte sich neben sie, küßte ihre Hände.“

„Oh, wie schwer haben Sie es mir gemacht, Sie zu finden! Ich habe Sie gesucht all die Zeit! Ich wurde auch einmal sehr ärgerlich, daß ich Ihnen gedroht habe, Alexandra Iwanowna! Verzeihen Sie! . . . Aber habe ich im Laufe Ihrer Eltern nicht Gutsfreundschaft genossen, bei der ganzen Petersburger Gesellschaft? Konnte man heralicher zu einem Menschen sein, als man es zu mir gewesen ist? Warum lachten Sie bei mir keine Lust? Drei Schläger können Sie sich zum Aufenthalten wählen. . . . Sie werden nichts vermischen. . . . Und . . . erlauben Sie, daß ich ein einziges Mal davon rede . . . laudie ich Ihnen nicht immer, was Sie zu haben wünschen?“

Die Röte schloß Alexandra Iwanowna ins Gesicht. Der Schreck sah ihr immer noch in den Gliedern, sie war verwirrt. Verhielte, sich zu wehren.

„Warum kommen Sie nicht aufs Schloß und machen mir da Ihren Besuch?“

Peter Mirkowica blieb ganz ruhig. Diese Frau war nicht leicht zu zähmen, erst mußte man sie ein wenig toben lassen, dann würde ihr Widerstand zusammenbrechen.

„Ich hätte es tun können! Es wäre anständiger gewesen! Ich habe aber diese Mühsicht nicht gehabt. Worte schon zwei Tage darauf, Sie ungehört sprechen zu können, bin Ihnen ein paar mal nahe gewesen. Aber die Gelaenheit schien mir nicht günstig. Jetzt ist sie es!“

Nach verwirrt wurde Alexandra Iwanowna. Sie sprang auf die Füße, sprühte ihn an:

„Ich weiß, was Sie wollen! Nicolai Anastasowitsch vernichten!“

Peter Mirkowica blieb sitzen, hob ein wenig die Schultern hoch und erwiderte gelassen:

„Sie vernichten mich! Das hätte ich längst tun können. Wahrscheinlich weiß ich besser über ihn Bescheid als Sie, Alexandra Iwanowna!“

Die letzten Worte klangen mitleidig. Sie mußte sich an einem Baumstamm festhalten.

„Was wissen Sie von Nicolai Anastasowitsch? Erzählen Sie — um aller Heiligen willen tun Sie es!“

Er stand jetzt auch auf, brante sich gelassen eine Zigarette an. Müde sollte sich erst einmal das Täubchen klammern. Dann griff er zu — und führte es hinweg. Er konnte doch Nicolai Anastasowitsch! Wußte, daß der in Rußland war. Die einfache Sache von der Welt, diese Frau, die sein Blut heute mehr in Wallung brachte als vor zwölf Jahren, von sich abhändig zu machen.

„Er ist der leichtsinnige Mensch geblieben!“

Nach mitleidig klangen seine Worte.

Alexandra Iwanowna stampfte mit dem Fuße auf. Ein Juden ließ über ihr Gesicht.

„Wo ist er? Ich will an ihn schreiben!“

„Sie wissen — es ist schwer! . . . Aber möglich! . . . Ich kenne den Weg zu ihm.“

„Dank, bitte, Peter Mirkowica, kommen Sie aufs Schloß! Machen mir dort einen Besuch! Die guten, lieben Herrlins werden Ihnen Wohnung geben. Wir können alles in Ruhe besprechen — dann werde ich an Nicolai Anastasowitsch schreiben!“

Er antwortete nicht. Schüttelte nur den Kopf. Er wußte, daß er sie auf diese Weise am schnellsten aus der mühsam erkämpften Ruhe brachte.

„Dann laß! Ich morgen früh nach Paris! Ich hatte es mir schon vorgenommen!“

Sie schien Geld zu haben, also Bewegungsfreiheit, das hatte Peter Mirkowica nicht bedacht. Keinesfalls wollte er

mit dem Baron Herrlin in Verbindung treten. Alexandra Iwanowna sollte schließlich verschwinden, als habe sie der Erdboden verschluckt. War sie erst in seiner Gewalt, in Kroatien, würde ihr Widerstand schnell zusammenbrechen. Er wußte doch, wie man mit Frauen fertig wurde.

„Alexandra Iwanowna, seien Sie vernünftig! Warum schreiben Ihnen diese Leute aus Paris nicht, wo sich Nicolai Anastasowitsch aufhält! Ich will es Ihnen sagen! Weil sie froh sind, sie haben Lämme, die sich nach Rußland, in diese Höhle, wagen! Glauben Sie denn ernstlich, Ihr Mann könne da arbeiten für die Wiederaufrichtung des Kaiserreiches? Sie tun sich wichtig, diese Pariser Herren. Eines Tages kommt der Umschwung von ganz allein. Wenn nämlich die gebildeten Schichten, das ausgeplünderte Bürgertum, die genährten Bauern die Beweissung packt! Dann wird sich auch von Paris aus einiges tun lassen, heute aber noch nicht! Trotzdem lassen diese Wichtigtuer Nicolai Anastasowitsch in dem Hexenpfest! Wir wollen ihn herausholen! Ueber die besarabische-russische Grenze! Ich kenne dort ein paar zuverlässige Leute! Von hier läßt sich das nicht machen! Wir werden uns, wenn die Zeit gekommen ist, an die Grenze begeben! Die Pariser Herren bringen ihre Leute wohl nach Rußland hinein, aber selten wieder heraus. — weil sie es gar nicht wollen!“

Peter Mirkowica hatte es sehr eindringlich gesagt. Er sah, daß seine Worte wirkten. Alexandra Iwanowna war sehr bleich geworden, hatte sich an einen Baum gelehnt, die Augen geschlossen. Ihre Brust hob und senkte sich unter heftigen Atemzügen. Dann öffnete sie die Augen, sah den Kroaten lange und scharf an.

„Es sind Worte, die ich höre! Sie wollen Sie Nicolai Anastasowitsch in dem großen Rußland finden und ihn sicher über die rumänische Grenze bringen lassen?“

Jetzt galt es. Er trat auf Alexandra Iwanowna zu. Nahte nach ihrer Hand.

„Ich kann das! Und ich meine es ernstlich! Sonst hätte ich Nicolai Anastasowitsch längst vernichten können! Habe ich Ihnen nicht immer Beweise meiner Anhänglichkeit gegeben? Ueberlegen Sie sich, was aus Ihnen geworden wäre, wenn Peter Mirkowica Ihnen nicht immer zur Verfügung gestanden hätte. . . . Alexandra Iwanowna. Sie schüttelten eben bei diesem Gedanken ein Grauen ab.“

Ich verstehe es, denn in mir lebt auch eine slavische Seele. Viele Deutschen verstehen uns nicht, haben uns nie verstanden! Sie sind nicht unseres Blutes, leben in ganz anderen Anschauungen. Für Sie gibt es kein Mitgefühl. Der eine, Sie bleiben hier, warten und warten! Bis man Ihnen eines Tages von Paris einen schönen Heileidbrief schreibt. Nicolai Anastasowitsch ist erschlagen, erhängt oder zu Tode gemartert worden für den Saren! Rüben wird es dem zukünftigen Selbstherrscher aller Reußen freilich nicht. Der andere Weg führt zu mir. Sie glauben an meinen guten Willen, an meine Tatkraft, an meine Opferbereitschaft, dann werden wir Nicolai Anastasowitsch aus der Hölle herausholen. Die Dual hat ein Ende! . . . Entschließen Sie sich! Um Ihnen das zu sagen, hab' ich die weite Reise unternommen. Habe Sie suchen lassen von einem Ende der Welt bis zum anderen! Und daß ich Sie in diesem Torke fand, ist das nicht ein Beweis, wie ernst ich meinen Plan verfolgt habe?“

Nach ein Rätern.

„Wenn ich wüßte, daß Sie es wirklich gut mit Nicolai Anastasowitsch meinen . . .“

Ein lautes Lachen.

„Sind das Ihre ganzen Bedenken, Alexandra Iwanowna? Wenn ich es nicht gut mit Ihrem Manne meine um Ihre willen, hätte ich längst Gelegenheit gehabt, ihn vom Erdboden verschwinden zu lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Total-Ausverkauf** in **1a Bleikristall** Nur noch kurze Zeit  
wegen **Geschäftsauflösung** / **um zu räumen** **25% Rabatt!** **Wetzlich & Schmidt**  
Waisenhausstraße 27

**Sommer-Hüte**  
für Damen und Mädchen zu  
spottbilligen Preisen  
in unseren großen  
**Saison-Ausverkauf**  
**Allerneueste Filzhüte**  
Moderne Reise-, Regen- und Strandhüte  
Riesen-Auswahl — Billige Preise  
Alle Kopfweiten  
**Radeberger Hut-Fabrik**  
Dresden-A., Moritzstraße 3

Man kann Möbel und Stoffe nicht ständig wechseln; neue Tapeten aber sind leicht zu beschaffen. Sie bringen einen neuen, frischen Geist in unsere Wohnungen.

**TAPETEN**  
für jeden Raum und in jeder Preislage stehen Ihnen in herrlich. Auswahl zur Verfügung bei  
**F. SCHADE & CO.**  
(Inhaber: Frih Burgdorf)  
Handelshaus  
für  
Tapeten und Linoleum  
Waisenhausstr. 10, am Zentraltheater  
(gegenüber Kaffee König)  
Gute vorjährige Tapeten preiswert!

Mein  
**Gaifon-Ausverkauf**  
bietet  
**gewaltige Vorteile!**  
So bitte höflich um Beachtung meiner Schaufenster!

Kleiderstoff-Spezialhaus  
**Wilhelm Thierbach**  
Johannstraße 4

**Speise-Herren-Schlafzimmer-Küchen**  
einfache und bessere Ausführungen  
Büro- und Schlafzimmer, Betten kaufen Sie bei mäßigen Preisen im altbewährten  
**Möbelhaus Friedrich Kindler Scheffelstraße 15,**  
früher 40 Jahre Nr. 5.

**Blüthmann's** jeder Art  
ENTWORFEN RETUSCHEN  
**Schönwolf & Pieninger**  
Tel. 15131 Dresden-A. Grunerstr. 18-20

Vereine / Schrebergärten  
Schulen / Gartenlokale  
Illumin.- und Stocklaternen, Kinder-geschenke und alle Artikel für  
**Sommerfeste**  
sind unerreicht billig  
bei **Ernst Koch Nachf.**  
nur Kleine Brüdergasse 17.  
Liste gratis!  
(Früher Galeriestraße 4.)

Wir versprechen viel,  
wir halten mehr!



**Seiden- u. Kleiderstoffe**

- Bordüren-Waschunfseide 1.95
- Kreppmarocain-Wasch-R.-Seide 3.25
- Rohseide 2.50
- Foulardsseide 5.50
- Chinatreppe 5.50
- Popelin 1.90
- Reinwollener Kostümstoff 2.75
- 3 Serien Waschunfseide 7.50

**Waschstoffe**

- Baumwollmuffelin 3.80
- Kreppschotten 7.50
- Trachtenstoffe 8.50
- Knaben-Satin 1.10
- Fresto 1.25
- Pertal 7.50
- Kreppelin 9.50
- Bordürenvoile 2.50

**Wäsche-Stidereien**

- Wäschebiderei 1.50
- Wäschebiderei 7.50
- Wäschebiderei 1.10
- Trägerbiderei 6.50
- Bendenpaffen 2.00
- Bendenpaffen 6.00
- Rüppelspizen und Einfäße 5.00
- Rüppelspizen und Einfäße 1.00

**Damen-Bekleidung**

- Eine Serie Kinder-Kittel 9.50
- Knaben-Anzüge 4.95
- Eine Serie Waschkleider 5.75
- Eine Serie Waschkleider 7.50
- Eine Serie Waschkleider 7.50
- Eine Serie Boilekleider 8.00
- Eine Serie bunte Chinatreppkleider 22.00
- Eine Serie elegante Wollkleider 25.00
- Eine Serie Shefflandmäntel 10.00
- Sommermäntel 18.00
- Frauenmäntel 25.00

Modellmäntel 60% ermäßigt  
 Kinder-Konfektion bis zu 75% herabgesetzt

**Schuhwaren**

- Damen-Schnürschuhe 1.95
- Damen-Spangenschuhe 3.90
- Damen-Spangenschuhe 5.50
- Damen-Schnürstiefel 5.90
- Damen-Lad-Spangenschuhe 7.50
- Hellgraue Damen-Spangenschuhe 7.90
- Damen-Dpanten 7.90
- Hellfarb. Damen-Spangenschuhe 7.90
- Beige Spangen- und Zugschuhe 8.90
- Große Mengen Rest- und Einzelpaare 7.90
- Herren-Halbschuhe 7.90
- Braune Herren-Halbschuhe 8.90
- Kinder-Dpanten 6.50
- Damen-Hauschuhe 8.50
- Satin-Steppschuhe 1.95
- Leder-Niedertreter 2.95
- Ein Posten Luxuschuhe 10.50
- Graue, beige Dam.-Sandalen-schuhe 10.50

**Gardinen**

- Künstler-Garnituren 2.90
- Madras-Garnituren 3.25
- Halb-Stores 1.65
- Madrasstoffe 1.90
- Vitragestoffe 7.00
- Waffelbettdecken 3.20
- 1 Posten Schals 1.65
- 1 Posten Madras-Duerkanten 1.75

**Decken und Möbelstoffe**

- Diwanddecken 24.50
- Tischdecken 5.60
- Steppdecken 7.75
- Steppdecken 22.50
- 1 Posten Kamelhaardecken 21.00
- 1 Post. Kamelh.-Reisedecken 19.50
- 1 Post. Mohair-Reisedecken 23.50
- Kinderwagen-Steppdecken 3.50
- Reise-Kissen 2.40
- Möbelpläße 7.50
- Teppiche
- Zute-Bouclé-Teppiche 5.50
- Bouclé-Teppiche 39.00
- Plüschteppiche 45.00
- Bettvorlagen 3.75
- Läuferstoffe 3.40
- Wachstuchdecken 1.10



# Saison-Ausverkauf

## So billig

Beginn  
19. Juli

Seidenstoffe

M. 6.90 4.50 2.65

Wollstoffe

M. 10.- 6.75 4.75

Waschstoffe

M. 4.- 3.50 2.75

Kleider

von M. 12.75 an

Mäntel

von M. 29.- an

Pelzmäntel

von M. 275.- an

Hüte

von M. 5.- an

Sportkleider

von M. 25.- an

Strümpfe

von M. 1.45 an

Leib-, Tisch- und Bettwäsche / Badewäsche

# Hirsch & Co

Pragerstr. 6-8.

(Da. 1307)

### Projektierung

Kostenveranschlagung und Bauleitung von

## Anschlußgleisen und Industriebahnen

Technisches Bureau für Ingenieurbauten

Fernsprecher Dresden Nr. 40432 **Baurat C. F. Richard Müller** Fernsprecher Dresden Nr. 40432

Beeidigter Sachverständiger für Eisenbahnbau, Straßenbahnbau, Brückenbau, Straßen- u. Wegebau, Tunnelbau, Erd- u. Felsarbeiten beim Amts- und Landgericht Dresden

Dresden-A. 24 Schnorrstraße 8, II.

Verdauungsfördernd,  
schleimlösend,  
säuretilgend.

MATTONI'S

**GISSHÜBLER**

Weltberühmtes Heil- und  
Tafelwasser.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien! Generalvertreter: Mineralbrunnen-Großhandlung H. Fricke, Inh. Dr. Conrad & Liecke, Johannesstraße 23, Dresden. Telefon: 13216 und 13212.

**JK**  
Unsere

## Flügel Pianos

sind langjährig bewährte Instrumente bei günstigen Preisen und bequemer Zahlung

**Kaps - Kuhse**

Pianofortefabrik  
Seminarstr. 20 (Wettiner Bahnhof)

### Lötzsch's Meisterstück!



„Kluger Hausfrauen greifen  
Nur nach Dresdo-Extra Seifen.“  
**Emil Lotzsch** G. m. b. H. Dresden-A.  
Dampfschiffbau

Handkoffer  
Bügelkoffer  
Schrankkoffer

**A. Hoy & Co., Sporergasse 4**  
Sonderanfertigungen, Reparaturen

### Viril für Männer

geg. sexuelle Schwäche. Jugendfrische, verlorene Manneskraft kehrt schnellst. zurück, Nervenschwäche verschwindet: 100 St. 9, 200 St. 16.50. Erh. in all. Apothek., Versand Salomonis-Ap., Neumarkt

## Automobile

werden schnell, gut und billig

gewaschen

Dresdner Automobil-Wäsche

Terrassenufer 20 — Telephon 13016.

## + Korpulenz +

(Fettleibigkeit) wird beseitigt durch  
„Tonnoia-Zehrkur“  
In kurzer Zeit erhebliche Gewichtsabnahme und jugendliche, schlanke Figur. Garant unschädlich, ärztl. empfohlen. Keine Diät, kein Heilmittel, sondern natürliches Heilmittel. Viele Dankschreiben. Seit 28 Jahren bewährt. Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehren dipl. Preis per Paket M. 3.-. Zu haben in den Apotheken. **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30, F. 15.**

## Unser Schuhwaren- Saison - Ausverkauf

hat begonnen

Diese Worte sagen alles

**Nordheimer**

Prager Straße 24

Alleinverkauf der Hammerschuhe

# SAISON AUSVERKAUF

## Damen-Konfektion

<b>Mäntel:</b>	<b>Mäntel</b> 9 <sup>75</sup> feines Sommertuch oder reinwolln. Rips, vornehm garniert . . . . 14.75,	<b>Mäntel</b> 19 <sup>75</sup> ausges. vornehm. Einzelst. a. hervorr. Woltrips, vorn. garniert, ganz od. halbgel. 29.00,	<b>Mäntel</b> 14 <sup>75</sup> leichte Alpaka-mäntel, blau o. schwarz, ged. Mohairqual., auch ganz gr. Weiten 19.75,	<b>Mäntel</b> 3 <sup>90</sup> in Covercoatart oder dem modernen Shetlandstoff, jugendliche Form . 5.90,
	<b>Mäntel</b> 10 <sup>75</sup> i. d. mod. glatt oder vornehm gemust. k'-seiden. Stoff., schwarz oder dunkelfarb. 14.75,	<b>Mäntel</b> 29 <sup>00</sup> uns. eleg. Einzelst. schwarz, k'seid. Mäntel, auch größere Welt. vor-rätig . . 49.00, 39.00,	<b>Mäntel</b> 14 <sup>75</sup> aus guten imprägniert. Stoffen in Herrenart o. Gambia-qualität . 29.00, 19.75,	<b>Mäntel</b> 7 <sup>90</sup> aus soliden imprägnierten Stoffen oder in praktisch. Lederolware . . 12.75,

<b>Kostüme:</b>	<b>Rw. Kostüm</b> 29 <sup>00</sup> Restpost. aus feinfarb. Woltrips, Gabardine u. Mouliné, eleg. gef. 39.00,	<b>Mod. Kostüm</b> 19 <sup>75</sup> aus imprägn. Herren-stoffen, geschmackvolle Verarbeitung . 24.75,	<b>Prakt. Kostüm</b> 14 <sup>75</sup> aus feingemusterten modernen Stoffen in Herrenart . . 19.75,	<b>Sportkostüm</b> 9 <sup>75</sup> solid. Donegal, in kleid-samer Ausführung, Jacke ganz gefüttert . 14.75,
-----------------	---	--	---	--

<b>Kleider:</b>	<b>Kleider</b> 3 <sup>90</sup> aus modern gemustertem duftigen Vollvoile, fesch garniert . . . . 5.90,	<b>Kleider</b> 9 <sup>75</sup> aus bestem Schweizer Vollvoile, Künstlermuster od. geschmackv. Bordüren, Wert bis 30.00, 19.75, 14.75,	<b>Kleider</b> 9 <sup>75</sup> für Strand und Sport, fesche jugendl. Fassons aus weißem Popeline od. Woltrips . . 19.75, 12.75,	<b>Kleider</b> 1 <sup>95</sup> aus freund-lich gemust. Waschkrepp und reizend bedrucktem Musseline 2.95,
	<b>Kleider</b> 15 <sup>75</sup> Eolienne, reinseid. Crêpe de Chine, Velou-tine und Spitzenstoffe, vorn. Machart, 34., 24.75,	<b>Kleider</b> 19 <sup>75</sup> aus vorz. Bastseide, vorn. Ausführ., größtent. mit lang. Arm., auch in welt. Frauenform., 24.75,	<b>Kleider</b> 9 <sup>75</sup> aus guter Rohseide, nett gearbeitet und nett garniert . . . . 13.75,	<b>Kleider</b> 2 <sup>90</sup> Wasch-k'seide in kleids. modernen Mustern, ge-schmackvoll verarb., 4.90,

<b>Röcke:</b>	<b>Röcke</b> 3 <sup>90</sup> ein Restposten, etwas angestaubt, weiße Cheviotröcke und flotte heil-karierte Blusenröcke . . . . 5.90,	<b>Röcke</b> 3 <sup>90</sup> aus solidem Donegal, gute Strapazier-qualität . . . . . 5.90,	<b>Röcke</b> 2 <sup>90</sup> aus praktischen, feingemusterten Stoffen, Größen 40 bis 46 . . . .
---------------	---	---	--

<b>Blusen:</b>	<b>Seiden-Bluse</b> 11 <sup>75</sup> reinseid., guter Crêpe de Chine, in zarten u. kräftig. Tönen 19.75,	<b>Bulgaren-Bluse</b> 5 <sup>90</sup> duftiger, weißer Vollvoile m. frisch-farbiger Handstickerei 8.75, 6.90,	<b>Praktische Bluse</b> 65 <sup>00</sup> ein Restposten aus Musseline oder Zephir . . . . . 1.25,
----------------	---	--	--

## Fertige Bettwäsche

<b>Nesselbezug</b> ohne Naht, in kräftiger Strapazierqualität, Kissen 75/80 . . . . 1.35, 95, Bezug 140/200 . . . . 4.75, 3 <sup>95</sup>	<b>Stangenlein.-Garnitur</b> süddeutsche, vorzügliche Ware, mit verschiedenen Streifen, 1 Deckbett mit 2 Kissen 10.50, 8 <sup>75</sup>	<b>Hautuch-Bettuch</b> in ganz vorzügl. erprobter Qualität, mit Hohlraum, bewährt im Waschen u. dauerhaft im Gebrauch, 4.50, 3 <sup>25</sup>	<b>Nessel-Bettuch</b> solide Strapazierqualität in unserem bewährten Rohnessel, 140/225 cm breit . . . . 2.90, 2 <sup>25</sup>
<b>Linonbezug</b> blütenweiße Ware, in bewährt. dichter Qualität, 130/200 cm 5.50, (Kissen 75/80 . . . . 1.45, 1.20), 4 <sup>50</sup>	<b>Damast-Bettgarnitur</b> seidig glänzende, hervorr. Qual., m. schön. neuen Must., 1 Deckbett mit 2 Kissen 12.50, 10 <sup>75</sup>	<b>Gesundheits-Bettuch</b> erstklassige, ganz besond. weich und mollig ausgerüstete Hautuchware, mit schmaler Kante 3 <sup>90</sup>	<b>Dowlas-Bettuch</b> prachttvolle, dichte, feinfädige Ware, 150/225 cm breit, 4.90, 3 <sup>75</sup>
<b>Bunte Garnitur</b> solide, schlesische Bettware, Deckbett aus ganzer Breite, 1 Deckbett mit 2 Kissen . . 6 <sup>90</sup>	<b>Gestickte Bettwäsche</b> aus vorzügl. Linon, 1 Deckbett, 130/200, 1 Kopfkissen u. 1 reich-bestickt. Paradekissen, zus. 9.75, 7 <sup>90</sup>	<b>Überschlaglaken</b> prachtt. dichte Qual., m. schön. Stickerei- u. Ansätzen reich garniert, (pass. Paradekiss. vorrät.), 12.75, 9 <sup>50</sup>	<b>Überschlaglaken</b> aus sol. Linon, saub. gearb., m. Hohl- od. Stick. vornehm garn., 150/250 cm (pass. Paradekiss. vorrät.), 8.75, 6 <sup>50</sup>

# LUDWIG BACH & CO

Oschatzer Straße 16/18      DRESDEN      Wettinerstraße 3